

USEDOMMagazin

Willkommen am Meer

Neu

DAS FAHRRAD-SPEZIAL
*Auf dem Sattel
über die Insel*



.....
MARITIMES USEDOM
GESCHICHTEN, DIE DAS MEER SCHREIBT

.....
EIN BLICK IN DIE GOURMET-TÖPFE
ZU BESUCH BEIM GRAND SCHLEMM

.....
DER KLANG DER INSEL
KURT MASUR IM INTERVIEW

.....
TRAVEL IN STYLE
HOTELS, DIE SIE WILLKOMMEN HEISSEN



4 198684 704904

Einsteigen und abheben auf die Sonneninsel Deutschlands



FLUGHAFEN HERINGSDORF – AIRPORT MIT LANGER TRADITION

Was 1919 als Landflugplatz begonnen hat, ist heute ein moderner Regionalflughafen mit kurzen Wegen. Ausgestattet mit einer 2.305 Meter langen Start- und Landebahn, modernen Navigationssystemen und einem 1995 neu errichteten Terminal erfüllt der Flughafen Heringsdorf alle Ansprüche, um Ausgangspunkt für einen erholsamen Urlaub auf Deutschlands sonnenreichster Insel zu sein.

Schon der Anflug ist ein Erlebnis. Über das Stettiner Haff kommend, hat man als erstes das Usedomer Achterland im Blick, um im Endanflug an der Stadt Swinemünde/PL vorbei die Ostsee vor der Küste von Wollin und Usedom auf der rechten und die Haffküste auf der linken Seite im Blick zu haben.

AKTUELLE INFORMATIONEN ZU FLUGPLÄNEN, -TICKETS UND PREISEN FINDEN SIE UNTER WWW.FLUG.USEDOM.DE

EDITORIAL

Usedom ist Vielfalt.

Die Insel erinnert mich an ein Kaleidoskop der Farben: Das Blau der Ostsee trifft auf das Weiß des Sandstrandes, auf die Pastellfarben der Bädervillen, auf das satte Grün des Achterlandes. Es ist eine lebendige Kulturlandschaft, die die vorpommersche Ostseeinsel prägt und Architektur, Lebensweise und Landschaft verbindet.

Gehen Sie mit auf eine Entdeckungsreise über die sonnigste Insel Deutschlands – angefangen bei den langen Stränden über geschichtsträchtige Orte wie die „3 Kaiserbäder“ oder Peenemünde bis hin zu den malerischen Halbinsel Lieper Winkel und Gnitz mit ihren reetgedeckten Fischerkaten und der ruhigen Abgeschiedenheit des Achterwassers. Das besondere Licht zu den verschiedenen Tageszeiten beeindruckt mich immer wieder und inspirierte schon bekannte Maler wie Lyonel Feininger oder Otto Niemeyer-Holstein zu außergewöhnlichen Werken. Die Ruhe der frühmorgendlichen Ostsee gibt mir Kraft für jeden neuen Tag. Einen ganz besonderen Reiz hat für mich das Spannungsfeld zwischen Kultur und Natur, das es hier zu erleben gibt. Das Inselinnere mit seiner ursprünglichen Landschaft mit seltenen Tier- und Pflanzenarten, verträumten Kirchen und versteckten Seen lädt zum Erholen und Entschleunigen ein. Und gleichzeitig finden auf Usedom solch hochkarätige, kulturelle Veranstaltungen wie das Modeevent „Baltic Fashion“ oder das Usedomer Musikfestival mit international renommierten Gästen statt, die unvergessliche Eindrücke in mir hinterlassen haben. Und nicht zu vergessen ist die gute Küche der Insel mit ihrem frangrischen Fisch, den man in den vielen, exzellenten Restaurants genießen kann.

Erleben Sie die nordöstlichste Insel Deutschlands in all ihrer Schönheit und lassen Sie sich verzaubern!

Ihre Dörthe Hausmann
Geschäftsführerin Usedom Tourismus GmbH



IMPRESSUM – USEDOMMagazin 2014

Herausgeber:
Usedom Tourismus GmbH
Waldstraße 1
17429 Seebad Bansin

Kontakt:
Telefon: +49 (0)38378 47710
Telefax: +49 (0)38378 477129
info@usedom.de

Vertreten durch:
Dörthe Hausmann

Beratung und Konzeption:
Geomedia Consulting
Mozartstraße 16
12247 Berlin

Redaktionsleitung:
Stefan Kraft, Elisabeth Hawelka

Layout und Umsetzung:
Julia und Sonja Multhaupt
(für Geomedia Consulting)

AutorInnen:
Sandra Grüning, Elisabeth Hawelka,
Rainer Höll, Martina Krüger,
Rico Nestmann, Martin Petrich,
Dietmar Pühler

Anzeigenleitung:
Hans-Werner Neuendorf

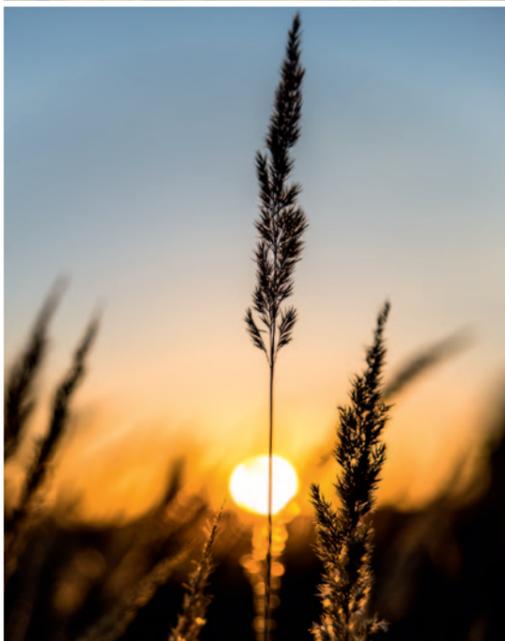
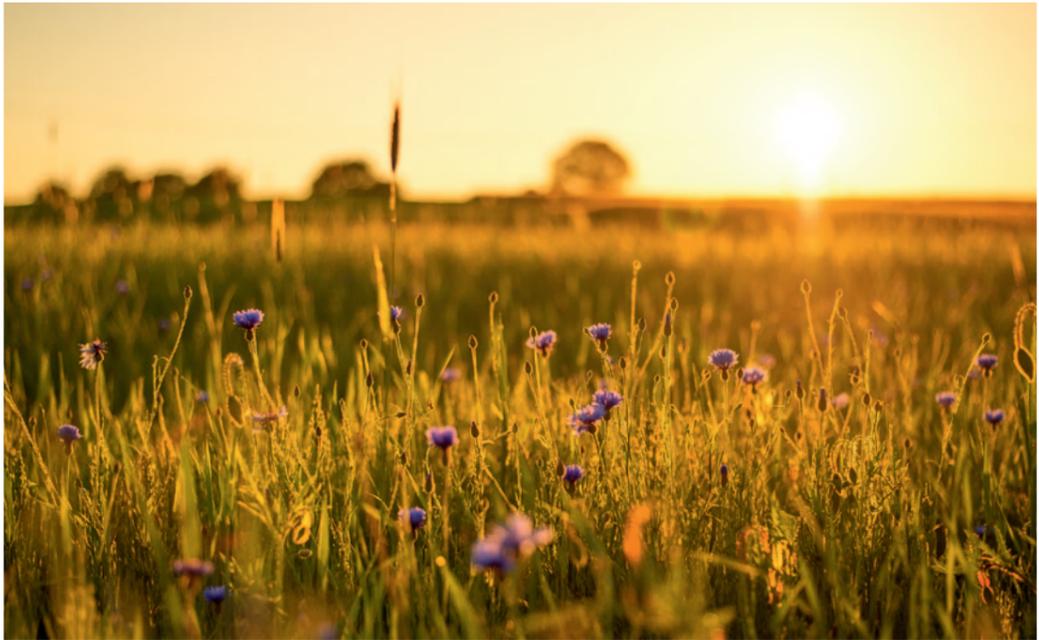
Vertrieb im Handel:
PressUp GmbH Hamburg

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH
Zeppelinstr. 6
16356 Ahrensfelde

Auflage: 25.000

Erscheinungsweise: Jährlich

Titelfoto: Morgenstimmung am Heringsdorfer Strand – © Dirk Bleyer



FOTOS SEITE 2 & 3: ANETA SZYDLAK (2); KARSTEN DIEDRICH (2)

Die Insel des Lichts

VON DEN ERSTEN TANZENDEN LICHTSTRAHLEN DER MORGENSONNE BIS ZUR FLIESSENDEN WÄRME DES ABENDHIMMELS: DAS EINDRUCKSVOLLE LICHT DER INSEL USEDOM TAUCHT DIE LANDSCHAFT ZU ALLEN JAHRESZEITEN IN EINE WELT AUS LEBENDIGKEIT UND VIELFALT.



Ankommen ...

... AN EINEM ORT, AN DEM GEIST UND KÖRPER DEM ALLTAG ENTFLIEHEN KÖNNEN, AN DEM NATUR UND MENSCH ZUSAMMENFINDEN.

FOTOS SEITE 4 & 5: ANETA SZYDLAK (2); DIRK BLEYER (2)





INHALT

1 EDITORIAL & IMPRESSUM

INSEL DES LICHTS

2-5 BILDSTRECKE

STIMMEN VON DER INSEL

8 INSULANER DIE ETWAS BEWEGEN

9 PROMINENTE STIMMEN DIE USEDOM LIEBEN
Andrea Kiewel, Wladimir Kaminer, Norbert Leisegang und Julia Richter verraten, was sie mit der Insel verbindet.

2-5



GESCHICHTEN DIE DAS MEER SCHREIBT

10-11 USEDOM IM WANDEL DER JAHRESZEITEN

12-13 BUNTE DRACHEN ÜBER BLAUEN WELLEN
Die Kitesurfer Janina Mathies und Matthias Rühl und ihre Liebe zu Wind und Meer.

14-15 SEGEL SETZEN, SHANTYS LAUSCHEN UND DAS MEER GENIEßEN
Impressionen eines Segelausflugs auf der Sail Świnoujście.

19 SEGLERPARADIES AM KLEINEN HAFF

20-21 STRANDKORB – STILIKONE AM MEER

MYTHOS

22-23 VINETA – MYTHOS UND INSPIRATION ZUGLEICH
Die sagenumwobene Stadt Vineta und ihre Bedeutung für Kultur und Gesellschaft.

IN DER NATUR

24-27 INSEL DER ADLER

Radfahren SPEZIAL

28-30 PER ZWEIRAD DURCH DIE INSELIDYLLE
Den Zauber und die Vielfalt der Landschaft genießen: Zwei Insel-touren zum Erkunden.

32-33 ZWEI RÄDER UND EIN SKIZZENBLOCK
Lyonel Feiniger auf Usedom.

34-36 DIE FEININGER-RADTOUR
Auf den Spuren des Künstlers und seiner Motive.

USEDOM ENTDECKEN

38-40 ABENTEUER FÜR GROSS UND KLEIN
Mit der Familie auf Erkundungstour.

GENUSS

42-44 SCHLENDERN UND SCHLEMMEN AM STRAND
Den Gaumen verwöhnen beim kulinarischen Höhepunkt der Insel: Zu Besuch beim Grand Schlemm.

45 HERINGSGALA

KULTUR

46 MIT LEIDENSCHAFT UND VISIONEN
Theaterintendant Dr. Wolfgang Bordel im Porträt.

48-49 KLASSIK AM MEER
Der Regisseur Jürgen Kern und die Geschichte hinter dem Event „Klassik am Meer“.

50-51 USEDOMER MUSIKFESTIVAL
Das kulturelle Aushängeschild der Insel.

52-53 IM INTERVIEW MIT KURT MASUR

54 KULTURTIPPS
Kultur vor außergewöhnlicher Kulisse: Theater im Zelt und Jazz auf dem Bahnhof.

MODE

58-61 DER BALTIC FASHION AWARD AUF USEDOM
Mode voller Leidenschaft und Kreativität.

FOTOS SEITE 6 & 7: DIRK BLEYER (2); KARSTEN DIEDRICH; JENS KÖNIG; MAREK WILKU WILCZEK

GESCHICHTEN DIE DAS MEER SCHREIBT



ARCHITEKTUR

65-67 EIN STREIFZUG DURCH DIE SCHLÖSSER USEDOMS
Im Spiegel der Historie – die Schlösser Pudagla, Mellenthin und Stolpe.

69 BOCKWINDMÜHLE – MIT WIND IN DEN SEGELN

70-72 BERLINER SCHICK BRINGT ARCHITEKTONISCHEN GLANZ AUF DIE INSEL

ORTE ZUM ENTSPANNEN

74-79 TRAVEL IN STYLE

28-36



USEDOM IN BEWEGUNG

80 GOLFEN

82-83 USEDOM-MARATHON
Der sportliche und landschaftliche Reiz des deutsch-polnischen Marathons.

84 YOGA
Bäume am Strand

86-87 ÜBER DEN WOLKEN
Der Flugplatz Mellenthin und Otto Lilienthals Wirken auf der Insel Usedom.

88-89 USEDOM LIVE
Veranstaltungshighlights 2014

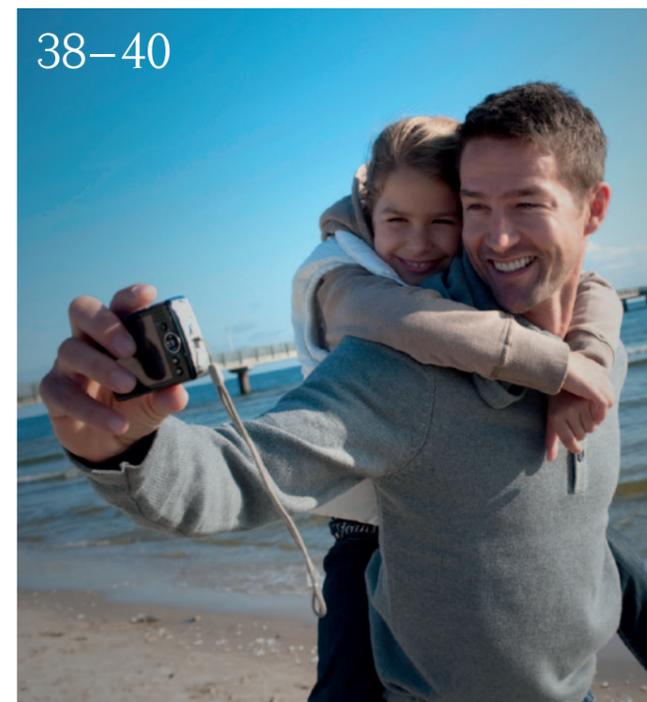
ATEMBERAUBENDE LANDSCHAFTEN

92-95 WINTERWUNDER
Eis und Schnee sorgen für ein unvergleichliches Naturschauspiel auf der Insel.

99 AUSBLICK AUF DAS NÄCHSTE USEDOM MAGAZIN

100 GEWINNSPIEL

38-40





»Hier will ich leben«

So formulierte es Christian Gottstein, Küchenchef im „Das Ahlbeck Hotel und Spa“ bei seinem Dienstantritt 2010. Bemerkenswerte Worte angesichts seiner Meriten. Zwei Besuche auf Deutschlands schönster Insel weckten seine Begeisterung für die Umgebung. Der an der Schweizer Grenze Aufgewachsene war bei Formel-1-Rennen, Tennisturnieren und internationalen Firmenpräsentationen tätig, ist also höchste Ansprüche gewöhnt. Die klaren Vorstellungen von den Ansprüchen, die das Haus gegenüber seinen Gästen bedienen muss, konnte der 35-Jährige in den vergangenen drei Jahren umsetzen: Qualität besitzt absoluten Vorrang vor Menge, alles wird selbst zubereitet, Fertig- oder Halbfertigprodukte sind aus der Küche verbannt worden. Qualitätsanspruch bedeutet jedoch Zeit – zum Zubereiten wie zum Genießen, eine Konsequenz, an die sich auch so mancher Gast erst (wieder) gewöhnen musste. Christian Gottstein achtet persönlich darauf, welche geschmackliche und optische Qualität die Speisen haben, die seine Küche verlassen.

KORSWANDTER

NIMMT DIE HÄRTESTEN ALPENLÄUFE UNTER DIE LAUFSCHUHE

Wer frühmorgens auf Usedom unterwegs ist, kennt ihn. Seine Markenzeichen sind das lange wallende Haar und die Sonnenbrille. Die Rede ist vom Ultratrail-läufer Ulrich Faust, der ein Faible für hohe Berge hat. Ausgerechnet als Küstenbewohner sucht der Sportler die Herausforderung in der dünnen Luft der Alpen. Seit vier Jahren erst betreibt der 51-Jährige den Extremsport. Angefangen hat es 2008 mit einer Alpenwanderung, bei der er zwei Läuferinnen sah, die spielend leicht den Berg hinauf liefen. Später hat Faust erfahren, dass an der Stelle kurz zuvor der Ultra Trail Mont Blanc (UTMB) vorbei führte. Ab diesem Moment war er fasziniert von diesem Lauf, den er vier Jahre später dann selbst in Angriff nahm. „Das war ein absolut spitzenmäßiges Lauferlebnis“, sagt Ulrich Faust mit Blick auf den Mont-Blanc-Lauf über 110 km und 6.000 Höhenmeter, den er bei Regen und Neuschnee in 22:50:17 Stunden bewältigte. Für das Jahr 2014 hat sich Faust erneut hohe Ziele gesetzt. Spannende Herausforderungen halten die Alpen zu Genüge bereit.



Im Glanze des Bernsteins



Ob beim Anradeln der Bernsteinbäder, einer Kutschfahrt mit dem Bürgermeister auf dem Koserower Seebrückenfest oder beim Zuckertütenfest in Usedomer Kindergärten: Sie ist stets dabei und verleiht jeder Veranstaltung einen royalen Glanz. Die 23-jährige Mandy Schmurr trägt seit 2012 die Krone der Bernsteinprinzessin, die ihr im Rahmen der Bernsteinwoche verliehen worden ist, und repräsentiert die Bernsteinbäder Zempin, Koserow, Loddin und Ückeritz mit viel Lebensfreude und charmantem Esprit. Der Zufall war es, der sie zur Teilnahme am Wettbewerb brachte, umso größer war schließlich die Freude und Dankbarkeit über diese Ehre. Mit 10 Jahren verließen sie und ihre Mutter Berlin, um ihrer Verwandtschaft auf die Insel Usedom zu folgen. Hier verbrachte sie seither ihre Kindheit inmitten von Meer und Natur und lernte in den darauffolgenden Jahren die Insel immer besser kennen. Bis April 2014 wird sie die Krone noch auf unzähligen Veranstaltungen voller Stolz tragen und sie dann an eine würdige Nachfolgerin überreichen. Durch ihre Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit sowie durch die vielen öffentlichen Auftritte als Bernsteinprinzessin hat sich ihr Blick auf die Insel geschärft – ebenso wie die Wertschätzung dafür, nicht nur Teil, sondern gar Repräsentantin einer solch einmaligen Region sein zu dürfen.

Texte Elisabeth Hawelka, Martina Krüger und Dietmar Pühler



Denke ich an die Ostseeinsel Usedom, dann sehe ich meinen Vater vor mir, wie er in Badehose und mit einem sogenannten Campinghemd (kurze Ärmel, meist kariert) am Zeitungskiosk direkt hinter den Dünen ansteht, um sich seine Lieblingsrätzelzeitung „Troll“ zu kaufen. Anfang der 70er Jahre muss das gewesen sein, denn mittlerweile sind sowohl der „Troll“ als auch die Campinghemden meines Vaters verschwunden – die Schönheit von Usedom ist geblieben. Die Ostsee hat ja viele Strände, die schönsten sind auf Usedom, finde ich zumindest. An erster Stelle wären da natürlich die Seebäder Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck, deren kaiserliche Pracht kaum zu übertreffen ist. Dennoch mag ich mindestens genauso gern die „kleinen“ Schwestern wie Zempin oder Koserow. Die Ortschaften sind nicht halb so chic, aber die Strände sind endlos und weiß und naturbelassen, und das Dünen gras wiegt sich elegant im Wind. Wie oft ich da schon ins Meer gerannt bin, das nie warm aber immer erfrischend ist. Und rausgeschwommen bin ich, so weit man früher durfte und jetzt kann. Abends genieße ich bei „Fisch Domke“ in Ahlbeck den frischesten und leckersten Fisch der Insel, dazu zwei, drei Sanddorn-Schnäpse zur „Verdauung“ – also als der Ewige Usedom und seine kleinen Städtchen und deren großartige Bewohner gemacht hat, hatte er einen besonders guten Tag! – **Andrea Kiewel**

Ich lese auf Usedom seit Jahren aus meinen aktuellen Werken vor und gehöre zu den unaufgeregten Ostseegenießern, die nie über das Wetter schimpfen. Ob Wolken oder Regen, einmal in den Korb geplumpst, bleiben wir dort in der gleichen Pose sitzen, bis es dunkel wird. Wir wissen, wer lange genug auf die Wellen schaut und den Möwen zuhört, wird mit Sicherheit auch die Sonne sehen. – **Wladimir Kaminer**



Die Insel Usedom ist in meinem Fall seit Jahren sonnig verbunden mit den Konzerten meiner Band Keimzeit im Theater Zinnowitz, der Blechbüchse. Ohne das jährlich stattfindende Gastspiel würde ich die Ostseeinsel nur halb so gut kennen. Es leben die schönen Künste! – **Norbert Leisegang**

Als Kind erinnere ich mich an eine grüne, wilde, einsame Insel mit hohem Gras, Pferden im Garten und „nackten“ Stränden. Seit ein paar Jahren genieße ich die Insel bei Bridge of Fashion und während des Kammermusikfestes in Benz – beides auf sympathischste Weise authentisch bunt und geprägt von freundlichen offenen Menschen. – **Julia Richter**



Frühling

Wenn im Frühling die Zugvögel aus ihren Winterquartieren an die Ostsee zurückkehren, um hier zu brüten, ihre Jungen aufzuziehen oder weiter in Richtung Norden zu fliegen, bringen sie auf ihren Schwingen das Licht, die Wärme, die Nahrungsfülle und die Lebensfreude mit. Die Menschen am Meer, die seit jeher im Takt des Wellenschlags leben, fühlen den Rhythmus der Jahreszeiten. Sie spüren die neue Kraft, die ihnen das Frühjahr schenkt. Die Natur scheint zu explodieren – überall lassen sich Farben und Formen der vielfältigen, berausenden Art entdecken. Im Usedomer Hinterland, jenseits der mondänen Kaiserbäder, zieht ein Segelboot auf dem Achterwasser seine Bahn. Davor läßt eine rote Klatschmohnwiese zum Träumen ein. Weiße Segel auf blauen Wellen, rote Blumen auf grüner Wiese – die Sinfonie der Farben im Frühjahr auf Usedom leuchtet dem Betrachter bis ins Herz.



Sommer

Sommer, Sonne, Strand – Usedom ist das Paradies für Sonnenanbeter und Badenixen, für Aktivurlauber und Beachvolleyballer. Wenn die Regenpfeifer im Spätsommer auf den abgeernteten Getreidefeldern ihr Klagelied anstimmen, ist die bunteste Zeit des Jahres nicht mehr weit. Bevor der Herbst auf der Leiter steht und die Natur auf Usedom in ein buntes Farbenmeer verwandelt, starten weiße Segelboote auf blauen Wellen zu letzten Törns übers Meer. Windsurfer gleiten scheinbar mühelos über die Wellen. Dem Blau des Himmels, dem Grün des Wassers und dem Weiß des Sandes wird an Usedom's Stränden ein buntes Meer an Strandmuscheln und Badetüchern entgegengesetzt. Ein Feuerwerk der Farben, mit dem die Zeichen auf Urlaub, Spaß und Erholung stehen. Mit etwas Glück finden Strandspaziergänger einen leuchtend gelben Stein zwischen Tang und Muscheln – den Bernstein, das Gold der Ostsee.



OSTSEE

Wilde Wellen voller Grollen
tosend an das Ufer rollen,
doch schon bald liegt es ganz still –
wenn das Meer es denn so will.

Diese Weite, diese Ferne
spüre ich am Strand so gerne,
dieses weite, ferne Weh –
schweift hinweg über die See.

Wenn der Sonne gleißend Licht
über Wellenkämme bricht,
sind die Augen wie geblendet –
sich die Seele meerwärts wendet.

Blaue See, die ich so liebe
Tag für Tag ich traurig bliebe
voller Schmerz im Herzen steh'n –
könnt' ich sie nicht wiederseh'n.



Herbst

Der Herbst ist auf Usedom nicht nur die bunteste Zeit des Jahres, sondern auch die Zeit des Vogelzuges. Tausende Kraniche und Wildgänse kommen aus ihren Brutrevieren in Skandinavien und Osteuropa und überfliegen auf ihrem Weg in den Süden auch die Ostseeinsel Usedom. Für den Vogelzug von Nord nach Süd sind die Küstenlinien seit jeher auch Leitlinien und Wegweiser für die großen Wanderungen.

Der Zug der Kraniche – auch „Vögel des Glücks“ genannt – ist eines der letzten Naturschauspiele in Mitteleuropa, das sich im Herbst an der Ostsee hautnah erleben lässt. Usedom ist zwar kein bedeutendes Brutrevier für Kraniche, aber auf ihrem Weg von Nord nach Süd sind die Landstriche an Peene, Achterwasser und Meer willkommene Trittsteine und Rastplätze auf dem langen und beschwerlichen Zug, der den Vögeln viel Kraft abverlangt. Die Kraniche wecken auf Usedom das Fernweh.

Winter

Über Nacht ist der Winter mit seinem kalten Atem über das Meer gekommen. Die Natur trägt ein strahlend weißes Kleid. Das Wasser am Ufer, das sonst gewaltige Steine umspült, ist erstarrt. Das Licht der Wintersonne glitzert in vergänglichen Skulpturen auf Zeit – schmückt das Eis mit den Farben des Regenbogens. Das gefrorene Wasser scheint sein Gewicht verdoppelt zu haben. Alles wiegt schwerer, alles läuft langsamer ab. Die Windflüchter am Meer scheinen ihre Kronen noch weiter zur Erde herab zu neigen. Im Winter auf Usedom ticken die Uhren anders.

Zeit und Gelegenheit, mit sich und seinen Gedanken allein am Meer zu sein, um zwischen Spülsaum und Düne spazieren zu gehen. Viel Platz und Raum, vergessene Träume und verblassende Erinnerungen aufzufrischen und zu intensivieren. Eine kalte Arena mit frostiger Kulisse – ein Stelldichein zwischen Erinnern und Erleben.



BUNTE DRACHEN über blauen Wellen

KITESURFEN IST WASSERSPORT DER RASANTEN ART, DER IMMER MEHR MENSCHEN IN SEINEN BANN ZIEHT. WER DIE TRICKS UND KNIFFE DES KITESURFENS VON DEN PROFIS LERNEN MÖCHTE, IST AUF DER OSTSEEINSEL USEDOM GENAU RICHTIG.

Text Rico Nestmann Fotos Dirk Bleyer



Müheles steigt der bunte Drachen vom feinen Sandstrand auf, schwebt leicht wie eine Feder am blauen Himmel. Windböen fangen sich in dem flatternden Stoff, blähen den Drachen zu einem prallen Segel auf. Fast unsichtbare Schnüre bändigen ihn, geben ihm Tempo und Richtung vor: Über den blauen Wellen

der Ostsee kann der Drachen seine volle Kraft entfalten. Auf Usedom, am Grenzstrand zwischen Ahlbeck und Swinemünde, weht fast immer eine steife Brise. Ideale Bedingungen für einen schnellen Wassersport, der mit kleinen Surfbrettern an großen Lenkdrachen voll im Trend liegt.

„Den Wind kann man nicht kaufen – er ist ein Geschenk“. Janina Mathies weiß, wovon sie spricht. Die professionelle Kitesurferin, die ihr Hobby zum Beruf gemacht hat, kennt sich nicht nur auf der Ostsee vor Ahlbeck aus, sondern ist auch auf dem Stettiner Haff vor Kamminke unterwegs. „Wo wir unsere Ausrüstung zum Einsatz bringen und aufs Wasser gehen, entscheiden wir nach dem Wind“, sagt Matthias Rühl. Die Kunstwissenschaftlerin aus Bremen und der Innenarchitekt aus Bad Schönborn haben sich beim Kitesurfen an der Nordsee kennen und lieben gelernt und sind seitdem ein Paar. Von Janinas Idee, eine eigene Kitesurfschule auf Usedom zu gründen, war Matthias auf Anhieb begeistert.

2013 haben die beiden Wassersportler auf Usedom ihre zweite Saison als Kitesurflehrer erlebt. „Wir bieten unsere Kurse von April bis Oktober an. Die Teilnehmer bekommen die komplette Ausrüstung gestellt. Wir haben sogar Schutzhelme mit Sprechfunk, um auch während des Trainings auf dem Wasser wichtige Informationen und Anweisungen durchgeben zu können. Der Grenzstrand zwischen Usedom und Polen ist ideal, denn wir haben hier einen breiten Sandstrand, einen seichten Wassereinstieg und ein großes Stehrevier“, gerät Matthias Rühl ins Schwärmen. Janina Mathies nickt. „Wir wollen Spaß am Kiten vermitteln.

Deshalb haben wir unser Unternehmen schlicht und einfach ‚Kite-Fieber‘ genannt. Wir nehmen uns Zeit für jeden Kursteilnehmer und achten darauf, dass die Gruppen nicht zu groß werden“, verrät Janina. „Maximal sechs Teilnehmer gehen bei uns in einem Kurs aufs Wasser. Man braucht Zeit und Übersicht, denn wir schulen zwischen fünf und sieben Stunden“, weiß Matthias Rühl zu ergänzen.

Inzwischen hat es sich nicht nur in der Kitesurfszene, sondern auch bei vielen Urlaubern herumgesprochen, dass es auf Usedom exzellente Bedingungen für den schnellen, aufregenden und athletisch anspruchsvollen Wassersport gibt. Neben Freizeitsportlern aus Deutschland lernen hier auch Gäste aus der Schweiz und aus Österreich das Einmaleins des Kitesurfens. „Kite-Fieber“ ist eine vom KSA-Fachverband anerkannte Wassersportschule.

Gefallen finden die Kiter inzwischen nicht nur an den Fahrkünsten des Surferpaares, sondern auch an den coolen Häkelmützen von Janina Mathies. Die lebenslustige Frau hat ihre bunten Kreationen nicht nur bei den Surfkursen vor Ort dabei, sondern betreibt auch einen Onlineshop. Dort werden neben den Häkelmützen auch alle Ausrüstungsgegenstände rund ums Kitesurfen vertrieben.

Weitere Infos unter:
www.kite-fieber.de

Kitesurfen

Das Surfen oder Wellenreiten – die Polynesier gelten als Erfinder – ist in seiner Urform schon annähernd 4.000 Jahre alt. Das Kitesurfen, das auch als Lenkdrachensegeln bezeichnet wird, wurde hingegen erst in den 1970er Jahren bekannt. Erst die Entwicklung von Polyethylenfasern ermöglichte die Herstellung von reißfesten Kites. Die ersten Versuche, Kutschen und kleine Boote mit Lenkdrachen anzutreiben, wurden bereits in den 1820er Jahren vom englischen Lehrer George Pocock unternommen.



»Den Wind kann man nicht kaufen – er ist ein Geschenk«



Segel setzen, Shantys lauschen UND DAS MEER GENIESSEN

– IMPRESSIONEN EINES SEGELAUSFLUGS –

Text Dietmar Pühler



GESCHICHTEN
DIE DAS
MEER
SCHREIBT

FOTOS SEITE 14 & 15: ARKADIUSZ DWULATEK; SHUTTERSTOCK; ©METTE BRANDT, ©MRS. OPOSSUM



*»Anker werfen, Segel setzen, Regen
oder Himmelsblau, nur der Sturm hat
seine Regeln, Leben ist so ungenau.«*

Diese Strophe und der raue Gesang von Stefan Gwildis haben sich in meinem Kopf festgesetzt, als ich mich auf den Weg in die polnische Nachbarstadt Swinemünde mache – und die Melodie soll mich während der nächsten Stunden begleiten.

Es ist August und die „Sail Świnoujście“ lockt für drei Tage in die Hafenstadt an der Swine. Hier haben sechs Großsegler aus Polen, Deutschland, Schweden und den Niederlanden festgemacht. Mehrmals stechen sie täglich für zwei Stunden in See, wo sie einen Hauch Segelromantik versprühen. Bei bestem Sommerwetter führt es mich auf den Dreimaster „Minerva“. Mit an Bord gut fünf Dutzend polnische Urlauber, die fünfköpfige holländische Besatzung und das Shantytrio „Formacja“ aus Danzig.

International ist auch die Begrüßung durch Guus Meyer. „We make a little trip to the sea and we set sails“, sagt der Holländer mit lauter Stimme und lässt das Gesagte von Tomasz Haluszkiewicz ins Polnische übersetzen. Der Shantymusiker macht das mit schelmischem Blick und sorgt für Schmunzeln, als er seinen Landsleuten erklärt, dass es verboten ist, das Schiff während des Segelns zu verlassen.

Dem Aufruf, beim Segelsetzen mitzuhelfen, werden später viele folgen. „I hope you enjoy the sail and the music“, sagt Guus abschließend zu den Passagieren und schon geht es los bei strahlendem Sonnenschein und 27 Grad Celsius. Mit Motorhilfe tuckert die „Minerva“ Richtung Ostsee. Ein leichter Wind weht um die Nase und der lässt die hochsommerlichen Temperaturen angenehm erscheinen. „Ideales Segelwetter für Landratten wie mich“, geht es mir durch den Kopf, während sich die ersten Passagiere an den dicken Tauen zu schaffen machen, um die Segel des Dreimast-Gaffelschoners zu setzen.

Langsam geht es vorbei am Yachthafen zur Linken, am alten Leuchtturm zur Rechten und mit dem Blick nach vorn zur Ostmole, an die sich seit geraumer Zeit der noch nicht fertiggestellte Swinemünder Gashafen anschließt. Vis á vis grüßt auf der Westmole die weiße Mühlenbake, das Wahrzeichen der Stadt Swinemünde.

Auf offener See verstummt urplötzlich der Dieselmotor der „Minerva“ und es wird ganz still am Heck. Einzig das Flattern der Segel ist jetzt zu hören. Die milde Brise riecht nach Meer und die Sonnenstrahlen brechen sich auf den sanften Wogen. So könnte es stundenlang weitergehen. Doch auf Höhe des Seebades Ahlbeck ist der Point of Return erreicht.

Ich begeben mich mittschiffs, wo die drei Musiker von „Formacja“ abwechselnd englische und polnische Shantys singen. Es herrscht eine entspannte Atmosphäre. Die Crew ist freundlich und serviert zwischen den Einsätzen an den Segeln Kaffee und Kuchen oder ein frisch gezapftes Bier zu holländischen Käsewürfeln. In umgekehrter Reihenfolge geht es an Mühlenbake, Leuchtturm und Yachthafen vorbei zurück zur Festmeile am Swinekei. Ein wundervoller Segeltörn ist vorüber, viel zu schnell – und er hat Lust gemacht auf Meer. „Anker werfen, Segel setzen“ will ich auch 2014 wieder. Dann geht es mit der ganzen Familie raus auf die Ostsee, entweder an Bord der „Minerva“ oder einem der anderen Großsegler, die dann in Swinemünde festmachen.

Die „**6. Sail Świnoujście**“ findet vom **1. bis 3. August 2014** statt. Das maritime Fest lockt alljährlich viele Tausend Besucher auf die Volksfestmeile. Höhepunkt des Festes ist samstagsabends die Segelschiffparade in Begleitung unzähliger Segelyachten mit anschließendem Feuerwerk. Gleichzeitig mit der 6. „Sail Swinoujście“ wird 2014 das **25. Seemannslied-festival „Wiatrak“** ausgetragen. Darüber hinaus finden zwei Segelregatten um den Preis der Unity Line sowie um den Polonez Cup statt.

Adler-Schiffe

FIRST CLASS SEAWAYS

**Sehen Sie
mehr Meer
mit uns!**

Foto: saloway, Fotolia

Maritime Ausflugserlebnisse ab Insel Usedom

Misdroy (Insel Wollin) | Tagesausflug & Hafenrundfahrt Swinemünde**Sunset Cruise | Schnellverbindung Swinemünde - Stettin | Kolberg****Happy Hour | Seebrückenverkehr | Insel Rügen & Kreideküste | Kaiserfahrt**Infos & Tickets Seebrücken Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck oder online unter www.adler-schiffe.de

Adler-Schiffe GmbH & Co. KG, Seebrücke Promenade 1, 17424 Seebad Heringsdorf,

heringsdorf@adler-schiffe.de, Telefon 0 18 05 / 12 22 44 (0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobil max. 0,42 €/Min.)



MARINA KRÖSLIN – MEHR ALS NUR EIN HAFEN



Egal, wohin die Reise gehen soll, ob Segeltörn, Angelausflug, Familienurlaub oder einfach nur die Suche nach Erholung am Wasser: In der Marina Kröslin können Sie Ihren Traum wahr werden lassen.

Für Wassersportler ist es der ideale Heimathafen, denn die 5-Sterne-Marina kümmert sich nicht nur leidenschaftlich um das Boot, sondern auch um die gesamte Besatzung. Als Gäste von der Landseite können Sie sich in den Floating Houses auf sanften Wellen betten lassen, begleiten die Mannschaft aufs Wasser zu einem Kurztrip unter Segeln oder versüßen sich Ihre Freizeit in der Wellness- und Erholungsanlage.

Die Marina Kröslin – ein Hafen mit Wohlfühlgarantie.

Eingebettet in eine unberührte Boddenlandschaft mit atemberaubend schöner Natur, reichlich Schilf und sauberem Wasser bietet der Yachthafen die perfekte Umgebung zum Krafttanken. Der kleine Ort liegt auf der Festlandseite, direkt gegenüber der Nordspitze Usedom und nur wenige Kilometer von der Universitäts- und Hansestadt Greifswald entfernt.

Wassersportler machen fest an einem der 500 Liegeplätze und während Bootsbauer, Segelmacher und Elektriker für das Schiff da sind, stehen der Crew vom kostenlosen WLAN bis zum gut sortierten Yachtshop viele verschiedene Serviceeinrichtungen zur Verfügung.

In den Floating Houses genießen die Gäste das einzigartige Gefühl, auf dem Wasser zu sein und doch auf keinen Komfort zu verzichten.

Die neue Wellness- und Erholungsanlage lädt mit verschiedenen Geschäften, einem Friseur und der Tapasbar „Kantappa“ zum Bummeln und Verweilen ein. Zukünftig entsteht hier auch ein großzügiger Wellnessbereich und es sind exklusive Apartments in Planung, die zum Verkauf angeboten werden. Neben kulturellen Highlights werden den Gästen auch verschiedene Aktivitäten geboten. Genießen Sie zum Beispiel einen gemütlichen Konzertabend oder kommen Sie mit auf einen kleinen Segeltörn und erleben Sie das herrliche Seefahrerleben an Bord – Sie liefern die Freizeit, die Marina die Ideen.

Kontakt

Marina Kröslin GmbH

Hafenstraße 9, 17440 Kröslin
Tel.: +49 (0)38370 2510, Fax: +49 (0)38370 25129
info@marina-kroeslin.de, www.marina-kroeslin.de
facebook.com/marinakroeslingmbh



Shoppen und Schlemmen
in der Wellness- und
Erholungsanlage

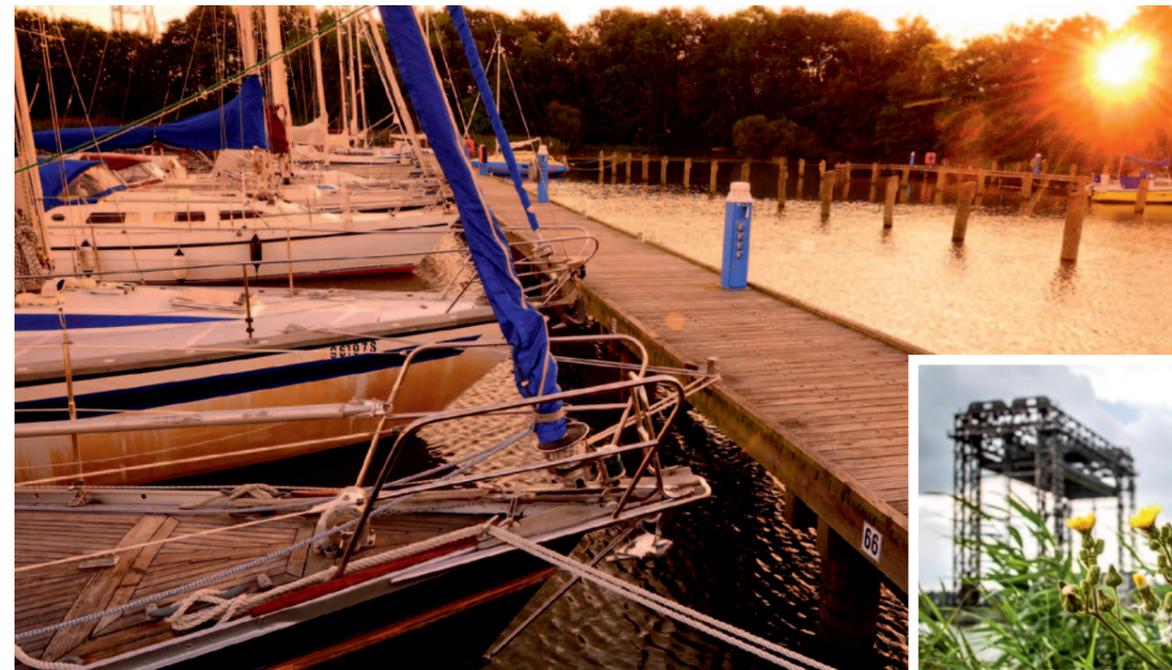
Alle Urlaubstipps lesen Sie in der größten Tageszeitung der Region.



Die OSTSEE-ZEITUNG ist der ideale Urlaubsbegleiter. Unsere OZ-Redakteure berichten exklusiv über alle touristischen Highlights in Mecklenburg-Vorpommern. Sie erhalten die OSTSEE-ZEITUNG an jedem Zeitungskiosk in der Region.

www.ostsee-zeitung.de

OZ OSTSEE-ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind



Wenn die Segler morgens erwachen, aus ihren Kojen klettern und auf den hölzernen Steg springen, fallen ihre Blicke gleich auf die Reste der Eisenbahn-Hubbrücke Karnin – dem Wahrzeichen des Usedomer Ortes.



NATURPARADIES *am Kleinen Haff*

Text Rico Nestmann

SCHMUCK UND GEMÜTLICH IST SIE, DIE KLEINE MARINA KARNIN, DIE SICH AN DER SÜDWESTKÜSTE VON USEDOM IN EINEN STILLEN WINKEL DES KLEINEN HAFES SCHMIEGT. SEGELBOOTE SCHAUkeln AUF DEN WELLEN, MÖWEN SITZEN AUF DEN STEINEN DER NATURMOLE, FISCHER TUCKERN MIT IHREN KUTTERN VORBEI.

Langsam kämpft sich die Sonne vor den Wolken hervor. Fast zaghaft tasten sich Strahlen gleißenden Lichts durch das dicke Blätterdach großer Bäume, die den kleinen Hafen Karnin wie ein schützendes Bollwerk umgeben. Goldene Morgenröte taucht die Marina in ein traumhaftes Licht. 70 Liegeplätze bietet der stille Hafen, der unter Segelfreunden noch immer als Geheimtipp gilt. Die Menschen werden munter; klettern aus ihren Kojen, werfen einen Blick auf die Reste der einstigen Eisenbahn-Hubbrücke, die seit 1990 als Technisches Denkmal im Peenestrom steht und als Wahrzeichen von Karnin gilt. Längst haben Möwen und Kormorane den stählernen Koloss für sich entdeckt, nutzen die Überbleibsel des einstigen Meisterwerks moderner Technik als Answartze. Segelboote legen ab, neue machen fest. Wer Usedom vom Wasser aus entdecken möchte und kein eigenes Segel- oder Motorboot besitzt, sollte mit der Ückeritzer Personenschiffahrt in See stechen. Die Reederei legt

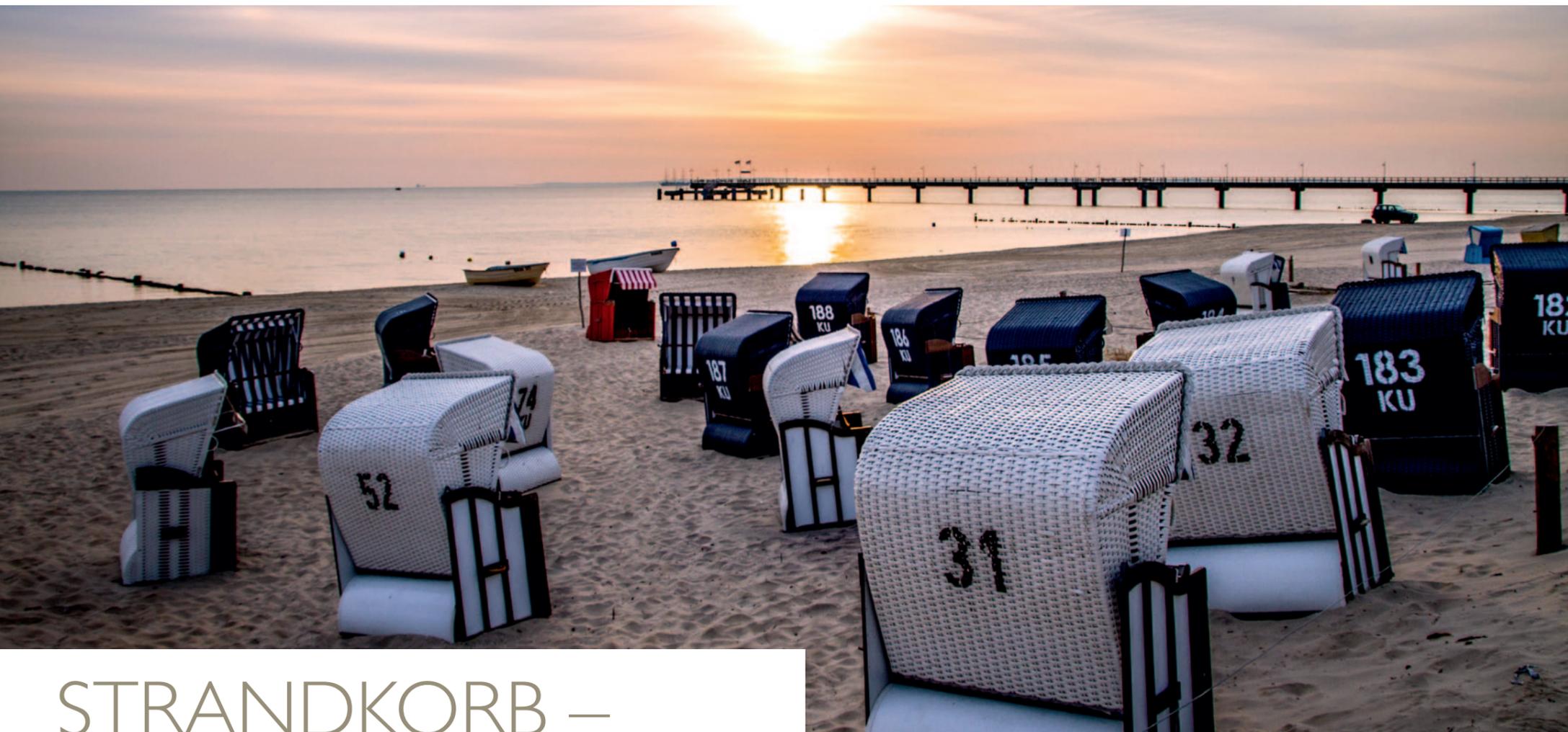
täglich zu Ausflugsfahrten von Deutschlands zweitgrößter Insel ab. Wer den Hafen Stagnieß bei Ückeritz hinter sich gelassen hat, schippert gemütlich über das Achterwasser dahin. Das Schiff passiert das Loddiner Höft und gibt den Blick auf eine kleine Insel frei. Auf der Vogelschutzinsel Görmitz brüten seltene See- und Wasservögel. Wer etwas größere Gewässer entdecken möchte, fährt von Karlshagen aus über den Greifswalder Bodden zur Insel Ruden.

Eine Stunde bleibt den Fahrgästen Zeit, das kleine Eiland im Bodden zu entdecken. Auch von Zinnowitz fahren die Schiffe ab – beispielsweise nach Rankwitz. Das kleine Dorf im Lieper Winkel ist für seine exzellenten Fischgerichte bekannt. Eine Fahrt über den Peenestrom führt Richtung Kröslin, Freest und Peenemünde. Zwischen Karnin auf der Insel Usedom und Kamp auf dem Festland verkehrt auch eine kleine Fähre. Diese wird hauptsächlich von Radwanderern genutzt, die sich die Strecke nach Berlin verkürzen wollen. Diese kleine Fährverbindung macht auch Rundfahrten möglich – beispielsweise um das verbliebene Mittelsegment der einstigen Eisenbahn-Hubbrücke. Morgens kann man mit dem Dampfer von Uecker-münde nach Kamminke übersetzen und Usedom aus dem Fahrradsattel entdecken. Insbesondere der südliche Inselteil bietet sich für einen Rundkurs an. Abends geht es dann von Karnin über Kamp wieder zurück aufs Festland.

FOTOS: RICO NESTMANN; ARCHIV UTG

Info: Die Fähre zwischen Karnin und Kamp verkehrt von Mai bis September täglich von 11–17 Uhr.

GESCHICHTEN
DIE DAS
MEER
SCHREIBT



STRANDKORB – *Stilikone am Meer*



Beliebtes Fotomotiv für
Heiratswillige – der
Strandkorb am Meer.

WER AN USEDOM DENKT, LÄSST VOR SEINEM GEISTIGEN AUGEN WEISSE VILLEN IN FILIGRANER BÄDERARCHITEKTUR ENTSTEHEN, HAT DEN SCHREI DER MÖWEN IM OHR, RIECHT FRISCHEN RÄUCHERFISCH UND SCHMECKT DAS SALZ DER OSTSEE AUF SEINEN LIPPEN. ALLE WEGE FÜHREN ZUM MEER UND ZU EINER STILIKONE DER OSTSEE – ZUM STRANDKORB. **Text Rico Nestmann**

Über den Strand zum Ufer laufen, sich in freudiger Erwartung den Fluten hingeben, den Takt des Wellenschlags auf der Haut spüren – das macht die besondere Faszination des Badens unter dem weiten Dach des Ostseehimmels aus. Jeder Inselgast kann sich aussuchen, wo genau am Meer er in die Ostsee springen oder sein müdes Haupt zur Ruhe betten möchte: Heute gibt es an den vielen Sandstränden der Insel Usedom ausgewiesene Textil-, Nacktbade- und Hundestrände. Ob Strandmuschel, Windschutz oder Sandburg: Ein Klassi-

ker des Badelebens hat bis heute überlebt – der Strandkorb. Er ist ein Mythos und eine Ikone der „German Gemütlichkeit“. Ein grandioser Welterfolg eines schmucken Strandmöbels, das 1882 vom Rostocker Hofkorbmacher Wilhelm Bartelmann erfunden wurde. Wenn die warme Sommersonne die Strände auf Deutschlands zweitgröß-

ter Insel weckt, liegt eine gewisse Vorfreude in der klaren Seeluft. Das monotone Schlagen der Wellen beruhigt, der warme Sand zwischen den Zehen entspannt. Bühne frei für den Strandkorb: Mythos aus Korb geflochten, global versendetes Postkartenmotiv, Muse zahlreicher Künstler und immer solide Basis individueller und gesellschaftlicher Wertschöpfung. Mit dem Geburtsjahr 1882 steht ein zentrales Datum im Pass des Strandkorbes fest. Doch was ist die wirkliche Ursache für den globalen Erfolg dieses Strandmöbels?

Allein das Klima an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns – auch als Witterung verstanden – kann nicht die Erfolgsformel seines Siegeszuges sein. Die älteste, noch bestehende Strandkorbfabrik befindet sich in Heringsdorf. Damals, im alten Kaiserbad, fand man hier ideale Bedingungen für Deutschlands erste Strandkorbfabrik. Im Gegensatz zum Kaiser haben die kunstvollen Kreationen alle stürmischen Zeiten überdauert. Natürliche „Zutaten“ für den Strandkorb auf Usedom sind 42 Kilometer Sandstrand und 1900 Sonnenstunden. Egal, wie viele Generationen von Strandgästen und Badewilligen noch an Usedom's Küsten das Sommerleben genießen werden – der Strandkorb wird nie im Banalen versanden. Bis heute hat er eine gewisse Ordnungsfunktion und schafft konfliktfreie Zonen, während im Rest der globalen Urlaubswelt der mit bunten Badetüchern und Strandmuscheln ausgetragene Kampf um die besten Plätze am Meer fortgesetzt wird. Als Strandkorb-Nutzer ist man nicht gezwungen, schon vor dem Aufstehen der Erste zu sein. Man ist ja schon vor Ort, hat nicht umsonst ein Zeichen in den Sand gesetzt.

FOTOS: RICO NESTMANN; ARCHIV UTG

Körbeweise gute Ideen.

In Deutschlands ältester
Strandkorbmanufaktur auf Usedom

- ☑ Werksverkauf, attraktive Angebote
- ☑ Werksführungen Do, 10:00 Uhr in der Saison, bei mehr als 10 Pers. auch an anderen Tagen nach Vereinbarung

Korbwerk Heringsdorf GmbH & Co. KG
Waldbühnenweg 2, 17424 Heringsdorf
www.korbwerk.de

**Strandkörbe
satt!**



korbwerk

Alte Schule. Neues Design.

VINETA

Mythos und Inspiration zugleich

Text Martina Krüger Illustration Hannelore Schneider



Amanda Fiedermann als Göttin Minerva in „Vineta – Die Hexenwette“ aus dem Jahr 2012. Im Jahr 2014 heißt das Stück „Vineta – Die Märchenverschwörung“ und wird vom 26. Juni bis 30. August auf der Ostsee-Bühne Zinnowitz aufgeführt.

Da sitzt er auf dem Streckelsberg und betrachtet aus dem Meer ragende Steinblöcke – das müssen die Überreste von Vineta sein, ist er überzeugt. Hier zerschellen die Schiffe, hier walten Zauberkräfte böser Mächte. Die Person, die hier um 1535 sitzt, ist Thomas Kantzow, ein anerkannter Historiker, der glaubt, nun den letzten Beweis für die Existenz Vinetas gesehen zu haben. Schon im Jahre 965 schreibt der weltreisende Kaufmann Ibrahim Ibn Jakub über diese Stadt, später macht es Adam von Bremen in der um 1068 erschienenen „Hamburgischen Kirchengeschichte“ schließlich amtlich: Vineta ist eine hochbedeutende Stadt und vielbesuchter Mittelpunkt des Verkehrs. Sie wird von Slawen, Barbaren, Griechen und Sachsen bewohnt. Weiter schwärmt die Chronik von der Gastfreundlichkeit und dem Reichtum und erklärt, wo die Stadt genau liegen könnte.

Hat Thomas Kantzow sie, genauer gesagt deren Überreste, nun gesehen? Ein Trugschluss, denn diese Steine umschlossen niemals ein Haus. Jedoch erzählt man sich immer wieder von der reichen Stadt Vineta und ihrem Untergang auf der Insel Usedom. In abendlichen Runden, wo das Brot für viele Mäuler reichen musste, sprach man von den Kindern im reichen Vineta, die mit Brot gewaschen worden sein sollen. Man erzählte sich, die Vineter hätten alles im Überfluss gehabt und seien fleißige, geschickte Leute gewesen; dennoch ist die Stadt untergegangen. Die Gründe kennt man nicht. In der Sage schwingt Häme mit: Für eine einzige Kupfermünze hätten diese Reichen alles hergegeben, so hieß es. Dahinter verbarg sich eine Warnung vor ausuferndem Reichtum – den Armen zum Trost.

Dieses Vineta hat sich tief eingepägt, nicht nur auf der Insel, wo man allort den Namen „Vineta“ für Straßen, Apotheken, Hotels oder gar Baufirmen findet. Insbesondere die Kunst hat sich Vinetas angenommen. Nicht nur das Gedicht von Willem Müller, das Brahms vertont hat, sondern auch Günter Grass griff in „Die Rättin“ das Thema auf. Im Polnischen wurde der Mythos zu einer Inspiration für sechs

Opern und sogar die Puhdys rockten über Vineta. Auf der Insel Usedom nahm sich die Vorpommersche Landesbühne des Themas an und versucht seit fast zwanzig Jahren in einer großen Open-Air-Show auf der Zinnowitzer Ostseebühne zu klären, warum die Stadt versank. In Trilogien wagt sie sich an Deutungen: Mal achteten die Vineter die Künste nicht – es folgte der Untergang! Dann frevelten sie an der Natur – wiederum war die Konsequenz der Untergang! Schließlich ging die Geschichte tief in die Gesteinswelten, wo das Gold zu Hause ist – aber Zank und Streit darüber brachte ihnen nur Untergang.

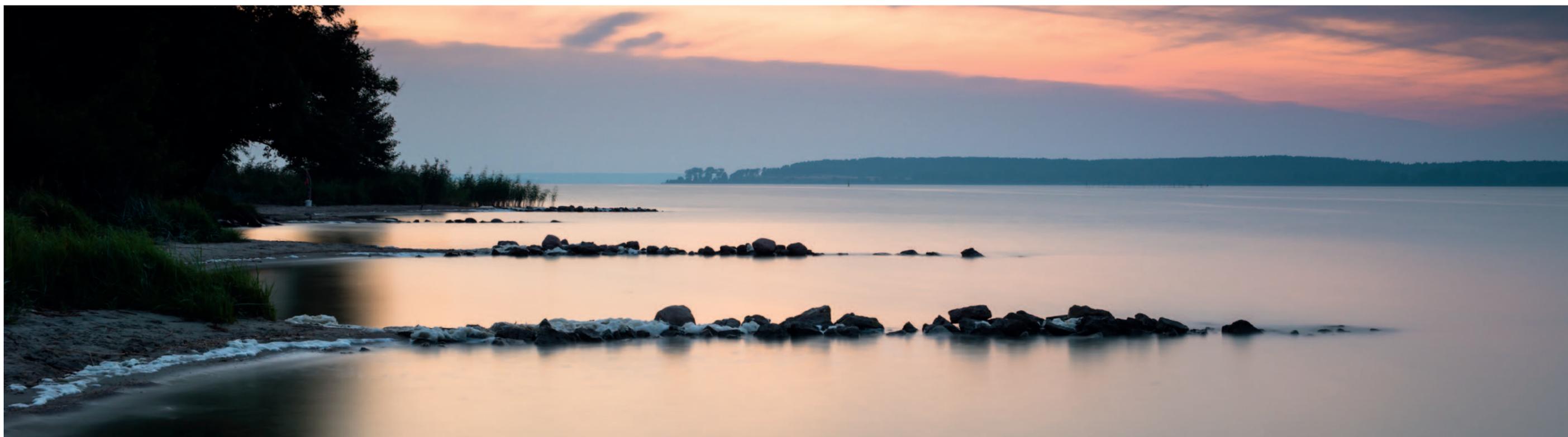
In der aktuellen Trilogie legten sie den Armen gegenüber kein gutes Verhalten an den Tag. Diesmal folgte nicht der Untergang, sondern der Weg führte in den Himmel. Märchenfiguren und Götter sollen es wieder richten. Es ist eine leichte, amüsante Theatershow mit witzigen Anspielungen auf das Heute sowie Tänzen und Musik, die eigens dafür geschaffen wurden. Licht, Laser, sogar Pyrotechnik – gerade recht für einen schönen Sommerabend. Es spielen Schauspieler der Vorpommerschen Landesbühne und Eleven der Theaterakademie Vorpommern.

Es bleibt die Frage, gibt es denn gar nichts Handfestes, das an Vineta erinnert? Es bleiben der Blick von Koserow bei spiegelglatter See auf das Vineta-Riff, der fantasiebeflügelnde Aufstieg zum Streckelsberg, auf dem einst Thomas Kantzow gegessen hat; und das „Kreuz von Vineta“ in der Koserower Kirche. Fischer zogen es einst aus dem Meer; doch es hatte nichts mit der Stadt zu tun, denn das Christentum befand sich erst im Werden, als Vineta unterging. Und doch: Auf der polnischen Seite der Insel, in Wollin – da könnte Vineta tatsächlich gelegen haben. Hier gruben polnische Forscher in den 1950er Jahren eine Stadt aus, die an die 10.000 Einwohner zählte und um das Jahr 1000 existierte. Aber letztlich bleibt Vineta ein Mythos.



Insel der Adler

MIT IHREN 445 QUADRATKILOMETERN IST USEDOM NICHT NUR DIE ZWEITGRÖSSTE INSEL DEUTSCHLANDS, SONDERN SIE BIETET AUCH LANDSCHAFTLICHE HÖHEPUNKTE MIT EINER BESONDEREN NATUR. DAS SÜDUFER DER POMMERSCHEN BUCHT SCHWINGT IN EINEM WEITEN BOGEN UND BILDET EINE BEEINDRUCKENDE KÜSTE MIT WEISSEN SANDSTRÄNDEN VOR HOHEN UFFERN. DAS HINTERLAND BEHERBERGT EINE EINZIGARTIGE FLORA UND FAUNA. **Text** Rico Nestmann





Der Seeadler:

📍 größter Adler Europas

↔ bis zu 2,60 Meter Flügelspanne

📊 bis zu sieben Kilogramm schwer

Liebevoll kümmert sich das große Seeadlerweibchen um den zerbrechlich wirkenden Nachwuchs im Horst. Die Nester der Seeadler werden über viele Jahre genutzt und können mehrere Zentner schwer werden.

Auf breiten Schwingen gleitet ein mächtiger Greifvogel dicht über der Wasseroberfläche des Peenestroms dahin. In seinen Fängen trägt er einen Fisch. Vor einer vertrockneten Schwarzerle, die auf einer Strecke von mehreren hundert Metern die einzige natürliche Erhebung im breiten Schilfgürtel ist, steilt er in mühelosem Flug auf. Wenig später angesteuert hat. Seeadler besitzen feste Ruheplätze in ihren Revieren, die sie täglich aufsuchen. In einigen Gebieten, in denen die mächtigen Jäger nicht gestört werden, kann man nach ihrem Erscheinen fast die Uhr stellen.

Die Wahrscheinlichkeit, an Fluss, Haff oder Meer einen Seeadler in freier Wildbahn zu beobachten, ist auf Usedom besonders hoch. Deshalb ist Deutschlands zweitgrößte Insel bei Natur- und Vogelfreunden sehr beliebt. Usedom besitzt nahezu den gleichen Seeadlerbestand wie die große Inselchwester Rügen – ist aber nur etwa halb so groß. Das wiederum erhöht die Chancen auf eine Begegnung mit

dem König der Lüfte erheblich. An Peenestrom und Achterwasser; im Lieper Winkel, in der Nepperminer Wiek oder am Gothensee – die Liste jener Orte auf Usedom, an denen man den Königen der Lüfte in freier Wildbahn begegnen kann, ist lang. Mit großer Sicherheit kann man Seeadler im Winter auch an der Zecheriner Brücke beobachten. Das war nicht immer so, denn um 1900 waren die mächtigen Seeadler in Mecklenburg-Vorpommern fast ausgerottet. Stellte man den großen Greifvögeln früher mit Büchse, Blei und Falle nach, waren es Mitte der 1960er Jahre vor allem Insektenschutzmittel, die sich als „vermeintliches Wundermittel“ der Forst- und Landwirtschaft tonnenweise über deutsche Landstriche ergossen. Mit verheerenden Folgen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Seeadler und Wanderfalken wurden unfruchtbar oder legten dünnchalige und instabile Eier, die sie beim Brüten zerdrückten. Mitte der 1970er Jahre erkannte der Mensch, dass diese Umweltgifte auch in seinen Nahrungskreislauf gelangen. Nach dem Verbot von DDT und PCB sowie der Einrichtung von Horstschutzzonen erholten sich die heimischen Seeadlerbestände recht schnell. Heute ziehen wieder mehr



Seeadler leben am Wasser und erbeuten mit Vorliebe Fische, die krank oder tot an der Oberfläche treiben. Der Fischreichtum in Usedom's Gewässern erklärt den hohen Seeadlerbestand auf Deutschlands zweitgrößter Insel.

als 700 Brutpaare ihre Jungen in Deutschland auf – rund die Hälfte davon nistet in Mecklenburg-Vorpommern.

Die vielfältigen und reich gegliederten Landschaften der Insel Usedom zeigen eine deutliche Zweiteilung. Zwischen Außenstrand und Binnenküste liegen zahlreiche bewaldete Höhenrücken und hügeliges Ackerland. Vor und zwischen diesen herausragenden „Hochgebieten“ erstrecken sich ausgedehnte, nur wenig über dem Meeresspiegel aufragende, völlig ebene Flächen – sandige Areale, oft weiträumig von bewaldeten Dünen bedeckt. Diese verschiedenen Landschaftsformen – auf engem Raum verteilt – sowie die hohe Dichte an Seeadlerbrutpaaren zeugen von der Einmaligkeit Usedom's.

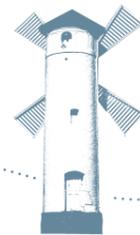
Die hügeligen Gebiete Usedom's entstanden während der Eiszeit, wurden von Gletschern und Schmelzwässern aufgeschüttet. Die flachen Areale dagegen sind Bauwerke des Meeres, die erst Jahrtausende später entstanden. Erst vor rund 7.000 Jahren drang das Meer langsam in den heutigen vorpommerschen Küstenraum ein. Ursache dafür war der weltweite nacheiszeitliche Anstieg des Meeresspiegels. Er

führte zur Überflutung der tiefer gelegenen Gebiete an der Küste des Litorinameeres – dem Vorläufer der Ostsee. Dabei überflutete Salzwasser schließlich auch alle niedrig gelegenen Areale zwischen den Moränenhügeln im Gebiet der heutigen Insel Usedom.

Durch die abwechslungsreichen Landschaften an Achterwasser, Peenestrom und Stettiner Haff beherbergt Usedom eine vielfältige, einzigartige und in großen Teilen schützenswerte Tier- und Pflanzenwelt. Nicht umsonst wurden die Insel und ein breiter angrenzender Gewässerstreifen zum „Naturpark Insel Usedom“ erklärt. Mehr als manche andere deutsche Insel bietet Usedom die Möglichkeit für besondere Naturentdeckungen und -erlebnisse. Dabei kann man am Peenemünder Haken nicht nur Seeadler, sondern auch zahlreichen Wat- und Wasservögeln begegnen – beispielsweise Austernfischern, Säbelschälern, Brandgänsen und Singschwänen. Die Vogelinseln Böhme und Werder in der Nepperminer Wiek beherbergen eine der letzten großen Lachmöwenkolonien und am Gothensee finden sich seltene Moore. Der mächtige Seeadler wird Sie auf Ihren Touren begleiten.



Radfahren
SPEZIAL



Per Zweirad durch die Inselidylle

USEDOM ERSCHLIESST SICH IN SEINER LANDSCHAFTLICHEN VIELFALT AM BESTEN PER FAHRRAD. AUF EINEM ÜBER 150 KM LANGEN RADWEGENETZ KÖNNEN BESUCHER DIE OSTSEEINSEL ERKUNDEN. VOR ALLEM DAS HÜGELIGE HINTERLAND MIT SEINEN RAUSCHENDEN WÄLDERN, STILLEN SEEN UND LAUSCHIGEN DÖRFERN ERWEIST SICH ALS ELDORADO FÜR RADLER. **Text** Martin H. Petrich



Von wegen flaches Land! Wer mit dem Drahtesel über die Insel fahren will, wird ein gutes Tourenrad oder E-Bike zu schätzen wissen, denn die von der Eiszeit geformte Inselandschaft erweist sich vielerorts als erstaunlich hügelig. Auch das Wetter kann überraschende Wendungen bringen, hervorgerufen durch die unterschiedlichen Wetterscheiden, die quer über die Insel verlaufen. Strahlt über der Ostseeküste die Sonne vom wolkenlosen Himmel, so können im Hinterland einige Regentropfen fallen. Ansonsten sollte genügend Zeit eingeplant werden, um auch die vielen lauschigen Plätzchen genießen zu können.

Ganz unterschiedliche Routen können auf der Insel abgefahren werden, darunter zwei Beispiele:

Rundtour im Lieper Winkel

Der Lieper Winkel schiebt sich wie eine Keule zwischen Peenestrom und Achterwasser. Erst Ende des 19. Jahrhunderts wurde

die Halbinsel ans Straßennetz angeschlossen und wirkt auch heute noch ziemlich entspannt und ursprünglich. Neben Feldern bestimmen Moore und von Kanälen durchzogene Feuchtwiesen das Landschaftsbild. Als Ausgangspunkt für die rund 25 km lange Rundtour bietet sich Morgenitz westlich von Mellenthin an. Das Dörfchen besteht nur aus einigen geduckten Bauernhäusern und einer kleinen, turmlosen Backsteinkirche mit gusseisernen Grabkreuzen innerhalb der gemauerten Einfriedung. Von hier verläuft die Rundfahrt entlang der Landstraße bis nach Krienke. Wenn Sie ein gutes Tourenrad besitzen und über entsprechende Kondition verfügen, können Sie von dort auf einem unbefestigten Weg durch den dunklen, von Tannen geprägten Sasseevald nach Liepe radeln. Ansonsten folgen Sie der Teerstraße über Rankwitz. Der Ort Liepe liegt im Zentrum des nach ihm benannten Winkels und ist in erster Linie wegen der St.-Johannes-Kirche aus dem 15. Jahrhundert einen Halt wert. Ihre Außenfassade wirkt durch die roten Ziegelsteine und rundlichen Findlinge wie mit der Umgebung verwachsen.

Von Liepe folgen Sie der Straße nach Grüssow und umrunden ➔



ab dort auf einem unbefestigten Uferweg die nördliche Spitze der Halbinsel. Was für ein Idyll! Wohin Sie auch blicken, zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite, sei es die flache Moorlandschaft zur Linken oder das tiefblaue Achterwasser zur Rechten. Erst im Dorf Warthe stoßen Sie wieder auf reetgedeckte Fischerhäuschen und reges Treiben. Auf der Weiterfahrt entlang des Peenestroms gelangen Sie zunächst ins winzige Quilitz mit einem netten Sandstrand und schließlich nach Rankwitz. Hier ist es Zeit, etwas in Ruhe zu verweilen. Vielleicht wollen Sie sogar bis zum Sonnenuntergang bleiben, der sich hier besonders schön zeigt? So schwer der Aufbruch fällt, nach nur wenigen Kilometern sind Sie wieder in Morgenitz, dem Ausgangspunkt der Rundtour, angelangt.

Entlang des Stettiner Haffs

„Der stille Süden“, so könnte die Radtour entlang des Stettiner Haffs genannt werden, denn hier liegen ruhige Dörfer neben einsamen Buchten und auch auf den Radwegen sind Sie selbst in der Hochsaison oft alleine unterwegs. Was für ein Kontrastprogramm zu den quirligen Ostseebädern. Als Ausgangspunkt bietet sich das Städtchen Usedom an, das mit seiner stolzen Marienkirche und dem einladenden Markt viel norddeutschen Backstein-Charme verströmt. Wenn Sie wollen, fahren Sie von hier zunächst durch den Usedomer Winkel nach Karnin, vorbei an der mächtigen Hubbrücke am Peenestrom. Über Mönchow mit seiner netten

Dorfkirche fahren Sie nun weiter entlang des Uferwegs nach Westklüne, wo Sie mit einem kleinen, nur in der Saison verkehrenden Fährboot auf die andere Seite des Usedomer Sees gelangen. Nächstes Ziel ist Stolpe, ein geschichtsträchtiges Guttsdorf, das ab dem 13. Jahrhundert dem Grafen von Schwerin als Landsitz diente und mit einem entsprechend stolzen Herrenhaus aufwartet. Nach Kriegsschäden und jahrzehntelangem Verfall konnte der Prachtbau dank mühevoller und noch nicht abgeschlossener Renovierung wieder seinen alten Glanz zurückerhalten. Weiter östlich in Gummlin sollten Sie unbedingt einen Abstecher zum Haff unternehmen, an dessen von Schilf gesäumten Ufer die im Wasser treibenden Ruderboote ein wunderbares Naturidyll zaubern. Hier können Sie richtig durchatmen und Ihre Seele baumeln lassen, denn Zeit scheint keine Rolle zu spielen. Entlang der Straße gen Osten passieren Sie die beiden einfachen Dörfer Prätenow und Dargen, welche in erster Linie für das nahe gelegene, 2004 etablierte Usedomer Wisentgehege zur Aufzucht von Europas größtem Landsäugetier, bekannt sind. Auf der Weiterfahrt streifen Sie bei Kutzow den Flughafen von Usedom, der in der Erlebniswelt Hangar 10 altertümliche Fluggeräte zeigt. Von hier aus können Sie über Zirchow und Korswandt in Richtung Ahlbeck weiterfahren. Genug gibt es dort noch zu sehen, etwa die von dem Maler Lyonel Feininger verewigte Zirchower Jacobi-Kirche oder der stille, von Wald eingerahmte Wolgastsee. Ansonsten lohnt auch noch ein Abstecher über Garz nach Kamminke, dem wohl stimmungsvollsten Fischerdorf am Haff.

FOTOS SEITE 28-30: DIRK BLEYER (2); ANETA SZYDLAK; KARSTEN DIEDRICH; ARCHIV UTG (2); FRANK LANGHANGE; HENRY BÖHM; SHUTTERSTOCK: ©IGOR STRAMYK, ©AARON AMAT, ©JACEK FULAWKA

Usedom hat die schönsten Bahnhöfe in Deutschland



1. Bahnhofshalle Heringsdorf
2. Bahnhof Bansin
3. Geschäftsführer der UBB, Jürgen Boße, Ministerpräsident Erwin Sellering, Präsident des UV Vorpommern Gerold Jürgens und der Vorsitzende des Aufsichtsrates der UBB, Johannes Ludewig anlässlich der Auszeichnung zum Unternehmer des Jahres 2013 (v.l.n.r.)
4. Eröffnungsfahrt Streckenerweiterung Swinemünde

„Ihre Bahnhöfe gehören zu den schönsten und kundenfreundlichsten in Deutschland“. So lobte Karl-Peter Naumann vom Fahrgastverband „Pro Bahn“ das Bahnhof-Ensemble der Usedomer Bäderbahn (UBB) bei der Auszeichnung als „Bahnhof des Jahres“. Die ist zwar schon vier Jahre her, aber sie hat immer noch ihre Gültigkeit. Naumann ist Jurymitglied bei der Wahl zum Bahnhof des Jahres, der alljährlich vom Verband „Allianz pro Schiene“ durchgeführt wird. Die UBB erhielt 2009 den „Sonderpreis Gesamtbild“. Die Usedomer Bäderbahn hätte diesen Preis „durch und durch“ verdient, sagte Naumann damals zu UBB-Geschäftsführer Jürgen Boße, der den Preis entgegennahm. „Das sind Bahnhöfe wie Perlen an einer Kette“, so Naumann, der vor allem lobte, dass die UBB nicht beim Service-Personal spare. „Der Kunde wird nicht mit dem Automaten abgefertigt, sondern kann seine Fahrkarten am Schalter und im Zug kaufen“, begründete der Juror die Auszeichnung weiter. Ein weiterer Vorteil der SchaffnerInnen im Zug sei, dass so das Vandalismusrisiko reduziert werde. Naumann lobte auch den Umstand, dass alle UBB-Stationen barrierefrei umgebaut wurden und in den Zügen Rollstuhlrampen zur Standardausrüstung gehören. Der „Sonderpreis Gesamtbild“ ging auch deshalb an die UBB, weil die Jury die einheitliche Ästhetik und den hohen Standard, den alle 17 Bahnhöfe und Haltepunkte auf Usedom erreicht haben, würdigte. Mittlerweile ist mit dem Haltepunkt Neu Pudagla sogar eine 18. Station dazugekommen. Bereits 2006 hatte die UBB den Fahrgastpreis von „Pro Bahn“ erhalten. Diesen Preis konnte Jürgen Boße für die Verdienste bei

der Wiederherstellung, dem Ausbau und der Ausgestaltung eines attraktiven Nahverkehrs in einer schwach besiedelten Region entgegennehmen. Die jüngste Auszeichnung erhielt der UBB-Geschäftsführer für seine persönlichen Verdienste. Im November 2013 zeichnete ihn der Unternehmerverband Vorpommern zum „Unternehmer des Jahres“ aus. In seiner Laudatio erinnerte der ehemalige Konzernchef der Deutschen Bahn AG, Johannes Ludewig, an die Zeit nach der Wende: „Es war sehr viel Raum, Neues zu gestalten“. Damals sei die Eisenbahn auf Usedom von der Stilllegung bedroht gewesen und zur „Spielwiese“ für den frisch gebackenen Diplom-Verkehringenieur Jürgen Boße geworden. Der stieg 1993 als Projektleiter bei der UBB ein, ein Jahr später war er deren Geschäftsführer. Seitdem hat Boße durch seine Unternehmensführung dafür gesorgt, dass die Fahrgastzahlen von 1992 bis heute von rund 300.000 auf mehr als 3,5 Mio. angestiegen sind.



Usedomer Bäderbahn GmbH

Am Bahnhof I
17424 Seebad Heringsdorf
Kontakt (Auskünfte): Tel.: +49 (0)38378 271 32
www.ubb-online.com

Zwei Räder und ein Skizzenblock

LYONEL FEINIGER AUF USEDOM

Radfahren
SPEZIAL



Gemälde von Lyonel Feininger mit dem Titel „Ships“ aus dem Jahre 1917.

FOTOS SEITE 32 & 33: ULLSTEIN BILD - HERITAGE IMAGES / FINE ART IMAGES; SHUTTERSTOCK ©IRAVGUSTIN



»Kunst ist nicht Luxus,
sondern Notwendigkeit« Lyonel Feininger

USEDOM DURFTE SCHON VIELE KUNSTINTERESSIERTE, ABER AUCH KUNSTSCHAFFENDE BESUCHER AUF DER INSEL BEGRÜSSEN. UNTER IHNEN BEFINDET SICH DER KÜNSTLER LYONEL CHARLES ADRIAN FEINIGER, DER DAS WESEN DER INSEL UND DER NATUR IN VIELFÄLTIGEN MOTIVEN FESTHIELT.

Text Elisabeth Hawelka

Das Fahrrad wurde neben einem Skizzenblock zum wichtigsten Utensil seiner Arbeit: Auf etlichen Fahrradtouren – und stets mit dem neuesten Fahrradmodell ausgerüstet – durchstriefte der Maler und spätere Bauhaus-Meister Lyonel Feininger immer wieder die Landschaft und das Lokalkolorit Usedom, inspiriert von den malerischen Motiven der Umgebung. So schrieb er in einem Brief aus dem Jahre 1912: „Ich denke, ich werde hier etwas schaffen. Ich bin inmitten der Motive, die ich mag und die mich inspirieren.“

Der 1871 in New York als Sohn deutscher Musiker geborene Künstler zählt neben Wassily Kandinsky und Paul Klee zu einem der bedeutendsten Vertreter der Klassischen Moderne. Seine Passion für die Malerei entdeckte er jedoch erst im Alter von 36 Jahren, war er doch bis dahin als Karikaturist für deutsche, amerikanische und französische Zeitschriften tätig.

MOTIVVIELFALT AUF USEDOM

In der heutigen Rezeption ist der Künstler vorrangig bekannt für seine malerische Wiedergabe thüringischer Dorfkerne, der Umgebung Weimars sowie der Hallenser Stadtansichten; jedoch prägte auch die intensive Zeit auf der Insel Usedom (vor allem in den Jahren 1908 bis 1913) sein künstlerisches Schaffen. In den Sommermonaten zog es Feininger neben Heringsdorf und Neppermin auch regelmäßig nach Benz, von wo aus seine künstlerischen Erkundungstouren begannen. So sah Feininger im Benzer Kirchturm ein Motiv, das ihn über mehrere Jahre fesselte; aus verschiedenen Perspektiven und in unterschiedlichen Techniken griff er selbst nach seiner Rückkehr nach New York immer wieder auf die St. Petri-Kirche als beliebtes Motiv zurück. Darüber hinaus sind heute verschiedene Straßenansichten aus Alt-Sallenthin, die berühmte Bäderkulisse von Herings-

dorf sowie die Dorfkirche in Zirchow in seinen Aufzeichnungen und Werken wiederzufinden. Weiterhin verewigte Feininger das historische Rathaus der polnischen Stadt Swinemünde und erkundete mit seinem Skizzenblock die Städte Rewahl und Treptow. In dem Städtchen Deep an der pommerschen Ostküste ließ sich Feininger schließlich in den Jahren 1924 bis 1935 in seiner sommerlichen Residenz nieder.

Seine Inspirationen und Motive hielt Feininger dabei in Form von groben Zeichnungen – sogenannten „Natur-Notizen“ – fest, um sie bei seiner Rückkehr in eines seiner Ateliers in Berlin, Weimar, Dessau oder New York einer malerischen Umsetzung zu unterziehen. Insgesamt zeugen rund 80 seiner abstrakten und im stark abstrahierten Stil geschaffenen Werke von den Motiven der Insel Usedom und können in den wichtigsten und renommiertesten Museen und Ausstellungen weltweit bestaunt werden.

AUF DEN PFADEN DES KÜNSTLERS

Um der Schaffensperiode Feiningers auf Usedom eine stärkere nationale sowie internationale Wahrnehmung zu ermöglichen, entstand die Idee einer Lyonel-Feininger-Tour über die Insel. Dabei können unterschiedliche Stationen und Malorte des Künstlers auf einer 56km langen Tour mit dem Fahrrad erkundet und in ihrer Wirkung auf den Künstler nachvollzogen werden. Mithilfe des Routenführers „Papileo auf Usedom“ sowie durch 43 im Erdreich verankerte Bronzeplatten, welche die genauen Positionen des malerischen Blickwinkels markieren, kann der Besucher auf den Spuren des berühmten Künstlers und passionierten Radfahrers wandeln.

Aber auch ohne ein zweiradiges Gefährt kann der interessierte Besucher sich im Benzer Kunst-Kabinett im Rahmen einer ständigen Ausstellung, die im Besitz wichtiger Unikate des Künstlers ist, über die Werke Lyonel Feiningers informieren und in die ganz eigene und markante Wiedergabe seiner Natur- und Landschaftsimpressionen eintauchen.

Mehr Infos über Lyonel Feiniger, seine Werke und die Feininger-Tour unter:

www.papileo.de
info@papileo.de

Kunst-Kabinett Usedom
Galerie in Benz
www.kunstkabinett.de
info@kunstkabinett.de

Erfahren Sie mehr über
die Lyonel Feininger-
Tour auf der nächsten
Seite. ➔

Radfahren
SPEZIAL

ENTLANG DER ZWEIFGETEILTEN, INSGESAMT 56 KM LANGEN FAHRRADROUTE ZEIGT DIE OSTSEEINSEL IHRE SCHÖNSTEN SEITEN. DIE SPURENSUCHE NACH DEN BEKANNTESTEN USEDOM-MOTIVEN VON LYONEL FEININGER FÜHRT DURCH MONDÄNE SEEBÄDER EBENSO WIE VERTRÄUMTE DÖRFER, EINSAME WÄLDER UND ZU ALTERTÜMLICHEN KIRCHEN.

DIE FEININGER-RADTOUR



1. Bronzene Wegplatten kennzeichnen die Originalstandorte des Künstlers und ermöglichen den Besuchern, die Umgebung aus seiner Perspektive zu betrachten.

2. Das Fahrrad des Künstlers Lyonel Feininger: Ein Cleveland Ohio aus dem Jahre 1897.

3. + 4. Die im 15. Jahrhundert entstandene Kirche von Benz inspirierte Feininger zu unzähligen, beeindruckenden Werken.

5. Im Usedomer Hinterland: Die Holländerwindmühle in Benz.

Und plötzlich steht der Besucher vor Feiningers Lieblingsmotiv, der St.-Petri-Kirche in Benz. Allein 45 Mal hatte der deutsch-amerikanische Maler dieses um 1600 erbaute Gotteshaus gemalt, selbst wenige Monate vor seinem Tod 1956, als er schon lange wieder in seiner US-Heimat lebte. Ob aus der Nähe mit Blick auf den von hohen Kastanien umgebenen Kirchturm oder weiter weg von der liebevoll renovierten Holländermühle auf dem Hügel – man ist versucht, selbst zu Stift und Pinsel zu greifen, um diese herrliche Szenerie auf Papier zu bannen.

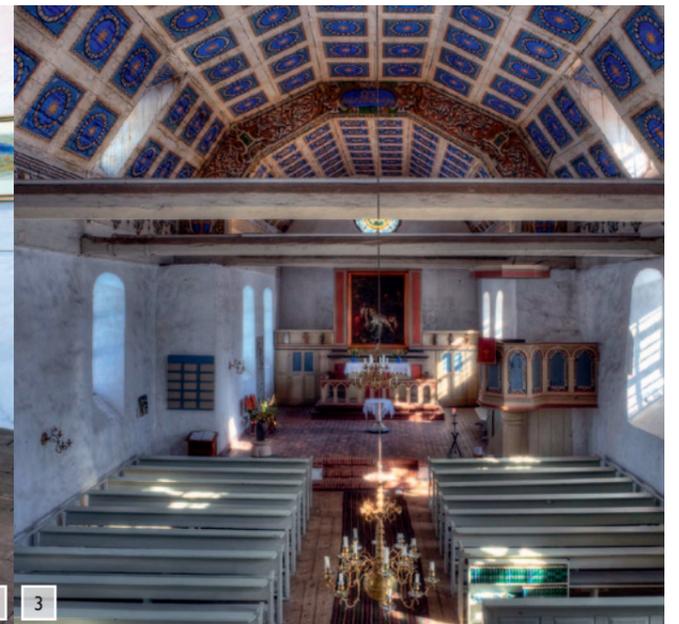
Das Dörfchen Benz ist Teil der 2009 konzipierten Feininger-Radtour, welche aus zwei unterschiedlich langen Routen besteht und dank der markanten blauweißen Hinweisschilder sehr einfach nachzuvollziehen ist. Die kürzere, etwa 15 km lange Route, verläuft vom Seebad Bansin in Richtung Süden über Sallenthin nach Benz, wo einige seiner Bilder und Skizzen im Kunstkabinett Usedom bestaunt werden können. Weiter geht es nach Neppermin am Balmer See, das der berühmte Bauhaus-Lehrer für seinen dreiwöchigen Aufenthalt im September 1910 als Standort auswählte. Offensichtlich war

er schnell vom ländlichen Charme des Dorfes eingenommen. In seinem amerikanischen Humor liebevoll in „Peppermint“ (Pfefferminze) und „Nevermind“ („macht nichts“) umgetauft, inspirierte ihn Neppermin mit seinen alten Scheunen, verfallenen Mühlen und holprigen Dorfwegen zu eindrucksvollen Werken. Auch wenn die meisten der Motive verschwunden sind, strahlt der Ort auch heute noch eine entspannte Atmosphäre aus. Holzboote gleiten am Schilf bewachsenen Ufer entlang, während der Blick weit über das offene Gewässer schweift und der Besucher im Sommer gar den Sprung ins kühle Nass wagen kann. Sicherlich fände hier auch heute „Papileo“, wie ihn seine Familie gerne nannte, noch zahlreiche Motive.

Es geht nun entlang des Ufers nach Balm und von dort durch ein Waldstück mit Resten einer slawischen Wallanlage nach Mellenthin. Dessen berühmtes Wasserschloss aus dem 17. Jhd. hatte der Maler ebenso auf Papier gebannt wie den wuchtigen Turm der Backsteinkirche. Überhaupt hatten es die uralten Gotteshäuser im Inneren der Ostseeinsel dem feingeistigen Feininger angetan. Auf den etwa

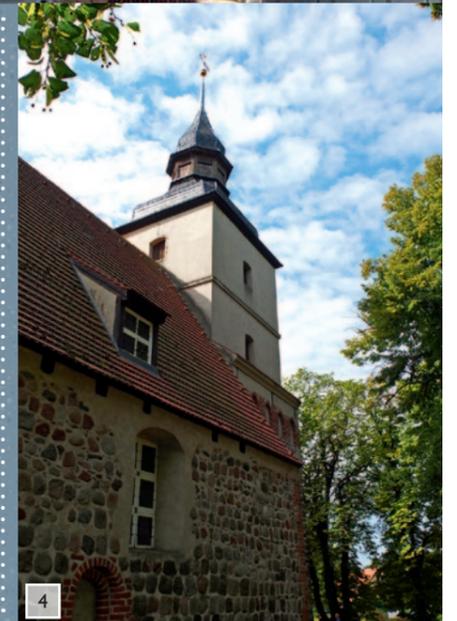


2 3



»Ich bin inmitten der Motive, die ich mag und die mich inspirieren«

Lyonel Feiniger



4



5





AAAA
Strandvillen
Bethanienruh
Usedom

IM HERZEN HERINGSDORFS

Ankommen und aufatmen!

Ein freier Blick über die Ostsee, komfortable Zimmer, ein Restaurant mit regional-saisonalen Küche und Seeterrasse, laden zum Erholen und Entspannen auf der sonnenreichsten Insel Usedom ein.

Wir machen Ihre freien Tage zur schönsten Auszeit im Jahr: Die Strandvillen Bethanienruh empfangen Sie an der Strandpromenade von Heringsdorf!

Übernachtung inkl.
Frühstück & Sauna
ab 33 € p.P.!

STRANDVILLEN BETHANIENRUH
Badstr. 11 | 17424 Heringsdorf
Tel.: 038378 4987-0
www.strandvillen-bethanienruh.de
Ein Unternehmen der Berliner Stadtmission



In Mellenthin bot das Wasserschloss ein spannendes Motiv für den Künstler Feininger.



1200 Skizzen und Bildern mit Usedom-Bezug finden sich zahlreiche Kirchenmotive. Im Brief an einen Freund bekannte er einmal: „Es gibt Kirchtürme in gottverlassenen Nestern, die mit das Mystischste sind, was ich (...) kenne“. Von Mellenthin führt die Route entlang der Bundesstraße 111 und der Landstraße über Benz zurück ins Seebad Bansin.

Die ganze Pracht der berühmten Kaiserbäder präsentiert sich auf dem zweiten, etwa 40 km langen Routenabschnitt, der zunächst entlang der Strandpromenade bis ins polnische Świnoujście (Swinemünde) führt. In Heringsdorf, wo Feininger im Stil der klassischen Moderne den Bahnhof ebenso mehrfach aufs Papier brachte wie die Villa Oppenheim und das mondäne Strandleben der Sommerurlauber, residierte er seit seinem ersten Besuch am 17. Mai 1908. Ihn mag die herrschaftliche Bäderarchitektur bei seinen vielen Aufenthalten bis 1921 genauso beeindruckt haben wie die Usedom-Besucher heute.

Wären die deutsch-polnischen Grenzposten nicht, würde man den Übertritt zum östlichen Nachbarstaat gar nicht bemerken. Und so können sich Fahrradtouristen auch in Swinemünde per Rad problemlos auf Feiningers Spurensuche begeben, auch wenn die Hafenstadt sich heute ganz anders präsentiert als noch vor 100 Jahren. Doch einiges ist geblieben. Wo heute Besucher ihre Smartphones zum Fotografieren in die Höhe strecken, stellte damals der Künstler seine Staffelei auf, um die schneeweiße Bake in Form einer Windmühle am Ende der Westmole oder auch das Rathaus (heute ein Museum) zu zeichnen.

Über 10.000 Kilometer soll der Hobbyradler im Jahr zurückgelegt haben, meist auf den damals modernen Rädern der US-Marke „Cleveland Ohio“, die zwar schon mit Luftreifen bestückt, aber noch ohne Gangschaltung waren. Da haben es heutige Radler mit ihren mehrgängigen Tourenrädern oder E-Bikes wesentlich bequemer, zumal Usedom mit sehr guten Radwegen ausgestattet ist. Und so verläuft die Weiterfahrt von Świnoujście gen Süden entlang der Grenze bis nach Kamminke äußerst entspannt. Hier sind die Radler meist unter sich. Während in Golm die weitläufige Grabanlage für Kriegsoffer an die dunklen Zeiten des Zweiten Weltkriegs mahnt, wirkt das beschauliche Fischerdorf Kamminke wie aus der Zeit gefallen. Die vielen reetbedeckten Häuser und der Blick auf das Stettiner Haff sind einfach nur schön.

In einer Fischerhütte an der Mole oder in einem Gasthaus mit leckerem Fisch gestärkt, kann sich der müde Radler schließlich auf die Rückfahrt durch das sanft hügelige Hinterland begeben. Hatte es dem radelnden Maler Feininger in Zirchow die spätgotische Jacobi-Kirche angetan, so war es in Korswandt und Gothen das bäuerliche Dorfleben. Spätestens in diesem Idyll wird sich der Besucher vermutlich vornehmen, beim nächsten Usedom-Besuch Block und Malstift in die Tasche zu packen.

Text Martin H. Petrich



WOLGAST

– das strahlende Tor zur Sonneninsel Usedom.

Hier, wo sich der Peenestrom mal brausend schnell, mal ganz gemächlich seinen Weg vom Stettiner Haff in die Ostsee bahnt, empfängt Wolgast seine Gäste und Bürger stolz mit offenen Armen. Verborgene Schätze warten darauf, entdeckt zu werden. Wolgasts Altstadt, einstige Pommernresidenz lädt mit ihrem fast 300 Jahre alten Rathaus zum Bummeln durch mittelalterliche Straßen entlang schmucker Barockhäuser ein. Die Pommernherzöge sind zwar verschwunden, das Flair vergangener Zeiten aber ist geblieben und zieht damals wie heute Urlauber und künftige Wolgaster Bürger in seinen Bann.

Majestätisch und dennoch behütend thront eines der Wahrzeichen Wolgasts über den Dächern: die einstige Hofkirche der Herzöge zu Pommern-Wolgast, St. Petri. Ihr Turm ist nicht nur imposanter Blickfang, er bietet auch unvergessliche Aussichten über die Wolgaster Altstadt, den Museumshafen bis hin zu den nahezu unendlichen Weiten der Insel Usedom, die durch das „Blaue Wunder“ – ein beeindruckendes Bauwerk von schlichter Eleganz – mit der Hafenstadt Wolgast verbunden ist.



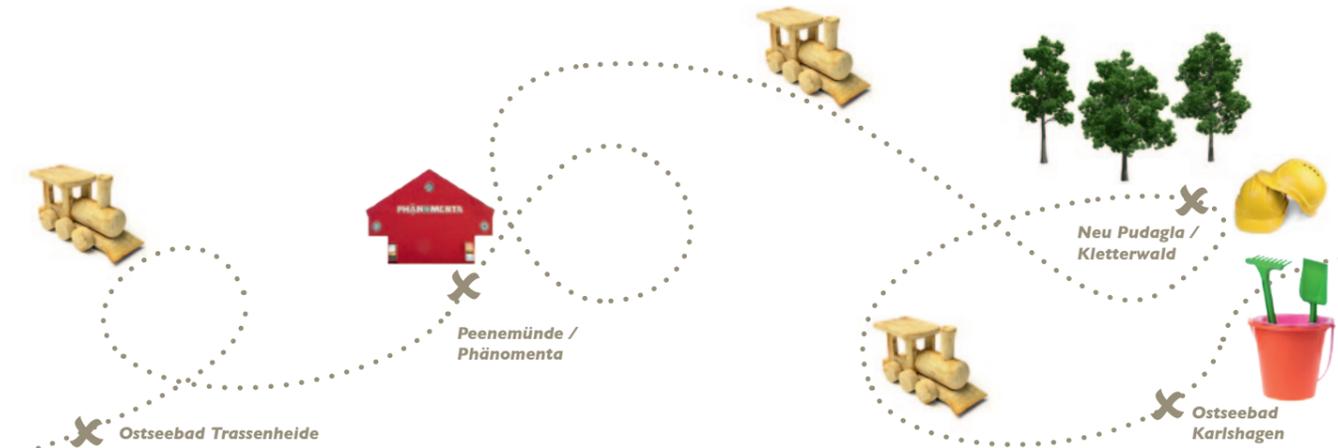
Tourist-Information Stadt Wolgast und Insel Usedom

Rathausplatz 10
17438 Wolgast
Tel.: +49 (0)3836 600 118
Fax: +49 (0)3836 233 002
stadtinfo@wolgast.de
www.wolgast.de



Abenteuer für Groß und Klein!

Mit der Familie auf Erkundungstour



„Phänomenaler“ Start im Inselnorden

Am frühen Morgen, als die Sonne sich noch hinter den Wolken verbarg, begannen wir den Tag ganz in der Nähe unseres Familienquartiers im Ostseebad Trassenheide. Nach Peenemünde, im äußersten Norden der Insel, sollten es nur fünfzehn Autominuten sein. Wir entschieden uns jedoch für die Usedomer Bäderbahn (UBB), die uns in gleicher Zeit fast bis vor die Tore unseres ersten Ziels brachte.

„Ein Museum zum Anfassen“, das versprach die „Phänomena“, dessen Wortklang eine gewisse Anziehungskraft ausübte.

Um es vorwegzunehmen: keiner von uns wurde enttäuscht. Während Papa dem Zehnjährigen stolz vorführte, wie er mit einer Hand einen ganzen Trabi vom Boden abhob, machte der dieses Kunststück ohne zu zögern nach – wenn auch mit zwei Händen. Was anfänglich nur als Kurzbesuch geplant war, ufernte in eine zweistündige Tour durch die

Geheimnisse der Wissenschaft aus. Die meisten von ihnen kannten wir nicht, umso größer war die Überraschung beim Agieren oder Betrachten. In jedem der zahlreichen, unterschiedlich großen Räume wurden wir aufs Neue überrascht. Und sogar das vierjährige Küken wagte sich in das stockdunkle kleine Gruselkabinett – wenn auch an der Hand ihres großen Bruders.

Der körperlose Kopf auf dem Teller, das verschobene Gesicht im Spiegel, eine Kerze mit der Pauke „auspusten“, auf optische Täuschungen (nicht) hereinfallen. Nur eines fanden wir dort nicht: Langeweile! Zum Schluss gönnten wir unseren Beinen, vor allem denen der Eltern, eine kleine Ruhepause und gaben uns sitzend dem Genuss der Lasershow hin.

Hoch hinaus in die Buchen

Auch die zweite Station sollte für alle zum Erlebnis werden. Doch dazu mussten wir uns, wieder bequem mit der UBB, zunächst in die Mitte der Insel bewegen. Obwohl dieser Begriff täuscht, denn auch von dort sind es nur

wenige hundert Meter bis zum Wasser. Gleich neben dem Forstamt Neu Pudagla hat sich vor einigen Jahren der Kletterwald Usedom etabliert. Mitten hinein in fast hundertjährige Buchen wurden die verschiedensten Möglichkeiten installiert, wie Groß und Klein affengleich von einem Baum zum anderen gelangen können.

Zumindest sieht es von unten so leicht aus. Doch schon die ausführlichen Einweisungen lassen erahnen, dass die Sicherheitsmaßnahmen ihre Berechtigung haben. Natürlich muss der Vater vorangehen und zeigen, dass er den Anforderungen gewachsen ist. Zum Glück gibt es Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, so dass auch der „Chef“ ziemlich unauffällig testen kann, mit welchem Grad an Selbstbewusstsein er sich präsentiert. So sorgsam wie wir am Sicherheitsgurt befestigt wurden, so vorsichtig begannen wir auch die Hindernisse zu überwinden. Nach dem ersten Parcours wurden wir mutiger und vertrauten sowohl auf den Gurt als auch auf unsere Fähigkeiten. Das Küken zieht es beim Blick in die Baumhöhe vor, am Boden zu bleiben, denn die Benutzung ist erst ab sechs Jahren gestattet. Die Benutzungszeit von zwei Stunden haben wir

nicht ganz ausgenutzt, denn die Kleine wollte doch unbedingt noch eine Sandburg bauen. Also zurück zur Bahn, die in der Sommersaison jede halbe Stunde verkehrt.

Zwischen Wasser und Diüne ...

... erstrecken sich im Ostseebad Karlshagen fast 70 Meter feinsandiger Strand. Der nördliche Nachbarort von Trassenheide soll besonders günstige Bedingungen für Kinder bieten, so hatten wir gehört. Zunächst bewunderten wir auf dem Weg vom Bahnhof zum Strand die Strandstraße mit ihren neuen Häusern, in deren Erdgeschoss sich Cafés, Läden und andere – vor allem für Mütter interessante Modegeschäfte – abwechseln.

Am Hauptstrandzugang wurden 21 Grad Wassertemperatur angezeigt. Während Vater und Mutter Glück hatten und einen gerade frei werdenden Strandkorb wieder belegen konnten, suchten die Kinder sofort das Wasser. Nach den anstrengenden Kletterübungen sehnte sich der Körper →



Ostseebad
Trassenheide

nach Abkühlung. Erfreut stellten wir fest, wie weit man ins Wasser gehen konnte, ohne zu weit einzutauchen. Mit der Faszination der Binnenländer erblickten wir in greifbarer Nähe eine Insel, umgeben von mehreren Segelbooten. „Das ist die Greifswalder Oie“, informierte uns die Verkäuferin der Imbissshütte mit wissendem Lächeln. Dann kam für die Jüngste der Höhepunkt des ereignisreichen Tages: Aus mehr oder weniger geschickten Kinderhänden entstand ein Bauwerk aus Sand, das bei gutem Willen auch als Burg durchgehen konnte.

Die vielen Eindrücke des Tages knabberten wohl auch an der Konsequenz der Eltern, so dass wir uns vom fahrenden Strandwagen ein kleines Stieleis gönnen durften. Und als

die Sonne fast in die Düne gesunken war, wurde es schließlich Zeit für den Heimweg. Das Hotelbuffet an diesem Abend erschien uns besonders reichhaltig und schmackhaft – oder lag es an den angenehmen Anstrengungen des Tages?

Text Rainer Höll

Weitere Infos unter:

www.phaenomania.de
www.kletterwald-usedom.de

FOTOS SEITE 38-40: SANDRA GRÜNING; PHÄNOMANIA; RAINER HÖLL; ARCHIV UTG; SHUTTERSTOCK; ©CURLY PAT (2), ©JORDANI, ©IN GREEN, ©PACAK (4), ©3DMENTOR, ©LEV KROPOTOV, ©MARYNA KULCHYTSKA, ©JANIS SMITS, ©SVITLANA-UA, ©STRELOV, ©MEGA PIXEL

Ostseebad Karlshagen



<p>Mit 112 Liegeplätzen ist er der größte Yachthafen der Insel Usedom</p>	<p>80 m breiter, weißer, feiner Eieruhrensand-Strand</p>	<p>340 Stellplätze direkt hinter den Dünen auf unserem 5***** Campingplatz</p>
<p>Yachthafen</p>	<p>Touristinformation</p>	<p>Dünencamp</p>

Touristinformation
Hauptstraße 4 • 17449 Ostseebad Karlshagen
Infos/ Prospekte/ Buchung
Tel. 038371 55490
www.karlshagen.de



EIN LEBEN FÜR AUTOS in zweiter Generation



Unter dem Motto „Nähe zum Kunden, Flexibilität und Qualität“ erfüllt das Autohaus Kruse die Wünsche der Kunden rund um das Lieblingsspielzeug der Deutschen.

Walter Kruse eröffnete im Jahre 1962 seine eigene KFZ- Werkstatt im Seebad Ahlbeck auf der Insel Usedom. Damit erfüllte er sich einen lang gehegten Traum: Endlich sein eigener Chef zu sein. Zu dieser Zeit mussten noch knapp 60 Quadratmeter ausreichen, um mit drei Mitarbeitern den Betrieb reibungslos führen zu können. Repariert wurde alles, was auf den Hof kam. Später, Mitte der sechziger Jahre kamen Werksverträge der russischen Marken Moskwitsch und Wolga dazu. Schnell entwickelte sich das Unternehmen zu einem der führenden Autohäuser in der Region und darüber hinaus. Walter Kruse und seine Frau Hannelore bilden dabei ein gut eingespieltes Team. 1981 erlernte Sohn Kai schließlich in Anlehnung an das Vorbild seines Vaters den Beruf des KFZ- Schlossers. Walter Kruse und sein Sohn sind nicht nur privat ein gutes Team; von 1996 bis 2004 teilten sie sich auch die Geschäftsleitung des Unternehmens und gingen dabei Seite an Seite ihrer geteilten Leidenschaft nach. Seit dem Jahre 2005 führt Kai Kruse nun die Geschäfte in Eigenregie. Zahlreiche Investitionen folgten, sodass der Stern auf der Insel Usedom auch im Jahre 2014 leuchtet.

Das Serviceangebot reicht von der Vermittlung von Neufahrzeugen über den Verkauf von jungen Gebrauchten sowie Gebrauchtwagen bis hin zum Komplettservice für PKW und Transporter der Marke Mercedes Benz. Ein Zweigbetrieb des Autohauses befindet sich inmitten der Insel, in Koserow, wo Kai Kruse eine sehr moderne freie KFZ Werkstatt betreibt, in der AD Autodienst und XL Service für Transporter angeboten werden. Beide Standorte sind mit aktueller Mess- und Prüftechnik ausgestattet. Eine Richtbank für Karosserien und neueste Schweißtechnik runden das Angebot ab. Im Jahre 2012 wurde am Standort Ahlbeck sehr umfangreich in Werkstatttechnik und in eine neue Dialogannahme investiert. Gemeinsam im Dialog mit dem Kunden legen wir alle notwendigen Arbeiten am Fahrzeug fest. Das schafft Vertrauen und Transparenz, so Kai Kruse. Immer mehr Gäste der Insel nutzen das Serviceangebot rund ums Auto.

Beim Autohaus Kruse liegt die Leidenschaft fürs Auto in der Familie – und wird von einer Generation zur nächsten weitergegeben.

Kai Kruse



Autohaus Kruse GmbH

Lindenstr. 111
17419 Seeheilbad Ahlbeck
Tel.: +49 (0)38378 3640
Fax: +49 (0)38378 36421
info@autokruse.de
www.autokruse.de

Service- und kundenorientiert zu arbeiten, stellt seit jeher den Kern der Arbeit dar; so sind seit vielen Jahrzehnten die Auftragsbücher gut gefüllt. Nach der Wende dann mit der Marke Lada, später mit Mercedes Benz wuchs der Betrieb schließlich schnell zu einem der leistungsstärksten Unternehmen seiner Branche in der Region.

Schlendern und schlemmen am Strand



DAS GRÖSSTE KULINARISCHE EREIGNIS DER INSEL USEDOM IST SEIT ACHT JAHREN DER GRAND SCHLEMM – EINE GOURMET-STRANDWANDERUNG MIT NEUN GÄNGEN ZWISCHEN DEN SEEBRÜCKEN VON AHLBECK UND BANSIN. SEINEN ANFANG NAHM DAS EVENT ABER IN ITALIEN, DEM LAND, DAS FÜR GUTES ESSEN UND GUTEN WEIN BEKANNT IST. **Text** Dietmar Pühler

Im Jahr 2006 ging der Grand Schlemm zum ersten Mal an den Start. Was zunächst als Versuchsschmaus gedacht war, entpuppte sich sofort als Renner: „Wir hatten damals 283 Karten verkauft für 29 Euro“, erinnert sich Küchenchef Hark Pezely vom Ahlbecker Hof, der von Anfang an dabei war. Auch damals gab es schon neun Gänge, allerdings noch keinen Wein dazu.

Den Anstoß dazu gab der Heringsdorfer Hotelier Uwe Wehrmann, der beim Besuch in der norditalienischen Partnerstadt Folgaria an einer ähnlichen Veranstaltung teilgenommen hatte. Wehrmann erzählte seinem damaligen Küchenchef und heutigen Sternekoch Ralf Haug davon. Der wiederum brütete mit Brian Seifert (Kulm Eck) und Hark Pezely darüber, was man hier auf Usedom machen könnte. Heraus kam die kulinarische Strandwanderung „Grand Schlemm“.

Vom Erfolg beflügelt, versuchten die besten Köche der Kaiserbäder, „in jedem Jahr was Neues“ aus dem Hut zu zaubern, wie Pezely erläutert. So gab es 2008 ein erstes Grand-Schlemm-Buch mit dem Titel „Usedom für Genießer“, 2011 einen Präsentkorb für die kulinarischen Strandwanderer. 2012 folgte das zweite Buch „Grand Schlemm – eine kulinarische Strandwanderung“ mit wunderschönen Fotos und vor allem mit den Rezepten aller Gänge zum Nachkochen zuhause.

Mittlerweile hat der Grand Schlemm seinen festen Termin gefunden. Immer am Samstag nach Himmelfahrt machen

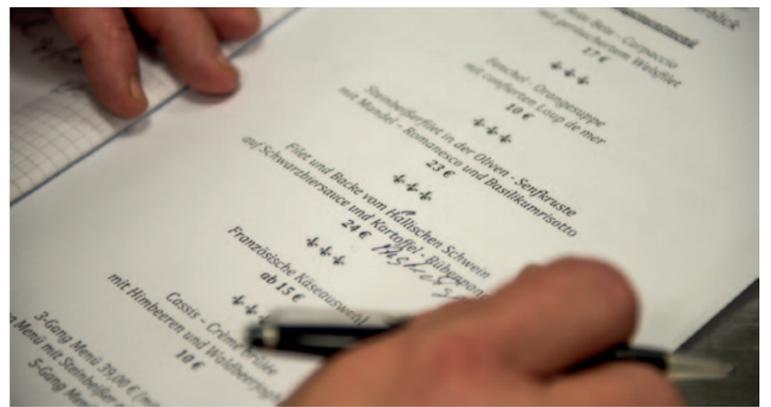
sich rund 600 gut gelaunte Gourmets auf den Weg zwischen den Seebrücken in Ahlbeck und Bansin. Sie genießen den Strand auf ganz besondere Weise – mit vorzüglichem Essen, erlesenen Weinen und in netter Gesellschaft. Das Entrée dafür befindet sich ganz in der Nähe der Ahlbecker Seebrücke. Hier gibt es vom Feinkost-Großhändler Rungis das Amuse Bouche und direkt daneben den ersten Gang im Zelt des Ahlbecker Hofes. Küchenchef Hark Pezely verteilt hier die bestellten Teilnehmerkarten und signiert diese für die 1. Station, wenn seine Mitarbeiter die Vorspeise gereicht haben.

Vornehm ist das Essen und edel der Wein, doch beim Grand Schlemm darf es gerne hemdsärmelig sein. Was kulinarische Strandwanderer immer dabei haben sollten, sind eine Kopfbedeckung und Sonnenmilch. Denn trotz frühlingshafter Temperaturen hat die Sonne schon viel Kraft und so mancher am nächsten Tag einen ausgewachsenen Sonnenbrand. Mitunter auch einen Kater. Denn an jeder Gourmetstation gibt es zum Essgenuss noch den passenden Wein dazu. Bei durchschnittlich fünf Stunden, die ein Grand Schlemmer für die fünf Kilometer und zehn Stände benötigt, fließt so einiges an feinen Tropfen die Kehle runter und macht die Beine schwer.

Aber vielmehr fördert der Weingenuss die gute Laune und Geselligkeit. Etliche Grand Schlemmer haben auf diese Weise Freundschaften geschlossen und verabreden sich von Jahr zu Jahr für die nächste Austragung. So wie Antje

und Olaf Schürer aus Schönheide. Das Paar aus dem Erzgebirge nahm 2011 zum ersten Mal am Grand Schlemm teil und hatte 2012 Verstärkung aus Sachsen und Thüringen mitgebracht, gute Freunde vom Porscheclub Chemnitz-West Sachsen.

Grandios war die Stimmung auch im vergangenen Jahr. Wo man auch hinhörte, gab es nur Lob für die Ausrichter, das Ambiente, das Wetter. Die Gäste Marion Krüger und Peter Oehler aus Berlin zeigten sich beeindruckt: „Das ist kulinarisch spitzenmäßig und dazu immer die passenden Weine“. Bis die letzten Grand-Schlemm-Wanderer ihre Karte abgearbeitet haben, ist es längst dunkel geworden am Strand. Die ersten Stationen sind dann schon abgebaut und die Köche den Gourmets vorausgeeilt in das „Zelt der Geniesse“, das am Ende der kulinarischen Strandmeile in Bansin zum Verweilen bis weit nach Mitternacht einlädt. Wie Hark Pezely verrät, soll es 2014 als Neuerung eine Champagner-Bar vor der ersten Gourmet-Station in Ahlbeck geben. Das wird die Teilnehmer freuen, doch hat das auch einen logistischen Grund. „In der ersten halben Stunde nach dem offiziellen Beginn um 14 Uhr sind schon gut 80 Prozent der Teilnehmer da“, weiß Pezely aus Erfahrung. Um die lange Schlange zu verringern, können sich die Gäste so nun schon mit einem Aperitif auf das „Schlendern und Schlemmen“ einstimmen.



Menü-Übersicht für den Grand Schlemm 2014

Amuse Bouche – Rungis

Wildkräuter, Kaninchen und Zickandou

1. Gang – Seetel Romantik Seehotel Ahlbecker-Hof (Hark Pezely)

Passionsfrucht-Tomaten-Gaspacho mit confiertem Ostseeschnäpel

2. Gang – Das Ahlbeck Hotel & Spa (Christian Gottstein)

Spargel-Sanddorncolada mit Entenstrudel

3. Gang – Upstalsboom Hotel Ostseestrand (Björn Stolpe)

Dreierlei "Land, Wasser, Erde": Tafelspitz-Lachs-Kartoffel

4. Gang – Maritim Hotel Kaiserhof (Alexander Wegner)

Grillspyd von der Jacobsmuschel, Pfeffer-Chiliemulsion, Spargelrisotto

5. Gang – Strandhotel Ostseeblick (Arjan Mensies)

Kalbsfilet, Miso, schwarze Bohnen und Mirin

6. Gang – Seetel Romantik Seehotel Hotel-Esplanade (Tom Wickboldt)

Hummerravioli im Safran-Muschelsud

7. Gang – Restaurant Kulm Eck (Brian Seifert)

Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln

8. Gang – Kaiser Spa Hotel Zur Post (René Bobzin)

Mai Bock, Teltower Rübchen, Mispel

9. Gang – Seetel Romantik Strandhotel-Atlantic (Thomas Peinsith)

Rhabarber Knödel, Kürbiskrokant, Erdbeer-Vanillergout

Die Winzer/Bierbrauer*:

Rungis	..... Adam Müller, Baden
Ahlbecker Hof	..... Martin Korrell, Nahe
Das Ahlbeck	..... Marcus Büchin, Baden
Upstalsboom	..... Stefan Lergenmüller, Pfalz
Maritim	..... Schloß Wackerbarth, Sachsen
Ostseeblick	..... Weingut Wageck Pfaffmann, Pfalz
Esplanade	..... Weingut Rosenhof, Mosel
Kulm Eck	..... Brauerei Schloss Mellenthin*, Usedom
Hotel zur Post	..... Martin Wassmer, Baden
Strandhotel Atlantic	..... Nick Köwerich, Mosel

Die nächste kulinarische Strandwanderung findet am 31.05.2014 statt. Start ist zwischen 14:00 Uhr – 16:00 Uhr an der historischen Seebrücke Ahlbeck.

Infos unter: www.grandschlemm.de

Grand Schlemm-Tickets und das Grand Schlemm-Buch erhalten Sie in allen teilnehmenden Häusern oder können Sie unter Tel.: +49 (0)38378 540 (Strandhotel Ostseeblick) bestellen.

DIE KÖCHE IM PORTRÄT
Teil I

Hark Pezely - DER TRADITIONALIST UNTER DEN USEDOMER KÖCHEN

Bis Hark Pezely im November 2001 auf die Insel Usedom kam und im Ahlbecker Hof anheuerte, war der gebürtige Husumer ein wahrer Vagabund. Sage und schreibe 29 Mal war er damals schon umgezogen. „Das gehört zum Beruf des Kochs dazu“, sagt der langjährige Küchenchef des Fünf-Sterne-Hotels Ahlbecker Hof. Im Herbst 2001 sei die Insel noch weitgehend eine „kulinarische Diaspora“ gewesen, erinnert sich Pezely zurück. Ihm und weiteren Weggefährten wie Brian Seifert und Marcus Lübke ist es zu verdanken, dass sich das im Laufe der Jahre grundlegend geändert hat. Ein Grund für diese positive Entwicklung ist, dass sich die Usedomer Köche gegenseitig in die Kochtöpfe schauen und sich auch gerne weiterempfehlen.

Hark Pezely nimmt unter den Spitzenköchen der Insel dennoch eine Sonderrolle ein. Schließlich ist er der dienstälteste Küchenchef unter ihnen und er gilt als Autorität. Der 51-jährige bezeichnet sich als Traditionalist, der „zu Fleisch kräftige Saucen“ serviert, wie er selbst sagt. Weitere Markenzeichen des Verfechters der klassischen Küche sind seine Drei-Komponenten-Gerichte wie beispielsweise die „Trilogie von Krustentieren“, die er beim Grand Schlemm 2012 servierte.

In der nächsten Ausgabe werfen wir einen Blick in die Töpfe des Grand Schlemm-Mitbegründers Brian Seifert.

Passionsfrucht-Tomaten-Gaspacho mit confiertem Ostseeschnäpel

Rezept für 4 Personen:

Zutaten für das Tomaten-Gaspacho:	Zutaten für den Ostseeschnäpel:
200 g Tomaten	400 g Schnäpel
50 g Schalotten	100 ml kalt gepres. Olivenöl
100 ml Hühnerbrühe	Rosmarin, Thymian,
100 ml Passionsfruchtsaft	Knoblauch
1 EL Tomatenmark	Salz und Pfeffer
Salz, Pfeffer, Tabasco	

Schalotten in Würfel schneiden und in Olivenöl anschwitzen. Mit der Brühe ablöschen und das Tomatenmark hinzugeben. Den Ansatz aufkochen und die geschnittenen Tomaten zugeben, nochmals kurz aufkochen lassen und dann im Mixer fein pürieren.

Dann den Passionsfruchtsaft zugeben und die Suppe mit Salz, Pfeffer und Tabasco würzen. Die Suppe durch ein Spitzsieb passieren und ca. 3 Stunden auskühlen lassen. Danach im geeisten Teller servieren.

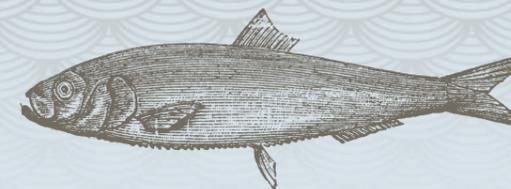
Olivenöl mit Rosmarin, Thymian und Knoblauch bei ca. 80°C im Ofen erwärmen. Die portionierten Schnäpelfilets salzen und pfeffern und in das warme Öl legen. Ca. 8 Minuten bei 80°C confieren und auskühlen lassen. Die halben Fischfilets auf einem Tuch abtropfen lassen und separat zur Suppe servieren. Die Suppe mit Kirschtomaten und Basilikum servieren.

REZEPT
AUS DEM
GRAND SCHLEMM
MENÜ 2014

FOTOS SEITE 42-44: MANDY KNUTH / WWW.FOTOGRAFINNEN.DE (3); SANDRA GRÜNING; DIRK BLEYER (4); SHUTTERSTOCK: ©VOLOSINA, ©ROBYN MACKENZIE

FOTOS SEITE 45: DIRK BLEYER, SHUTTERSTOCK: ©MORPHART CREATION, ©TROYKA

DAS SILBER



DES MEEERES

Text Dietmar Pühler

Der Hering gilt gemeinhin als der Brotfisch der Fischer und als ein „Arme-Leute-Essen“. Bekannt als Matjes, Bückling oder Rollmops – der atlantische Hering (*Clupea harengus*) hat viele Namen, je nach Zubereitungsart. Was nach Hausmannskost klingt und oft genug in Konservendosen landet, lässt Jahr für Jahr die besten Köche auf der Insel Usedom zur Bestform auflaufen. Denn während der Usedomer Heringswochen, die in diesem Jahr schon zum 18. Mal stattfinden, wird das Silber der Ostsee geradezu vergoldet. So startet das kulinarische Event mit einer Heringsgala und endet mit der Verleihung des „Goldenen Herings“ für das außergewöhnlichste Heringsrezept.

Die Heringsgala im Strandhotel Seerose in Kölpinsee ist seit sechs Jahren fester Bestandteil der Usedomer Heringswochen und bildet sozusagen das Entrée, um in der Sprache der Kulinarik zu bleiben. Vergangenes Jahr servierte der Sternekoch Ronny Siewert (Grandhotel Heiligendamm) „Kräuter-Matjesfilet mit Rauchaal-Aromen“ als Vorspeise. Brian Seifert vom Heringsdorfer Restaurant „Kulm Eck“ ließ „Hering im Jacobsmuschel-Kürbiskernmantel mit Quitten-Chutney & Absinth-Hollandaise“ folgen.

Als Hauptgang gab es ein „Duett von grünem Hering und Seeteufel“, zubereitet vom Küchenteam von Seerose-Chefkoch Christian Wickboldt. Den Abschluss des exklusiven Fünf-Gänge-Menüs bildete „Orangen-Creme an Lavendel-Sorbet“. Zu den hundert Gästen gehörte unter anderem auch die Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider (SPD).

An den Usedomer Heringswochen beteiligen sich jedes Jahr rund 30 Restaurants zwischen Ahlbeck und Freest, um ihren Gästen eine erlesene Auswahl an Heringsgerichten zu servieren. Darunter natürlich auch den speziellen Heringsteller für den Wettbewerb um den „Goldenen Hering“. 2013 holten sich Mathias Limberg von den Vineta-Hotels Zinnowitz und Jens Pielok vom Restaurant Alt-Heringsdorf den geteilten ersten Platz. Hinter Limbergs Gericht „Baltic Sea Hering à la Vineta“ verbarg sich fangfrischer Ostseehering im pommerischen Rübenkornmantel, gereicht an einem Gurkenchutney mit einem Hauch von Curry und Senf im Karotten-Tüften-Nest an einem sahnigen Rote Beete-Schaum. Auch das zweite Siegerrezept beeindruckte durch seinen Namen. Bei der „Lila Versuchung mit grünem Feuer und Pappkuchen“ von Jens Pielok durfte sich der Gast auf einen Herings-Rotkohlbombon mit Spinat-Meerrettichsauce und Pastinakenbaumkuchen freuen. Die Usedomer Heringswochen sind eine Veranstaltung des DEHOGA-Kreisverbandes. Als Jury fungierten Mitglieder des Usedomer Köche-Klubs, die unangemeldet in den Restaurants die eingereichten Heringsrezepte probierten und nach einem einheitlichen Punktesystem bewerteten.



Gewinner im Wettbewerb um das originellste Fischgericht: Mathias Limberg.

Mit Leidenschaft und Visionen

THEATERINTENDANT DR. WOLFGANG BORDEL IM PORTRÄT

Anfang der 1990er Jahre hieß es, Theater habe in Anklam keine Chance. Die Stadt sei zu klein und habe zu wenig Publikum. Dabei existierte das Theater Anklam schon seit 1949.

„Nö“, sagten sich damals die Theaterleute und ihr Intendant Dr. Wolfgang Bordel. Sie überlegten sich Ungewöhnliches, nahmen Geld in die Hand, kauften ein großes, rotes Zelt und stellten es an die Strandpromenade von Heringsdorf – das Theaterzelt „Chapeau Rouge“. „Wir gehen mit Theater einfach dorthin, wo die potentiellen Theaterbesucher im Sommer sind – auf die Insel Usedom“, so die Idee.

Und es klappte! Jährlich besuchen etwa 10.000 Interessierte die Vorstellungen im Theaterzelt, in dem vorwiegend heitere klassische Weltliteratur geboten wird. Inzwischen als Vorpommersche Landesbühne bekannt, entstand schließlich ein kleines Kulturimperium: die Vineta-Festspiele in Zinnowitz, das gelbe Theater „Die Blechbüchse“ und die Theaterakademie Vorpommern sowie eine private höhere Berufsfachschule für Theaterarbeit und Schauspiel. Später folgten die „Usedomer Hafenfestspiele“ mit leicht ostalgischen Rudi Strahl-Stücken in der Stadt Usedom.

Wolfgang Bordel, der nunmehr dienstälteste Intendant Deutschlands, spricht gern vom „Theatervirus“, den er in Umlauf bringen möchte. Dies ist ihm gelungen. Er selbst trug ihn wohl schon seit frühester Jugend in sich. Geboren ist er in Halle/Saale, lernte dort Lokslosser mit Abitur. Später studierte er

in Rostock Physik und leitete gleichzeitig das studentische Theater. Von Rostock ging es nach Berlin zur Promotion zum Dr. der Philosophie, und auch hier war das „Arbeiter- und Studententheater“ seine Leidenschaft. Schließlich musste er sich entscheiden: Wissenschaftler oder Theatermann.

Er ist ein ungewöhnlicher Intendant. Statt Limousine fährt er Kleintransporter – mit Bett und Schreibtisch ausgestattet, weil er stets zwischen den unterschiedlichsten Spielstätten unterwegs ist. Statt Wikipedia nimmt er noch ein Buch zur Hand; statt Computer greift er zum Füllfederhalter, um seine Stücke, wie „Vineta“ und „Die Peene brennt“ zu schreiben. Wolfgang Bordel ist ein Motivator. Er leitet nicht mit Anweisungen, sondern mit einem gemeinsam orientierten „wir könnten doch mal ...“. So entstanden beispielsweise die Vineta-Festspiele oder die Usedomer Hafenfestspiele.

Dabei begeistert Bordel mit seinen ansteckenden Visionen. Dies übrigens auch mit einer großen Portion Humor und einer Art quer zu denken, die fasziniert, manchmal aber auch Skepsis hervorruft. Solch einen Mann spornt das jedoch eher an, als dass es ihm Verdruss bereitet.

Text Martina Krüger



Das 261 m lange Wahrzeichen des Badeortes wurde im Jahr 1993 erbaut: Die Seebrücke Koserow.



Die Koserower Kirche ist die älteste Feldsteinkirche der Insel und zugleich Spielstätte des Ensembletheaters „Klassik am Meer“.

Kultur und Natur genießen ... im Ostseebad Koserow



Das Ostseebad Koserow ist mit seiner vielfältigen Natur an der schmalsten Stelle der Insel gelegen: vom Achterwasser bis zur Ostsee sind es gerade mal 350 Meter. Die höchste Erhebung an der Usedomer Ostseeküste – der mit Buchenwald besetzte, 58 m hohe Streckelsberg – ist ein Paradies für Naturliebhaber, denen vom Ufer der Steilküste ein atemberaubender Blick aufs Meer geboten wird. Die 261 m lange Seebrücke mit ihrem malerischen Steilküsten-Panorama runden das maritime Erlebnis ab.

Die um 1820 errichteten Salzhütten, ein historisches Fischerhütten-Ensemble, zeugen noch heute von der Bedeutung des Fischfangs im 19. und 20. Jahrhundert, und beherbergen darüber hinaus ein Museum und gleichzeitig das „kleinste Trauzimmer Mecklenburg-Vorpommerns“. Neben der Veranstaltungsreihe „Klassik am Meer“ lohnt für kulturell interessierte Besucher auch der Weg ins Gedenkatelier Niemeyer-Holstein. Auf den Spuren des Malers können dort sein Leben und Schaffen, aber auch Beiträge seiner Künstlerfreunde bestaunt werden.

Koserow bietet eine anspruchsvolle Kombination aus Natur und Kultur, nicht nur für Bewohner, Besucher und Urlauber, sondern auch für Serien-Helden: Er ist wegen der Arbeit gekommen – und geblieben. Andreas Schmidt-Schaller lebt seit Ende der 1990er Jahre zwischen Koserow, Berlin und Leipzig. Man kennt ihn aus dem Fernsehen: Entweder als Kommissar Grawe aus dem „Polizeiruf 110“, oder als Trautzschke aus der Serie „Soko Leipzig“. Was treibt ihn immer wieder auf die Insel?

„Usedom ist und bleibt die Badewanne der Berliner, es ist die sonnenreichste Insel und auf dem Weg zum Koserower Strand gibt es das beste Bismarck-Fischbrötchen“. Gern verbringt er ein paar Tage in Koserow für die berühmten Kurzurlaube. „Von Berlin ist man in zweieinhalb Stunden hier. Spaziergang mit dem Hund durch den Wald bis Kölpinsee und am Strand zurück, auf's Wasser gucken, Fischbrötchen – Erholung pur“, schwärmt er. Es war Ende der 90er Jahre, da fragte Jürgen Kern, der Initiator von Klassik am Meer, ob er nicht den „Jedermann“ im gleichnamigen Stück spielen wolle. „Oh, dieses schwülstige Getöse“, dachte ich damals“. Aber Kern als Regisseur und Schmidt-Schaller als Schauspieler haben den Schwulst reduziert. Die Inszenierung wurde ein Erfolg und blieb schließlich vier Jahre lang auf dem Spielplan. Schmidt-Schaller kaufte sich eine Wohnung, direkt neben der Kirche. Eine praktische Kombination aus kurzem Arbeitsweg und Erholung. Nicht nur für ihn, sondern auch für seine Lebensgefährtin Swentja Krumscheidt, die Regisseurin und Dozentin an der Theaterakademie Vorpommern, unter deren Regie er Jahre später „Warten auf Godot“ in der Theaterkirche spielte. Es sind die vielfältigsten Beziehungen sowie die Kombination aus Natur und Kultur, die einen Aufenthalt in Koserow nicht nur für Schmidt-Schaller so besonders machen.

Nicht nur im Fernsehen, sondern auch auf der Bühne zuhause: Andreas Schmidt-Schaller (links) in Samuel Becketts Klassiker „Warten auf Godot“.



Nicht nur im Fernsehen, sondern auch auf der Bühne zuhause: Andreas Schmidt-Schaller (links) in Samuel Becketts Klassiker „Warten auf Godot“.



Kurverwaltung Koserow

Hauptstraße 31
17459 Koserow
Tel.: +49 (0)383 75 204 15
Fax: +49 (0)383 75 204 17
kv-koserow@t-online.de, www.seebad-koserow.de



V.l.n.r.: Die Inszenierungen „Minna von Barnhelm“ von Gotthold Ephraim Lessing, der „Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt sowie „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller.

KLASSIK AM MEER

ES IST DAS ERGEBNIS GLÜCKLICHER UMSÄNDE: ER HAT SEINEN URLAUB IN KOSEROW VERBRACHT, IST DORT IN DIE KIRCHE GEGANGEN, HAT DEN PFARRER GETROFFEN – UND THEATER IM KOPF GEHABT: DER REGISSEUR JÜRGEN KERN UND DIE GESCHICHTE HINTER DER VERANSTALTUNG „KLASSIK AM MEER“.

Text Martina Krüger

Man geht nicht einfach in eine Kirche und sagt, hier möchte ich Theater spielen. „Doch!“, beteuert Kern, „Pfarrer Winfried Wenzel fand die Idee auf der Stelle gut“. Das erste Stück, „Jedermann“ mit dem Schauspieler Andreas Schmidt-Schaller in der Hauptrolle, war ein grandioser Erfolg. Die Geschichte darüber, was am Lebensende noch bleibt, ist geradezu für die Kirche gemacht. Es ist genau diese Mischung, welche die Veranstaltung „Klassik am Meer“ und seine nunmehr 15 Jahre währende Erfolgsgeschichte so einzigartig macht: Klassische Theater-Literatur, eine kleine Promi-Beigabe, eine wunderbare Spielstätte und Jürgen Kern mitsamt seiner Mannschaft.

Wer in Koserow regelmäßig ins Theater geht, durfte die Meilensteine der Klassik erleben: Jedermann, Faust, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm, Der zerbrochene Krug, Wilhelm Tell, Der Besuch der alten Dame, Die Leiden des jungen Werther, Galileo Galilei, Kabale und Liebe, Warten auf Godot – und die Besucher sind für diese Stücke dankbar. Im Anschluss an einen anstrengenden Wander- oder Strandtag tut Geistiges wohl.

Kern erinnert sich, wie einmal beim „Nathan“ Gäste etwas skeptisch vor der Tür standen: „Welche Übersetzung spielen Sie?“ „Was meinen Sie? Nathan ist von Lessing.“ Die Gäste haben zuvor in ihrer westfälischen Heimatstadt eine überambitionierte Inszenierung des Stücks gesehen, in der die eigentliche Geschichte verschwand. Sie waren dankbar für diese Inszenierung, denn dieser „Nathan“ war werktreu und auch amüsant – und mit Jürgen Zartmann in der Titelrolle. Es drängt sich die Frage auf, wie Kern es schafft, immer wieder gute SchauspielerInnen in sein Ensemble zu holen, die einen hohen Bekanntheitsgrad haben, wie beispielsweise Wolfgang Winkler, den Polizeiruf-Kommissar oder Renate Blume, eine bekannte und gleichermaßen beliebte Schauspielerin aus DDR-Zeiten. „Man kennt sich halt und 50 Jahre Theatererfahrung sind nicht vom Tisch zu wischen.“ Jürgen Kern ist uneitel, wie kaum einer in dieser Branche. Mit seinen Stars und um sie herum hat er ein

großes Ensemble geschaffen, auf das er jederzeit zurückgreifen kann, denn Ensembletheater – das wirkliche miteinander Spielen – macht den besonderen Reiz für den Zuschauer aus. In Sachen Schauspieler und Schauspielerinnen hat Kern außerdem ein Dutzend Asses im Ärmel: Elf Jahre lang war er künstlerischer Leiter der Theaterakademie Vorpommern, die in Zinnowitz Schauspieler ausbildet. Dort sucht er dann auch die geeignete Besetzung für sein Ensemble.

Nicht zu unterschätzen ist das Drumherum bei solch einer Sommerproduktion. Wer wäscht die Wäsche? Wer kümmert sich um die Presse? In diesen Belangen wird der Künstler Kern zum wirklichen „Vater“ des Hauses: Er belädt die Waschmaschine selbst und kümmert sich um die Medien. „Da bin ich dann ein bisschen Striese“, lacht er. Emanuel Striese, jener Theaterdirektor aus „Der Raub der Sabinerinnen“, den es freilich nie gab, der aber doch zur Legende wurde, weil er sich eben um alles im Theater selbst kümmerte – von der Inszenierung bis zur Werbung.

Wie geht es nun weiter bei „Klassik am Meer“? Wird der Stückfundus nicht über die Jahre dünner? „Einige Klassiker schließen sich tatsächlich aus“, räumt Kern ein. „Moliere zum Beispiel, der hat zu viele Direktheiten, die in einer Kirche schlecht auszusprechen sind“, sagt er höflich gegenüber dem Autor. Shakespeare sei da auch so ein kritischer Fall, immer sehr lang, sehr direkt und zuweilen sehr blutig. Aber Jürgen Kern gehen natürlich die Autoren nicht aus. Für das kommende Jahr denkt er über einen Schiller nach.

Weitere Informationen zu den Stücken und Spielplänen unter:

www.klassik-am-meer.de



Der 73-jährige Jürgen Kern studierte an der Theaterhochschule in Leipzig, war als Schauspieler in Gera tätig und wechselte schließlich zum Berliner Ensemble, wo er als Meisterschüler von Manfred Wekwert und Ruth Berghaus eine Regieausbildung erhielt. Er inszenierte in diesem weltberühmten Haus sowie in Celle, Dresden, Köln, Schwerin und anderen renommierten Spielstätten.

Jürgen Kerns persönliche Vorliebe besteht darin, die meisten Stücke aus eigener Hand zu inszenieren und besetzt sich auch häufig selbst in einer kleinen Nebenrolle, die meist einen komischen Tenor hat. Darüber hinaus ist er ein Regisseur, der den Autor achtet, der Spielfassungen erarbeitet, die das Werk zur Geltung kommen lassen und der dem Werk keine modische Pointe überstülpt.

ZUR PERSON



USEDOMER MUSIKFESTIVAL

Das kulturelle Aushängeschild der Insel

Text Dietmar Pühler Fotos Geert Maciejewski und Peter Adamik

Die Sopranistin Anush Hovhannisyán stimmt im Sommerkonzert auf die große Jubiläumssaison des Usedomer Musikfestivals ein.

„Standing Ovations“ hallen durch den Turbinensaal im Kraftwerk des Museums Peenemünde. Gut Tausend Musikfreunde haben zuvor ein atemberaubendes Konzert für Oboe und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart gehört. Unter der Leitung von Neeme Järvi spielte das NDR-Sinfonieorchester und an der Oboe glänzte der hervorragende Solist Kalev Kuljus. Dies war der hochkarätige Abschluss des Usedomer Musikfestivals 2013, das mit dem kleinen baltischen Staat Estland einen musikalischen Riesen zu Gast hatte. Seit zwei Jahrzehnten bereichert das Usedomer Musikfestival nun schon den Veranstaltungskalender der Insel Usedom. Was heute über die Landesgrenzen hinweg das kulturelle Aushängeschild der

Insel ist, hat wie so vieles klein angefangen. Klein, aber schon sofort mit einem Paukenschlag.

1994 war es, als der Heringsdorfer Hotelier Dr. Werner Molik und der heutige Intendant Thomas Hummel die eigentlich verrückte Idee hatten, keinen Geringeren als den Kapellmeister des Gewandhausorchesters Leipzig zu bitten, die Schirmherrschaft für das Festival zu übernehmen. Kurt Masur tat es und begleitete seine Frau, die Sopranistin Tomoko Masur, auf die Insel. „Das erste Konzert war auf der Seebrücke in Ahlbeck mit Tomoko Masur“, erinnert sich Rainer Schweitzer vom Förderverein Usedomer Musikfreunde e.V. zurück. Der Berliner Rechtsanwalt und seine Frau Ilse sind von Anfang an

dabei und zwar „seit 1994 regelmäßig für das gesamte Festival“, so der 69-Jährige. „Es ist faszinierend, dass sich das Festival zwanzig Jahre später auf so einem hohen Niveau etabliert hat“, schwärmt Ilse Schweitzer.

Bis zum Jubiläumsjahr 2013 gab es etliche wichtige Wegmarken. „1995 waren wir zum ersten Mal in Swinemünde. Dort gab es ein Konzert in der Christuskirche. Seitdem gibt es regelmäßig Konzerte in Polen“, weiß der Berliner Jurist. Entscheidend für die positive Entwicklung war aus seiner Sicht, dass die Festivaldauer verlängert wurde und Rahmenveranstaltungen mit Vorträgen, Inselrundfahrten, Workshops und Ausstellungen das Angebot vielfältiger machen.

Auch dass der Fokus auf die Jugend gerichtet ist, gefällt dem Wahl-Heringsdorfer. „Das ist Thomas Hummel zu verdanken. Er hat selbst vier Kinder und er weiß, dass man Kinder an die Musik heranführen muss“, lobt Schweitzer den in Hamburg lebenden Festivalchef.

Das Usedomer Musikfestival zeichnet aus, dass es von Anfang an jungen Talenten eine Bühne bot. So begann schon 1994 die Kooperation mit dem renommierten Nachwuchswettbewerb Young Concert Artists New York. Alljährlich musizieren seit 1995 die Gewinner der Finalrunden von Leipzig und New York auf Usedom. Dauerte das Festival in den ersten vier Jahren nur jeweils acht Tage, wurde es ab 1998 auf zwei Wochen ausgedehnt. Seit 2006 wiederum dürfen sich die Musikfreunde über drei Festivalwochen freuen. Erstmals war es dann 1999, dass das Usedomer Musikfestival ein Gastland präsentierte. Estland stellte sich sowohl musikalisch als auch touristisch und kulinarisch vor. Mittlerweile ist das Musikfestival, das sich programmatisch dem Ostseeraum verschrieben hat, einmal um das baltische Meer herum. Dabei hat es Jahr für Jahr die geografischen, historischen und kulturellen Grenzen mühelos überwunden und die Menschen über Länder und Generationen hinweg verbunden.

Ein wahrer Meilenstein für den heutigen Stellenwert des Usedomer Musikfestivals war 2002 der Beginn der Peenemünder Konzerte. Unter Leitung von Mstislav Rostropowitsch wurde Benjamin Britten's „War Requiem“ aufgeführt. Zu den Ehrengästen des Konzertes zählten der damalige Bundespräsident Johannes Rau und der ehemalige sowjetische Staatspräsident Michail Gorbatschow. Seither bilden die Peenemünder Konzerte den Auftakt und den Abschluss des Usedomer Musikfestivals. Große Dirigenten trugen



Oben: Die Musikerinnen des Baltic Youth Philharmonic entfalten neue musikalische Energien am Ostseestrand.

Mitte: Der estnische Maestro Neeme Järvi (rechts) beschließt gemeinsam mit dem Oboisten Kalev Kuljus die 20. Saison im Kraftwerk Peenemünde.

Unten: Die Preisträger des Usedomer Musikfestivals, das Ensemble Berlin Counterpoint, begeistern im polnischen Świnoujście das deutsch-polnische Publikum.



sich in die Gästeliste der Turbinenhalle des Kraftwerks Peenemünde ein. Krzysztof Penderecki, Christoph von Dohnanyi, Esa-Pekka Salonen, Kurt Masur sowie Neeme, Paavo und Kristjan Järvi (2013) hießen einige der bisherigen Gastdirigenten. Doch das Usedomer Musikfestival lässt sich nicht nur über die großen Konzerte in Peenemünde mit bis zu 1.000 Besuchern definieren. Vielmehr ist es ein Kammerkonzertfestival, das alte Dorfkirchen, Schlösser, Galerien und Hotels zum Klingen bringt.

Ein Beispiel dafür ist das Ostsee-Musikforum auf Schloss Stolpe, das 2005 ins Leben gerufen wurde. Dort bietet der international angesehene Cellist David Geringas im Rahmen des Usedomer Musikfestivals einen Meisterkurs für musikalisch hochbegabte Studentinnen und Studenten an.

Im Jahr 2008 erlebte Usedom schließlich die Geburt des Orchesters Baltic Youth Philharmonic. „A new voice in the North“ lautet das Motto des jungen Sinfonieorchesters, das rund hundert talentierte Musikerinnen und Musiker zwischen 18 und 30 Jahren aus Musikhochschulen rund um die Ostsee zu einem Klangkörper vereint. Chefdirigent und künstlerischer Leiter ist der Este Kristjan Järvi.

Dank der Achterkerke-Stiftung und der Stiftung der Sparkasse Vorpommern hat das Usedomer Musikfestival 2010 quasi ein Kind bekommen – mit dem Jungen Usedomer Musikfestival. In dessen Rahmen gehen internationale Künstler in Schulen und Kindergärten, um Erfahrungen weiterzugeben und Kinder für die Musik zu begeistern. Zudem erhalten die Preisträger des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“ beim Musikfestival die Gelegenheit, ihr Können zu präsentieren. Vielleicht werden wir ja einige von ihnen in ein paar Jahren beim großen Usedomer Musikfestival im Kraftwerk Peenemünde auf der Bühne wiedersehen.

Info:

Das nächste Usedomer Musikfestival mit dem Länderschwerpunkt Polen wird vom **20.09. – 11.10.2014** stattfinden. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: www.usedomer-musikfestival.de
Tickethotline: +49 (0)38378 34647



PEENEMÜNDE IST USEDOMS BERÜHMTESTER ORT. HIER NAHM DIE RAUMFAHRT IHREN AUSGANG. DOCH DIE ENTWICKLUNG TÖDLICHER WAFFEN WAR DAS ZIEL. IN DER HEERESVERSUCHSANSTALT DER NATIONALSOZIALISTEN KAMEN VIELE TAUSEND ZWANGSARBEITER UMS LEBEN. DIE PEENEMÜNDER KONZERTE DES USEDOMER MUSIKFESTIVALS STELLEN SICH DER SCHWEREN GESCHICHTE DES ORTES. ALS EINSTIGEM KRIEGSTEILNEHMER IST ES KURT MASUR EIN BESONDERES BEDÜRFNIS, VON DIESEM ORT AUS FRIEDLICHE BOTSCHAFTEN ZU SENDEN.

Aufgezeichnet von Alexander Datz **Foto** Geert Maciejewski

KURT MASUR

über Peenemünde

Bild oben:

Kurt Masur bei den Proben zum Eröffnungskonzert des Usedomer Musikfestivals 2012 in Peenemünde

Herr Prof. Masur, Sie sind dem Usedomer Musikfestival bereits seit zwanzig Jahren verbunden – als erster Schirmherr und seit 2012 als Ehrenschihrherr. Wann sind Sie zum ersten Mal mit dem Festival in Kontakt getreten?

Meine erste Begegnung – das war vor 21 Jahren. Es war eine Überraschung, als man zur Gründung des Usedomer Musikfestivals an mich herantrat. Ich bin immer auf einer der Ostseeeinseln gewesen, auf dem Darß in Ahrenshoop oder auf Usedom in Heringsdorf. Diese Orte kenne ich zum Teil wie meine Westentasche, deshalb haben mich die Aktivitäten zur Gründung des Usedomer Musikfestivals anfangs etwas erschreckt. Als man mir sagte, man wolle ein Festspiel ausrichten, fragte ich: „Glaubt ihr, dass die Fischer zu Euch ins Konzert kommen? (lacht) Das Entscheidende wird sein, dass ihr die Verbindung zu den Menschen schafft und deren Interessen weckt“. Das Festival wuchs dann ganz natürlich.

Und es hat 2008 Nachwuchs bekommen mit dem Baltic Youth Philharmonic – ein junges Orchester, das die talentiertesten Nachwuchsmusiker des Ostseeraums versammelt. Die jungen Musiker vereint die Vision grenzüberschreitender Kooperation und eines gemeinsamen Europas. Ist das ein tragfähiges Zukunftskonzept?

Das ist das tragfähigste Zukunftskonzept überhaupt! Die Musiker des Baltic Youth Philharmonic kommen aus zehn verschiedenen Nationen. Das ist schon ungeheuer interessant! Allein schon festzustellen, in welcher Weise sie Mozart oder Beethoven verstehen und gemeinsam erarbeiten, was das Glaubwürdigste an der Interpretation ist – das ist für den Dirigenten interessant, das ist für das junge Orchester interessant und das ist für das Publikum interessant. Deswegen mache ich diese Meisterkurse am liebsten mit jungen Orchestern. Dabei lernen die Musiker von den Dirigenten und die Dirigenten lernen von den Musikern. Diese Zusammenführung ist mir das Wichtigste geworden.

Ihr Programm für Peenemünde ist mutig: Sie lassen Richard Wagners Ouvertüre zur Oper „Die Meistersinger“ spielen. Führende Nazis waren große Wagnerverehrer. Wie vermitteln Sie das den jungen Musikern des Baltic Youth Philharmonic, die aus Polen, Russland, Estland, Litauen und den anderen Ostseeanrainerstaaten kommen?

Es ist immer unterschiedlich, ganz gleich wo ich mich befinde. Manchmal warte ich ab, wie die Reaktionen der jungen Leute sind, der Orchester und der jungen Dirigenten. Dabei überrascht mich sehr oft, dass sie wirklich ratlos sind und grundlegende Fragen stellen. Da muss ich Erklärungen finden, die für sie überzeugend sind. Das berührt dann Fragen, die die Rolle und Funktion der Musik – und der Kunst überhaupt – im Leben eines Menschen betreffen. Im Leben des Komponisten, wie auch im eignen Leben.

Ihre Einstellung zur Musik wurde auch von eigenen Kriegerlebnissen geprägt. Mit 17 Jahren waren Sie schon Soldat und widmen sich nun an einem der widersprüchlichsten Aufführungsorte des Usedomer Musikfestivals, dem Kraftwerk der ehemaligen Heeresversuchsanstalt in Peenemünde, der Nachwuchsarbeit. Was geht Ihnen vor diesem Hintergrund durch den Kopf?

Der Name Peenemünde war auch in Kriegszeiten für uns geheimnisumwittert. Kaum einer wusste, was dort eigentlich geschah und zum Teil war es auch gar nicht bekannt. Mir gehen daher vor allem Erinnerungen und Gedanken an die Nachkriegszeit durch den Kopf. Da erlebte ich Dinge, die mich tief berührt haben, zum Beispiel in Lemberg, einer der am stärksten zerstörten Städte. Dass ich dort auf Sympathien stieß, überraschte mich. Das Orchester sah mich in der Ecke sitzend im Studium der Partituren vertieft, da kam plötzlich ein Mädchen aus dem Orchester und brachte mir einen Apfel. Das hat mich so tief berührt, das kann man sich gar nicht vorstellen. Sie sagte einfach: „Guten Tag, wir begrüßen Sie“. Gerade diese kleinen Erlebnisse haben mich sehr bewegt.

War es besonders schwer als Dirigent eines Landes, das den Krieg zu verantworten hatte, in den Ländern im östlichen Europa zu konzertieren?

Ich wurde immer mit unserer Geschichte konfrontiert. Meine ersten Gastspiele in den baltischen Staaten, in Estland, Lettland und Litauen, waren in dieser Hinsicht besondere Erlebnisse. Dort erstaunte mich, dass ich von den Menschen, die unter dem Krieg am stärksten zu leiden hatten, als einer der jüngsten deutschen Dirigenten akzeptiert wurde. Sie sagten: „Der ist ja viel zu jung, um einer der Mörder gewesen zu sein“. Und damit begann schon die Überlegung der Menschen, ihre Einstellungen zu verändern.

Was haben Sie aus diesen Erfahrungen gelernt, was Sie jungen Dirigenten und Orchestern auf den Weg geben möchten?

Das Sich-Umstellen-Lernen mit einer Vision vom Klang und von der Aussagefähigkeit des Orchesters, in unterschiedlichen Situationen. Das ist eine Herausforderung, mit der man immer wieder konfrontiert wird, wenn man international tätig ist. Es ist kein großes Kunststück, im Festsaal der Wiener Philharmoniker schön zu spielen, das klingt von sich aus schön. Einmal hörte ich Swjatoslaw Richter auf einem halb verstimmtten Klavier, und es wurde trotzdem zum Erlebnis. Damals sagte ich mir: Das geht eben auch. Ähnliche Freiräume haben auch Dirigenten, das betrifft nicht nur den Aufführungsort, sondern auch das Programm. Junge Dirigenten müssen sich ihrer Befindlichkeit klar werden und wissen, was sie ausdrücken wollen. Darum habe ich manchmal, wenn die 9. Sinfonie von Beethoven für ein Publikum zu oft gespielt wurde, zunächst etwas anderes ins Programm gesetzt, zum Beispiel Schönebergs „Ein Überlebender aus Warschau“. Musik ist nicht nur schön. Ich möchte, dass das Publikum sich an andere Klänge gewöhnt, bevor „Freude schöner Götterfunken“ ertönt. Und in dem Moment, in dem man das erreicht hat, merkt man erst, wie neu und wie frisch Musik sein kann, wenn sie authentisch vermittelt wird.

Welche positiven Energien kann Musik den Nachwuchsmusikern und dem Publikum vermitteln?

Sie kann viel mehr, als die meisten sich vorstellen können. Ganz gleich, wo ich mit Orchestern war, es erstaunte mich, wie Musik den Menschen verdeutlichte, dass wir uns doch näher sein können als wir glauben. Das sind auch Erscheinungsformen der Musik oder der Kunst, die mir immer mehr die Erkenntnis vermittelt haben, wir können sehr viel erreichen mit dem Versuch, den Menschen begreiflich zu machen, dass wir eigentlich dieselben Wünsche haben: Wir wollen Frieden, wir wollen Harmonie, wir wollen versuchen, miteinander so positiv zu leben, dass wir alle glücklich sein können.

Und was wünschen Sie dem Usedomer Musikfestival für die Zukunft?

Ich wünsche, dass Usedom nicht überschwemmt wird vom Massentourismus, sodass dadurch die Schönheit der Natur verloren geht. Wenn man aber nach einem Tag in der Natur Usedom am Abend zusammensitzt und gute Musik hört und dabei das Gefühl hat, dass die Welt vereint ist – in der Schönheit der Natur, des Lebens, des Geistes und auch in dem Willen, dem Leben einen Sinn geben zu wollen – bin ich beglückt. Musik ist kein Religionsersatz, aber Musik ist genau das, was wir alle brauchen. Sie ist fähig, Menschen seelisch gesund zu erhalten und sie zu öffnen für die Umgebung, für die Allgemeinheit, für die Familie, für die Freunde; und sie beweist, dass das Leben wert ist gelebt zu werden.

Theater in ungewöhnlichem Ambiente - DAS CHAPEAU ROUGE

Theater in einem Zelt – das ist ungewöhnlich und zugleich reizvoll, zumal es speziell für Theatervorstellungen konzipiert wurde. Der Innenraum mit rotem, samtigen Stoff ausgeschlagen, das Glas Wasser, Wein oder Bier auf dem Cocktaillisch vor sich – so lassen sich die Klassiker der Weltliteratur, zeitgenössische Autoren, Komödien und Kabarett in einzigartiger Atmosphäre genießen. Im Jahr 1992 setzte die Vorpommersche Landesbühne Anklam die Idee um, ein Theaterzelt zu errichten. Von Ende Juni bis Anfang September wird nun zwischen Strand und Strandpromenade in Heringsdorf ein leuchtend rotes Zelt aufgestellt. Meist geht es auf der Bühne heiter zu, beispielsweise bei der Karaokekomödie „Machos auf Eis“, Carlo Goldonis „Krach in Chiozza“ oder dem Krimi „...dann gab's keines mehr“ nach Agatha Christie. Natürlich werden auch Stücke für Kinder angeboten, darunter gleich drei Klassiker: „König Drosselbart und das Mädchen Prinzessin“, „Der Lebkuchenmann“ und „Hänsel und Gretel“. Dabei spielen das Ensemble der Vorpommerschen Landesbühne Anklam und Eleven der Theaterakademie Vorpommern. Der „Rote Hut“ existiert nunmehr seit über 20 Jahren und ist mittlerweile zur Kultstätte geworden für Insulaner und Gäste der Insel Usedom.



USEDOMER JAZZFESTIVAL ...

... bringt Heringsdorfer Bahnhof zum Swingen

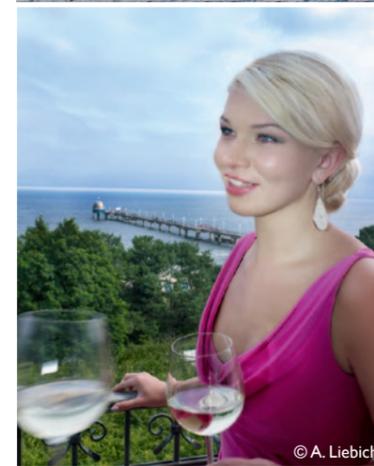
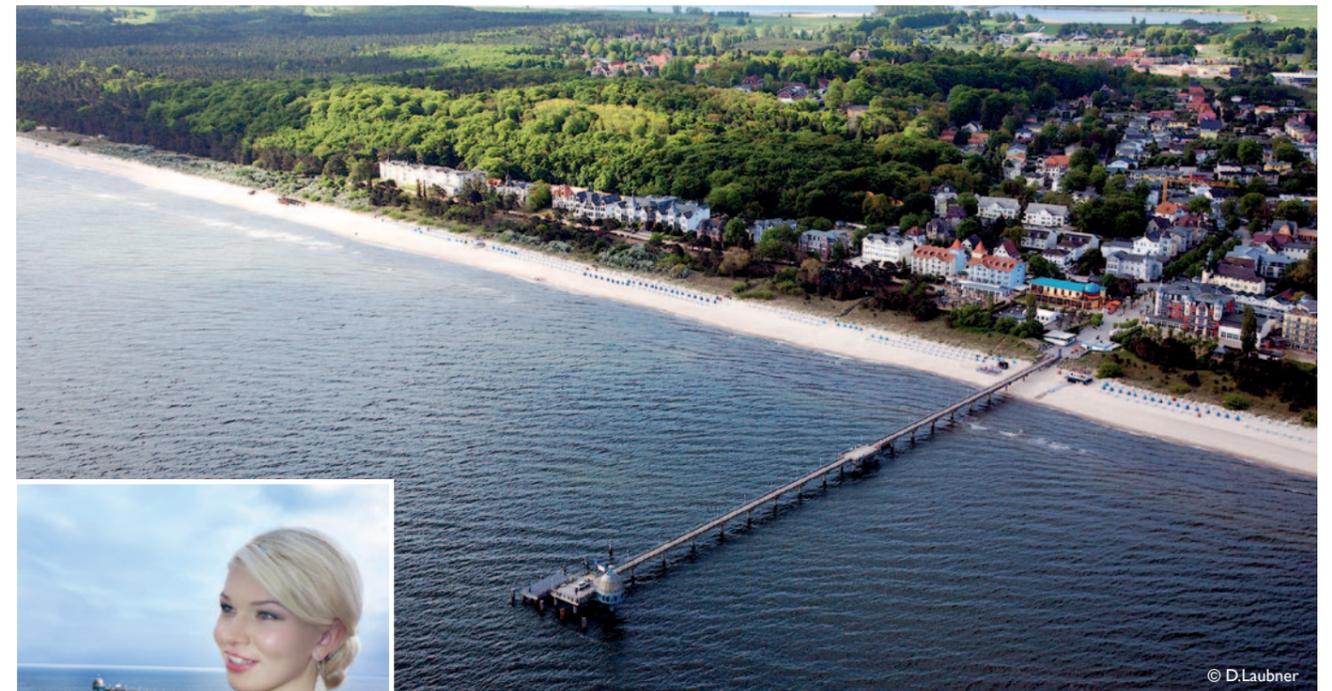
Stehende Ovationen gab es im vergangenen Jahr für die Jazz Ladies beim 16. Jazz auf dem Bahnhof Heringsdorf. Das Publikum feierte zu Recht Ruth Hohmann, Uschi Brüning und Jaqueline Boulanger, die drei Jazz-Generationen repräsentieren.

Als Trio, Duo und mit Soloauftritten sorgten sie für einen Streifzug durch die Geschichte des Jazz mit allen seinen Ausprägungen. Für die jüngste des Trios, Jaqueline Boulanger, war es der erste Auftritt beim Usedomer Jazzfestival. Sie gestand dem Publikum auf dem Kopfbahnsteig: „Die einzige, die das schon mal mitgemacht hat, ist unsere Ruth. Sie hat uns dann so davon vorgeschwärmt, dass wir einfach mitkommen mussten“.

Alljährlich lockt das Internationale Usedomer Jazzfestival am zweiten Juni-Wochenende nach Heringsdorf, wo seit 1998 der „Jazz auf dem Bahnhof“ stattfindet. Unter dem Dach des Kopfbahnsteiges spielen Bands aus Deutschland und Polen vor allem traditionellen Jazz wie Dixieland und Swing, aber auch Bebop und Free Jazz. Eine Besonderheit des Festivals ist der Jazz-Zug von Wolgast nach Heringsdorf, der am Samstagabend von den Konzertgästen auf dem Kopfbahnsteig begrüßt wird.

Weitere Infos unter: www.usedom-jazz.de

FOTOS: DIETMAR PÜHLER, MARTINA KRÜGER



OSTSEEBAD ZINNOWITZ - Urlaub für die Sinne -

Das 704 Jahre alte Zinnowitz, mit seinem über 160jährigen Badeleben, gehört zu den schönsten Seebädern auf der Insel Usedom. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden Hotels und Pensionen in beeindruckender Architektur, die gemeinsam mit der großzügig angelegten Promenade ein einmaliges Bild ergeben.

Zwischen Ostsee und Achterwasser, an einer der schmalsten Stellen Usedom gelegen, ist der Ort umgeben von Buchen-, Eichen- und Nadelwald. Der weiße, flach abfallende, bis zu 40 Meter breite und ca. 3 Kilometer lange Sandstrand lädt ebenso zur Erholung ein, wie die Bernsteintherme mit ihrem 850 Quadratmeter großen Meerwasserschwimmbereich, oder auch eine Seefahrt auf der Ostsee oder dem Achterwasser. Eine Bereicherung ist der am Achterwasser gelegene Wasserwanderrastplatz mit seinen 62 Liegeplätzen.

Ein vielfältiges Angebot für Beauty und Wellness, Kultur, Spiel, Spaß und Sport machen den Aufenthalt in Zinnowitz das ganze Jahr über zu einem kurzweiligen Erlebnis.



Eigenbetrieb „Kurverwaltung Ostseebad Zinnowitz“

Neue Strandstraße 30
17454 Ostseebad Zinnowitz
Tel.: +49 (0)3 83 77 49 20
Fax: +49 (0)3 83 77 42 29
www.zinnowitz.de
info@kv-zinnowitz.de

EINE (ENT-)SPANNENDE KOMBINATION AUS KUNST UND ERHOLUNG



Das außergewöhnliche Maritim Hotel Kaiserhof auf der Sonneninsel Usedom ist im eleganten Seebad Heringsdorf gelegen. Mit seiner einzigartigen Lage direkt am Ostseestrand und 143 stilvollen und komfortabel eingerichteten Zimmern und Suiten, 7 individuellen Veranstaltungsräumen sowie dem Kaiserbäderraum im Gründerstil begrüßt Sie der Kaiserhof in seinem beeindruckenden Design.

Formen, Design und Licht

Das Hotel überzeugt durch unterschiedlichste Kunstgegenstände und außergewöhnliche Beleuchtung. So kann der Besucher die Plastik „Anneliese“ des Künstlers Maro aus Hannover auf dem Weg zum rustikalen Bistro „Don Hering“ bestaunen, oder auch vorbei flanieren an Bildern von Peter Kuckei sowie Töpferarbeiten der Künstlerin Astrid Dannegger aus Morgenitz, die die Geschichte von Himmel und Erde in ihren Wandgestaltungen erzählen. Das Ei mit dem Froschreiter im subtropischen Restaurant „Palmengarten“ wurde vom letzten Gallionsfigurenschnitzer aus Hamburg gefertigt und erinnert an das Werk „Die Versuchung des Heiligen Antonius“ von Hieronymus Bosch. Auf seiner weiteren Entdeckungsreise kann der Besucher mundgeblasene Wolken aus Jenaer Glas bewundern, die abends durch Spiegelreflex dimensional beleuchtet werden. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch die große Stuhlauswahl zum Teil aus der Vitra- oder Bretz-Collection. Herausragende Stuhlelemente wie z. B. der Kussmund von Dalí, der Ohrensessel, der Herzstuhl oder Rosenblätterstuhl geben durch ihre individuelle Beleuchtung dem Hotel ein besonderes Flair. Im Wintergarten kann der Gast nicht nur einen atemberaubenden Blick aufs Meer genießen, sondern sich auch an beeindruckenden Kronleuchtern (mit 2500 Weingläsern) erfreuen. Dieser wurde einer Idee des französischen Künstlers Pierre Peyre nachempfunden. Die großzügige Glasfront mit Blick auf die Seebücke, die durch einen goldenen Rahmen umfasst wird und eine Postkarte symbolisiert, lädt dabei zum Entspannen ein.



Erholen und Wohlfühlen

Denn neben den künstlerischen Attraktionen fürs Auge bietet das Maritim Hotel Kaiserhof in seinem „Vitalgarten“ auch Entspannung für die Seele: Auf 1700 qm erstreckt sich der Wellnessbereich, in dem sich ein Meerwasserschwimmbad, eine Meerwasserklimakabine, verschiedene Saunen sowie ein Ruhebereich mit Blick auf die Ostsee befinden. Eine Besonderheit ist das deutschlandweit einzige hotelinterne Thalasso Plus® -Wellnesszentrum. Die Kraft des Meeres wird in Form von verschiedenen Algen genutzt und auf die Bedürfnisse des Gastes angepasst.

Tauchen auch Sie ein in eine verzaubernde Welt aus Kunst und Entspannung.



Maritim Hotel Kaiserhof Heringsdorf
Strandpromenade
17424 Ostseebad Heringsdorf/Usedom
Tel.: + 49 (0)383 78 65-0
www.maritim-usedom.de

Filigranes in Metall geschmiedet



WENN ES ETWAS EXKLUSIVES SEIN SOLL UND DIE HANDWERKLICHE QUALITÄT IM VORDERGRUND STEHT, SO FÜHRT DER WEG IN EINE GOLDSCHMIEDE. IN DER HERINGSDORFER SCHMIEDE VON REBECCA GROB FINDET DABEI NICHT NUR DAS FACHMÄNNISCHE AUGE EDLE UND INDIVIDUELLE SCHÄTZE, SONDERN AUCH DER NACH DEM GANZ BESONDEREN GESCHENK FÜR SICH ODER SEINE LIEBSTEN SUCHENDE KUNDE.



Die individuellen Soft Release Buttons werden direkt in das Gewinde integriert, was den Auslöser erhöht und somit eine Optimierung des Auslösevorgangs und der Haptik ermöglicht.

Die kreative Goldschmiedemeisterin Rebecca Grob schmiedet sinnliche Schmuckkreationen mit Steinen des Meeres, die von ihr in sanfte und lyrische Unikate verwandelt werden. Neben dem Goldschmiedealltag, in dem sie sich mit der Umarbeitung und Reparatur verschiedener Schmuckstücke beschäftigt, widmet sich Rebecca Grob auch der Anfertigung von erlesenen Einzelstücken, wie kunstvollen Ketten, Ohrsteckern und Manschettenknöpfen. Fernab von industriell hergestelltem Schmuck fertigt sie dabei individuell entworfene, in feinsten Handarbeit und mit viel Liebe zum Detail gestaltete Schmuckstücke.

Inspirationen für ihre Arbeit holt sich die 38-jährige Wahlsulanerin vom Meer: Es sind die charakteristischen Bewegungen und Formen des Wassers, die sie zu immer neuen Kombinationen und Oberflächengestaltungen anregen. Die Nähe zum Meer bietet darüber hinaus noch weitere kreative Spielräume. So ergeben sich aus der kombinatorischen Verschmelzung von Strand- und Edelsteinen ganz neue Facetten der Schmuckkomposition, wobei die Ursprünglichkeit des Strandsteins harmonisch verschmilzt mit der stilvollen Exklusivität des Edelsteins. Genau dies spiegelt die Philosophie der Goldschmiedin Rebecca Grob wider: Die Zeitlosigkeit und Klarheit ihrer Kunst in Kombination mit ihrem handwerklichen Können und dem Gespür für das Exklusive. Eine einzigartige Symbiose, die das geschmiedete

Metall zu wahren kleinen Inseltschätzen werden lässt. Spezialisiert hat sich die Goldschmiedin auf die Entwicklung und Anfertigung individuell gestalteter Auslöseknöpfe für Kameras, sogenannter Soft Release Buttons, die eine individuelle Optik und Veredelung ermöglichen. Dabei können neben den gängigen Materialien Silber, Gelb- und Weissgold auf Wunsch auch Edelsteine (u.a. Brillanten) und Kupfer verarbeitet werden. Die Idee zu dieser Arbeit entstammt Rebecca Grobs eigener Leidenschaft für die Fotografie sowie aus dem Umstand, dass diese Knöpfe im deutschsprachigen Raum bisher nur schwer und in wenigen Variationen erhältlich sind. Da lag es nahe, sich mit der künstlerischen und handwerklichen Umsetzung dieser innovativen Idee näher zu beschäftigen. Schauen Sie rein, ein Besuch lohnt sich. Oder informieren Sie sich online über die Vielfalt und Einzigartigkeit der Schmuckstücke.



»Die Freude am Schenken und Schmücken sind die Grundlage meiner Arbeit.«
Rebecca Grob

Goldschmiedegalerie Rebecca Grob

Friedenstraße 2
17424 Seebad Heringsdorf
Tel.: +49 (0)383 78 8003 42
www.goldschmiedegalerie-usedom.de

Kreativität – Innovation – Individualität.
**DER BALTIC FASHION
 AWARD AUF USEDOM**

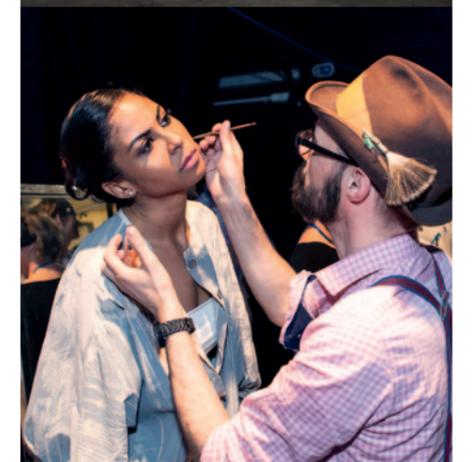
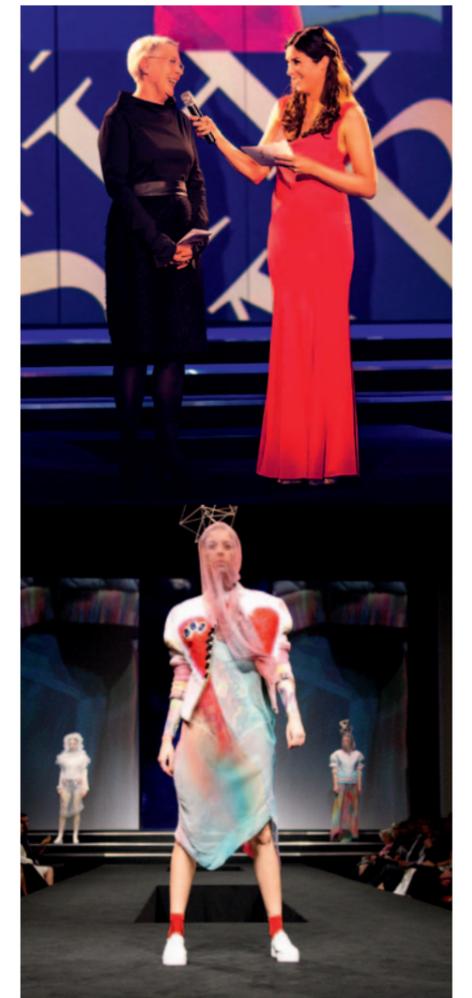


Aus der Kollektion „01“ von Louise Friedlaender, präsentiert von dem Model Agnieszka. Haare und Makeup von Yoerg Kronnagel.



Das Model Damian in Tim Labendas Kollektion „Nachtwandler“.

Die Kollektion „Alles geht in die Hose!“ von Tanja Schmidt und Philip Rudzinski wird präsentiert von Straßenmusikern aus Hannover.



Von oben nach unten:
 Die Moderatorin Alexandra Polzin (rechts) sowie die Juryvorsitzende Gudrun Allstädt.

Das Designer-Duo Anet Schmieder und Magdalena Stark mit ihrer Kollektion „Zwei Herzen schlagen, ach! in meiner Brust“.

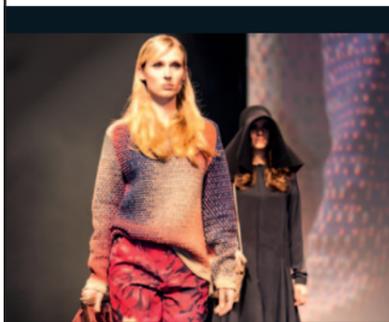
Der Visagist Yoerg Kronnagel und das brasilianische Model Enyerlina bei den letzten Feinschliffen.

DER BALTIC FASHION AWARD AUF USEDOM

Von oben nach unten:
Konstantin Laschkows Kollektion „Frau des Bildes“, präsentiert von dem Model Alena.

Hinter der Bühne: Der künstlerische Leiter Andrej Subarew mit dem Model Jennifer bei einer Choreographie-Besprechung.

Ein Hut-Accessoires aus der Kollektion „VOID- Exp. No 1“ von Yvonne Laufer.



DIE BÄDERKULTUR AUF DER INSEL USEDOM SETZTE NICHT NUR ARCHITEKTONISCHE, SONDERN AUCH MODISCHE AKZENTE. DIESER TRADITION FOLGEND FINDEN SICH ALLJÄHRLICH DESIGNER AUS DEN OSTSEESTAATEN IN HERINGSdorf ZUSAMMEN, UM IHRE KREATIONEN EINEM BREITEN PUBLIKUM ZU PRÄSENTIEREN.

Sobald die Scheinwerfer erleuchten, ist die Bühne frei für originelle Kreationen, spannende Kompositionen sowie außergewöhnliche Ideen. Beim BALTIC FASHION AWARD stehen die Umsetzung kreativer Kollektionen sowie die kulturelle Vielfalt im Vordergrund. Jungdesigner und Jungdesignerinnen aus Schweden, Lettland, Dänemark, Russland, Polen, Finnland, Estland, Litauen und Deutschland finden sich seit 2002 bei diesem internationalen einzigartigen Mode-Wettbewerb zusammen und begeistern Publikum und Jury mit ihren unkonventionellen Entwürfen.

Dem Zuschauer wird dabei ein abwechslungsreiches Programm geboten: von klassischer, femininer Eleganz, über ungewöhnliche Schnittführungen mit metaphorischer Zweideutigkeit bis hin zu utopischen Science-Fiction-Fantasien können unterschiedlichste Labels bestaunt werden. Von den Künstlern selbst produzierte Videosequenzen spiegeln dabei die Verbindung zwischen den Designern und ihren Kollektionen wider; wodurch dem Zuschauer die Möglichkeit geboten wird, in die Gedankenwelt der jungen Talente einzutauchen.

Von den knapp 100 Bewerbungen von Designern, die aus Hochschulabsolventen im Bereich Design und Modeschöpfern mit langjähriger Berufserfahrung bestehen, wurden zehn Labels für die Preisgala nominiert. Die Kollektionen können für Damen, Herren oder gemixt entworfen sein, und die Konzepte „Dress to wear“, „Experimentell“, „Avantgarde“, „Moderne Couture“, „Trash Couture“ oder „Nachhaltigkeit“ widerspiegeln. Die Gewinner des Wettbewerbes 2013 überzeugten durch

ihre experimentelle Jeans-Kollektion mit dem Titel „Alles geht in die Hose“. Inspiriert wurden die beiden Designer Tanja Schmidt und Philip Rudzinski bei ihrer Umsetzung des „schlafsaftig-bequemen“ und „tragisch-komischen“ Looks von Straßenmusikern. Besonders hervor stachen dabei die einzigartige Waschung und Veredlung der Stoffe. Zu den Mitgliedern der Jury zählen sieben bis zehn Juroren, unter anderem die Ressortleiterin für Damenbekleidung bei der europäischen Fachzeitschrift Textilwirtschaft, Gudrun Allstädt, oder auch Martina Glomb, die Kollektionslinien bei Vivienne Westwood entwarf und heute als Professorin an der HS Hannover tätig ist sowie Margareta van den Bosch, Creative Advisor beim schwedischen Label H&M und Ann Merete Ohrt, Modedesignerin und Professorin bei der Royal Danish Academy of Fine Arts. Ausschlaggebend für die Jury des Wettbewerbs sind neben einer individuellen Handschrift unter anderem die Materialkombination, eine authentische Kollektionsidee, eine interessante Schnittführung, die Verarbeitung sowie die Nachhaltigkeit. Die Preisgelder des BALTIC FASHION AWARD werden vom Wirtschaftsministerium und Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern sowie den Kaiserbädern gestiftet und sind mit 10.000, 7.500 und 5.000 Euro dotiert. Der BALTIC FASHION AWARD ist zu einer festen Institution auf der Insel Usedom und im Land Mecklenburg-Vorpommern avanciert. Er stellt mit seinem abwechslungsreichen Programm eine Plattform für kreatives Potential dar und bietet ein Sprungbrett für junge Talente, um sich in der Modewelt etablieren zu können.

Text Elisabeth Hawelka



Der 13. BALTIC FASHION AWARD findet am 17. Mai 2014 im Ostseebad Heringsdorf auf der Insel Usedom statt.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie dem Bewerbungsverfahren erhalten Sie unter:

www.baltic-fashion-award.de oder
www.drei-kaiserbaeder.de

IM INTERVIEW:
DER KÜNSTLERISCHE LEITER DES
BALTIC FASHION AWARDS, ANDREJ SUBAREW

»Gerade im Schmelztiegel zwischen Nord-Süd sowie Ost-West hat die Ostseeregion kulturelle Vielfalt mit hohem Potential ...«



Der Event BALTIC FASHION AWARD hat sich mittlerweile auf Usedom etablieren können und zieht Modeinteressierte aus aller Welt auf die Insel. Was ist das Besondere am BALTIC FASHION AWARD?

Es ist der einzige internationale Wettbewerb der Ostseeregion und in seiner Internationalität gibt es ihn nur auf Usedom. Alle Ostseerainerstaaten haben ihren nationalen Wettbewerb, der BALTIC FASHION AWARD hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kreative Potential mit neuen Mode-Konzepten im Ostseeraum zu finden. Gerade im Schmelztiegel zwischen Nord-Süd sowie Ost-West hat die Ostseeregion kulturelle Vielfalt mit hohem Potential, das gerade beim BALTIC FASHION AWARD in Erscheinung tritt.

Aus ca. 100 Bewerbungen kamen schließlich 10 Kandidaten in die engere Auswahl. Was müssen die Designer mitbringen und leisten, um herauszustechen und ins Finale gelangen zu können?

Von den Designern wird viel abverlangt, es geht um Qualität, das Konzept, die eigene Handschrift, die Unverwechselbarkeit und den Willen zur handwerklichen Hochleistung sowie die Ästhetik der Präsentation und v.a. die Persönlichkeit des authentischen Modeschöpfers. Dies alles sind Kriterien, die wichtig sind auf dem Weg zum Gewinn.

Und was macht schließlich einen Gewinner oder eine Gewinnerin des Wettbewerbes aus?

An der Spitze sind es eben nur die Nuancen, die entscheiden. Der kleine feine Unterschied. Die Qualität eines neuen Konzepts, die einzelnen Outfits, die für sich stehen, aber genauso ein

Programm liefern. Aber auch das gekonnte Spiel der Details, die richtige Musik und das stimmige Styling; und vor allem etwas Neues, was die fashion-gewohnte Jury in der Form noch nicht gesehen hat, wie zum Beispiel eine neue Interpretation des Klassikers Jeans.

Was bedeutet die Mitwirkung an der Organisation des BALTIC FASHION AWARD für Sie ganz persönlich.

Es ist Jahr für Jahr sehr aufregend und spannend zugleich. Es erfüllt mich mit Respekt, zu sehen, was die Designer leisten können und dass sie dabei bereit sind, alles Mögliche auf sich zu nehmen, um einer Idee zu folgen. Mit Sorgfalt und Disziplin werden alle Wettbewerbsbeiträge begleitet und auf das Finale gemeinsam mit den Designern vorbereitet. Jeder verdient es, im Wettbewerb so gut wie möglich präsentiert zu werden. Es freut mich, wie die Designer voller Erwartung und meisterlichem Einsatz alles geben, als ginge es um ihre Existenz. Das fordere und fördere ich, und das gilt es auch herauszukitzeln. Natürlich geht das vor allem nur mit unermüdlichem Einsatz des gesamten Teams, das dahintersteht. Das hat sich bisher bewährt.

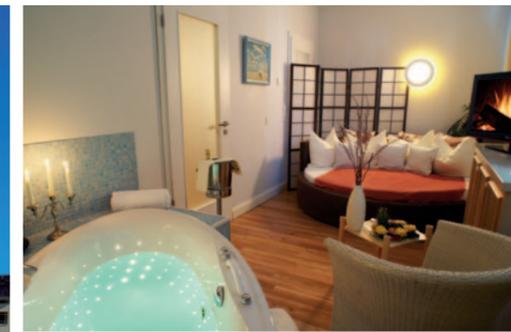
Wenn Sie die Atmosphäre, die während der Show – auf und hinter der Bühne – in drei Formulierungen zusammenfassen würden, welche wären das?

Aufregend, anstrengend konzentriert und sehr emotional, aber nie hektisch.

Der künstlerische Leiter des Events, Andrej Subarew:

Andrej Subarew lebt und arbeitet als Grafik- und Modedesigner in Berlin und Wismar.

2003 erhielt er beim BALTIC FASHION AWARD in Heringsdorf den Publikumspreis, 2006 den I. Rudolph-Karstadt-Unternehmerpreis. Seit 2006 ist er als künstlerischer Leiter des BALTIC FASHION AWARD tätig. Subarew steht für elegante, dennoch sachliche Kreationen. Im Fokus seiner Arbeit steht dabei das klassische Schneiderhandwerk, wobei seine Schnittkonstruktionen aus eigener Hand stammen. Detailliebe, strenge Formen sowie eine harmonische Symbiose aus der Extravaganz von Couture und der Schlichtheit tragbarer Mode kennzeichnen seine Arbeit.



URLAUB FÜR KÖRPER & SEELE

STILVOLL EINGERICHTETE ZIMMER, ERLESENE KÖSTLICHKEITEN, EINE EDLE SAUNA- UND SPA-LANDSCHAFT, DIE ZUM TRÄUMEN UND ENTSPANNEN EINLÄDT – UND DIES ALLES IN HERZLICHER UND FAMILIÄRER ATMOSPHÄRE! DIESE KOMBINATION LÄSST EINEN AUFENTHALT IN EINEM DER NAMHAFTESTEN HOTELS DER INSEL USEDOM ZUM PERFEKTEN URLAUB FÜR KÖRPER UND SEELE WERDEN.



Interview mit Sebastian Ader, dem General Manager des KAISER SPA HOTEL ZUR POST.

Das 4-Sterne Superior Wellness-Hotel besteht bereits seit 1902 und ist mittlerweile zu einem der renommiertesten und traditionsreichsten Häuser der Insel avanciert. Worin liegt das Erfolgsrezept des Hotels?

Die Geschichte unseres Hauses ist einmalig und sicher mit keinem anderen Hotel zu vergleichen. Was mit 16 Zimmern und einem Restaurant familiär begann, ist heute eines der größten und feinsten First Class Hotels an der gesamten Ostseeküste. Dabei haben wir nie den familiären Charakter verloren und die nunmehr 116 Mitarbeiter folgen der Philosophie eines privat geführten Hotels.

Was erwartet die Gäste bei ihrem Besuch?

Was mit entspannender, klassischer Musik in der Tiefgarage beginnt, setzt sich mit einem einladenden Duft- und Lichtkonzept in der Lobby fort und wird ergänzt durch einen herzlichen, willkommen heißenden Check-in durch unsere wunderbaren Rezeptionsmitarbeiter.

Wir begeistern den Gast während seines Aufenthaltes mit einer Überraschungsqualität in allen Bereichen, die er so nicht erwartet, die er in ständiger Erinnerung behält und die schon während des Aufenthaltes zum Wiederkommen einlädt.

Die Insel wird bei Urlaubern stets beliebter, das Angebot an Hotels damit immer größer. Worin unterscheidet sich das KAISER SPA HOTEL ZUR POST von anderen Häusern auf der Insel?

Neben den bereits erwähnten, unserer Philosophie folgenden, einzigartigen Mitarbeitern überzeugt unser Haus durch seine Vielfalt: 3 verschiedene Zimmerkategorien, die für jeden Anspruch das Richtige bereithalten, 3 unterschiedliche Restaurants von der regionalen gemütlichen „Usedomer Stuw BANZINO“ bis hin zum ausgezeichneten Gourmetrestaurant „Zur Alten Post“. Darüber hinaus bieten wir einen überdurchschnittlich großen und komfortablen Wellness- und Beautybereich, in dem die Gäste unter anderem einen Innenpool, einen beheizten Außenpool und das Salzwasserschwebepad genießen können. Durch die vielen Aufenthaltsmöglichkeiten wie z. B. in der Lobby, im Kaminzimmer, in der Vinothek oder der Bibliothek erfährt der Gast auch bei voller Belegung völlige Ruhe und Erholung. Die großzügige Gartenanlage mit seinen Sonnenterrassen, Liegewiesen und der Poolbar weckt toskanisches Flair – und das nur 100 Meter vom weißen Sandstrand der Ostsee entfernt.

Welche Entwicklungen hat das Hotel in den vergangenen Jahren erfahren?

Seit 4 Jahren ist das Hotel im Eigentum der Gesellschafter Dr. Ulrich Basteck, Volker Brautzsch und Gerhard Gühler sowie der Gesellschaft Wörlitz Tourist GmbH. Durch konzeptionelle Veränderungen konnte die Auslastung um durchschnittlich 20 %

gesteigert werden und hierdurch auch große Investitionen, die unser Haus noch komfortabler und besser ausgestattet erscheinen lassen, getätigt werden. Der Anteil an Gästen, die unser Hotel wiederholt besuchen, liegt mittlerweile bei 70 %. Dies zeigt: Wer einmal in „der Post“ war, kommt auch immer gern wieder.

Und was hält das Hotel mit Blick auf die Zukunft für Gäste und Mitarbeiter bereit?

Wie viele andere Hotels haben auch wir stetig das Ziel, unsere Qualität weiter zu verbessern und mit immer neuen, innovativen Ideen unsere Gäste von unserem Haus zu begeistern. Weitere große Investitionen in den Zimmern und im Wellnessbereich sind geplant. Neben unserer bereits wunderschönen Bar CAPTAIN'S LOUNGE werden wir im Dezember 2013 unsere „Davidoff Lounge“ eröffnen. In dieser gastronomisch bewirtschafteten Raucherlounge werden wir dreimal wöchentlich Veranstaltungen anbieten und diverse Themenabende durchführen. Mit diesem Konzept schaffen wir uns ein weiteres Alleinstellungsmerkmal auf der Insel Usedom.

Auch unsere Mitarbeiter werden weiterhin von den guten Geschäftszahlen partizipieren und mit zusätzlichen Leistungen wie Prämien, Urlaubsgeld, monatlichen Mitarbeiterfeiern, Ausflügen mit dem Management und gesundheitsfördernden Maßnahmen bedacht.



Die Gesellschafter des KAISER SPA HOTEL ZUR POST: Herr Volker Brautzsch, Herr Gerhard Gühler, Herr Dr. Ulrich Basteck (von links nach rechts).

Wir freuen uns über Ihren Besuch:



KAISER SPA HOTEL ZUR POST

Seestraße 5, 17429 Bansin

Tel.: +49 (0)38378 560

Fax +49 (0)38378 56 220

www.hzp-usedom.de

reservierung@hzp-usedom.de

Mittelpunkt Insel Usedom Wasserschloss Mellenthin



Die ehrwürdige **Schlossanlage aus dem Jahre 1575** umsäumt von einem mächtigen Wassergraben liegt mitten im Naturpark Insel Usedom. Beim Eintritt wird der Gast vom „Ritter“ und dem großen Prachtkamin Anno 1613 empfangen. Der erste Blick lädt schon zum Entdecken und Verweilen ein. Renaissance und moderne Akzente verschmelzen zu einem trefflichen Ambiente. Im Hauptgebäude ist der erste Teil des **Restaurants & Cafés** entstanden. Genießen Sie dort unsere ausgezeichnete gutbürgerliche Küche mit frischen Produkten aus der Region. **Kuchen & Waffelspezialitäten aus der Schlossbäckerei**. Bei sonnigem Wetter sind der **Biergarten im Schlosshof** und die Freitreppe im Park empfehlenswert.



Der Ostflügel wurde durch eine **Brauerei** sowie Kaffeerösterei erweitert. Hier finden auch die bekannten Themenveranstaltungen statt: **Mittelalterliches Ritterbuffet, Piraten- & Geisterabend, Brauer-Abend**. Die einzige Schlossbrauerei in Mecklenburg-Vorpommern hat Mitte Oktober 2011 ihren Betrieb aufgenommen. Sie bietet genügend Potenzial für eine große Auswahl von Spezialbieren wie Mellenthiner Hell, Dunkel, Weizen, Bock, Kaffeebier, Rauchbier, Mondbier und mehr.

In der Brauerei soll sich das Leben zwischen kupfernen Sudkesseln und uralten Gewölben von seiner schönsten Seite zeigen: Jede Menge nette Leute, frisches hausgebrautes Bier, regionale Speisen gepaart mit attraktiven Themenabenden. Liebe geht durch den Magen, hier werden Sie ständig daran erinnert – mit gutem Essen und dem süffigen Mellenthiner.

Im **Schlossladen** werden die Biere in Spezial-Flaschen oder auch in **Fässchen für die Heim-Party** verkauft.

Die **1. Usedomer Kaffee-Rösterei** befindet sich in der ehemaligen Schlosskapelle. Kaffee ist ein Genussmittel, und so wird er bei uns behandelt. Wir verarbeiten Rohkaffee aus der ganzen Welt im traditionellen Trommelröster. Darin entstehen sehr exklusive Kaffees in purer Handarbeit. Täglich rösten wir für Sie frisch in kleinen Mengen.

Das **Hotel** ist harmonisch im Westflügel der Anlage integriert. Die Zimmer sind komfortabel, stilvoll und geschmackvoll mit Liebe zum Detail eingerichtet. Moderne und großzügig gestaltete Bäder mit feinstem Granit bieten Ihnen ein Wohlfühl- und Frischeerlebnis. Nach einem erlebnisreichen Tag bietet Ihnen unser großzügig gestalteter **Wellnessbereich** die verschiedensten Möglichkeiten, Körper und Geist in Einklang zu bringen.

Dorfstraße 25 • 17429 Mellenthin • Telefon: 03 83 79 - 28 78-0
www.wasserschloss-mellenthin.de



Auf den Spuren der Vergangenheit
EIN STREIFZUG DURCH DIE
SCHLÖSSER USEDOMS.





Das im 13. Jahrhundert errichtete Schloss Pudagla lädt seine Gäste auf eine Spurensuche in die Vergangenheit ein und bietet eine außergewöhnliche Kulisse für die unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen. Mit seinem Namen erinnert das Café „Die Bernsteinhexe“ an den viel zitierten Mythos.



SIE SIND SPIEGEL DER GESCHICHTE UND ORT VIELER LEGENDEN – DIE SCHLÖSSER PUDAGLA, MELLENTHIN UND STOLPE. IHR INNENLEBEN GESTALTET SICH EBENSO VIELFÄLTIG WIE IHRE HISTORIE UND ERMÖGLICHT DEN BESUCHERN EINEN AUSFLUG IN LÄNGSTVERGANGENE ZEITEN. **Text** Martina Krüger

Schloss Pudagla

Hier soll sich eine der bekanntesten Legenden Usedom zugetragen haben. Der Amtshauptmann Appelman, Herr auf Schloss Pudagla, habe angeblich der 15jährigen Tochter des Koserower Pfarrers, Maria Schweidler, nachgestellt. Sie wies ihn jedoch ab, woraufhin er sie der Hexerei bezichtigte. Hintergrund dieser Verleumdung war, dass sie einen Bernstein im Streckelsberg fand, den sie verkaufte, um sich und die Koserower Mitbürger durch einige Jahre des 30jährigen Krieges zu bringen. Ihr Scheiterhaufen soll in Pudagla gestanden haben und sie ging schließlich als „Bernsteinhexe“ in die Geschichte ein.

Lange war es ruhig um das Schloss, es galt als zu groß und zu sperrig. Schließlich erschien jedoch ein Märchenprinz, um es wieder wach zu küssen. Er sah sie vor sich, die schönen großen Räume, in denen man unterschiedlichste Kultur unterbringen konnte. Ein beeindruckendes Kellergewölbe, geeignet für jede Art von Festivitäten sowie ein großes

Außengelände für kleine Events. Der Märchenprinz war kein Mann mit Vermögen, sondern ein Musiker: Charly Eitner, ein begnadeter Jazz-Gitarrist mit Visionen, der von der Insel Usedom seit jeher begeistert war. Hier wollte er leben. Und zum Leben gehört für ihn auch die Kunst und die Arbeit. Er fing schließlich an und machte das, was er am besten konnte: Gitarre spielen. Mit Kollegen hat er neben wunderbaren literarischen Programmen auch einen begeisternden Flamenco-Abend ins Repertoire aufgenommen. Nach und nach lud er weitere Künstler ein und das Publikum strömte ins Schloss. Solch kleine, feine Kunst hat es offenbar gebraucht und auch die Bildende Kunst gehörte von Anfang an ins Schloss von Charly Eitner. Inzwischen ist ein Café hinzugekommen, das selbstverständlich den Namen „Die Bernsteinhexe“ trägt.

Schloss Pudagla Schloßstraße 8, 17429 Pudagla, www.schloss-pudagla.de

Wasserschloss Mellenthin

Die angebliche Bernsteinhexe steht schon fast auf dem Scheiterhaufen in Pudagla, da kommt der Sohn von Graf Rüdiger von Nienkerken zu Pferde angeritten – und entreißt sie heroisch den Flammen. Der Graf ist Herr auf Schloss Mellenthin und sein Sohn hatte sich unsterblich in Maria Schweidler, die Bernsteinhexe, verliebt. Alles nahm ein gutes Ende – wie in einem Märchen.

Nur, dass die Geschichte der Bernsteinhexe lediglich eine Legende ist. Wilhelm Meinhold hat sie im Jahre 1843 erfunden. Um ihr Authentizität zu verleihen, gab er vor, diesen 200 Jahre alten Bericht über die Bernsteinhexe im Kirchengestühl der Koserower Kirche gefunden zu haben. Viele glaubten diese Geschichte, weil Meinholds Roman die Verhältnisse so plastisch beschrieb und seine Sprache der von vor 200 Jahren so ähnelte. Friedrich Hebbel hegte allerdings Zweifel an der Echtheit der Geschichte und Meinhold flog auf. Er gab schließlich die Fälschung zu. Dem Verkaufserfolg tat dies allerdings keinen Abbruch. Man kann sich durchaus die Dramatik vorstellen, wie der Sohn von Graf Rüdiger zu Pferde über den Wassergraben springt und die wunderschöne alte Baumallee entlang prescht – um sich auf den Weg zu seiner Geliebten zu machen.

Im Schloss selbst können heute die Gelage der damaligen Zeit nachempfunden werden. Die mittelalterlichen Ritterbuffets mit Gauklern und Live-Musik sind ein Highlight für Touristen und auch Einheimische. Und da die Ostsee nicht weit ist, gibt es hier selbstverständlich auch Piratenspektakel. Für solche Gelage ist das Schloss bestens ausgestattet mit eigener Brauerei

Schloss Stolpe

Ende der 1990er Jahre machte das Schloss einen betrüblichen Eindruck. Im Jahre 2001 wurde daher ein Förderverein gegründet, um die Ruine wieder in ein Schloss zu verwandeln und ihr neuen Glanz zu verleihen. Stück für Stück wurde es rekonstruiert und gleichzeitig hielt die Kultur Einzug. Das Usedomer Musikfestival veranstaltet darin regelmäßig



Das ehrwürdige Schloss aus dem Jahre 1575 liegt inmitten des Naturparks Insel Usedom.

und der ersten Usedomer Kaffeerösterei. In der Gasthausbrauerei, die in den alten Gewölben untergebracht ist, kann man sich zwischen den kupfernen Sudkesseln ein gepflegtes Bier genehmigen oder im Hotel mit Wellnessanlage, das im Westflügel des Schlosses untergebracht ist, entspannen.

Wasserschloss Mellenthin Dorfstraße 25, 17429 Mellenthin, www.wasserschloss-mellenthin.de

Meisterkurse und Konzerte und auch kleinere Theateraufführungen finden darin statt. Ein wahrliches Kleinod ist die Bücherstube. Hier können die Gäste gemütlich bei einer Tasse Kaffee in den vielfältigen Werken stöbern. Wo eine Bücherstube ist, da sind Lesungen nicht fern. Berühmtheiten wie Hardy Krüger und Dieter Moor traten hier bereits auf. Carmen Maja Antoni, die große Schauspielerin des Berliner Ensembles, ist regelmäßiger Gast. Darüber hinaus können sich die Gäste auch selbst literarisch entfalten und an der Schreibwerkstatt des Schlosses teilnehmen. Dr. Kristine von Soden, eine Schriftstellerin, deren Arbeiten maßgeblich vom Meer beeinflusst sind, lädt hier regelmäßig zu Kursen ein. Und wer weiß, vielleicht entwirft ein zukünftiger großer Dichter an dieser Stelle seine ersten literarischen Skizzen. Das Ambiente bietet jedenfalls die besten Voraussetzungen dazu.

Förderverein Schloss Stolpe e. V. Am Schloss 9, 17406 Stolpe auf Usedom, www.schloss-stolpe.de

ANKOMMEN UND WOHLFÜHLEN



GEHEN SIE AUF ENTDECKUNGSTOUR DURCH DIE BERNSTEINBÄDER LODDIN UND ZEMPIN UND BEGEGNEN SIE NATURKONTRASTEN AUF KLEINSTEM RAUM HAUTNAH UND ZU JEDER JAHRESZEIT: ROMANTIK, RUHE UND KULINARIK.

SEEBAD ZEMPIN – DAS KLEINSTE SEEBAD



ZEMPIN LIEGT AN DER SCHMALSTEN STELLE ZWISCHEN OSTSEE UND ACHTERWASSER.

Spazieren Sie vom Strand durch den hohen Küstenwald, vorbei an rohrgedeckten Fischerhäusern, dem kleinen Dorfplatz, dem ehemaligen Schulgebäude u.a. mit Ausstellungen zur Fischerei, bis zum idyllischen Achterwasser; im alten Kern des einstigen, romantischen Fischerortes. Erleben Sie Natur und Ruhe pur; oder erholen Sie sich aktiv beim Angeln, auf dem Trimpfad oder dem Drahtesel. Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen in einer der vielen Gaststätten und Fischräuchereien. Wer es nicht erwarten kann, darf sich mit dem typischen Fischrezept bereits zu Hause selbst ausprobieren. Guten Appetit und bis bald!

REZEPT

Zempiner Fischkartoffeln *Fischtüften (plattdeutsch)*

1. Die Kartoffeln schälen und in reichlich Wasser kochen
 2. Eine Zwiebel klein schneiden und zu den Kartoffeln geben
 3. Wenn die Kartoffeln gar sind, grob oder fein stampfen
 4. Mehl mit Pfeffer in Milch anrühren und unter die Kartoffeln heben, alles noch einmal aufkochen lassen
 5. Vom Herd nehmen. Petersilie, Dill und gut Butter unterheben.
- Dazu schmeckt Räucherfisch, geräucherter Schinken oder geräucherte Wurst.



Fremdenverkehrsamt Zempin

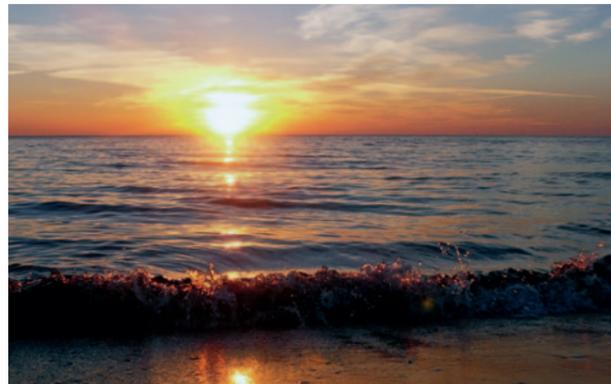
Fischerstraße 1, 17459 Seebad Zempin
Tel.: +49 (0)38 377 421 62, Fax: +49 (0)38 377 424 15
info@seebad-zempin.de, www.seebad-zempin.de

SEEBAD LODDIN – URLAUB VOM ALLTAG



EINGEBETTET ZWISCHEN OSTSEE UND ACHTERWASSER LIEGT DAS SEEBAD LODDIN INMITTEN EINER MALERISCHEN NATURLANDSCHAFT FERNAB VOM ALLTAGSTRUBEL.

Sonnenaufgänge am Strand von Stubbenfelde und Kölpinsee, das Aufblühen von Orchideen am gleichnamigen See und vieles mehr gibt es hier zu bestaunen. Interessant und einmalig wirkt auch das altherwürdige Bauern- und Fischerdorf Loddin, am Ufer des Achterwassers gelegen, mit zwei kleinen Häfen und dem Naturschutzgebiet „Loddiner Höft“, auf dem sich der nördlichste Weinberg Deutschlands befindet. Auch der Anblick von märchenhaften Sonnenuntergängen ist Balsam für die Seele und verleitet zu Schwärmereien. Aus dem Alltag heraus – „Herzlich Willkommen“ im Seebad Loddin.



Kurverwaltung Seebad Loddin

mit Tourist-Information und Zimmervermittlung
Strandstraße 23, 17459 Seebad Loddin OT Kölpinsee
Tel.: +49 (0)38 375 227 80, Fax: +49 (0)38 375 227 818
info@seebad-loddin.de, www.seebad-loddin.de

BOCKWINDMÜHLE

– mit Wind in den Segeln



WEITHIN SICHTBAR THRONT AUF EINEM HÜGEL ZWISCHEN ACHTERWASSER UND SCHMOLLENSSEE DIE BOCKWINDMÜHLE VON PUDAGLA. ALLERDINGS NUTZT SIE NUR NOCH AN WENIGEN TAGEN DEN WIND, UM IN IHREM INNEREN GETREIDE ZU MEHL ZU MAHLEN.

Text Dietmar Pühler **Foto** Dirk Bleyer

Die Pudaglaer Mühle ist längst nicht mehr in Betrieb, sondern dient nur noch an besonderen Tagen als Schauobjekt für ein längst ausgestorbenes Handwerk. Der Verein „Freunde der Bockwindmühle Pudagla e.V.“ betreibt die imposante Mühle, die 1997 runderneuert wurde. Sie kann an Ostern und von Mai bis Mitte Oktober besichtigt werden. Zu besonderen Anlässen feiern die Mühlenfreunde ein Mühlenfest. Interessierte können dann nicht nur die Mühle von innen anschauen, sondern bei gutem Wind zusehen, wie das Flügelkreuz die Steinmühle in Gang bringt. Dabei schaukelt die auf dem mächtigen Bock aufsitzende Mühle ganz sanft. Draußen im weitläufigen Mühlengelände wird währenddessen eifrig Brot gebacken und in Form von Kräuterquarkstullen angeboten. Neben Kaffee und Kuchen gibt es rund um die Mühle Kunsthandwerkliches und Kulinarisches aus der Region. Mühlenfeste gibt es alljährlich am Ostersonntag, am Pfingstmontag, zu Beginn und zum Ende der Sommerferien in Mecklenburg-Vorpommern, am Tag des offenen Denkmals und zum Erntedankfest.

Die Bockwindmühle gilt als ältester Mühlentyp Europas. Die Museumsmühle auf der Insel Usedom gibt einen guten Einblick in die Bauweise und Technik, wie sie in Norddeutschland seit dem 15. Jahrhundert bekannt ist. Der Standort in Pudagla ist bereits auf einer schwedischen Matrikelkarte von 1693 eingezeichnet. Die Bockwindmühle wiederum ist in der Ortschronik von 1752 erstmals erwähnt. 1779 wurde die Mühle samt aller Gerätschaften und Ländereien vom Müllermeister Jacob Schmidt erworben. Aufgrund der voranschreitenden Technikentwicklung wurde der Betrieb der Bockwindmühle unwirtschaftlich und folglich 1937 eingestellt. Die Mühle wurde später als Feriendomizil genutzt und blieb bis 1991 im Besitz der alten Müllerfamilie Schmidt. Neben der Holländer-Windmühle in Benz ist die Bockwindmühle Pudagla die einzige erhaltene Mühle auf Usedom. „Aber wer weiß schon, dass es früher in manchen kleinen Orten zwei oder drei Mühlen gab? Diese sind heute in der Regel verschwunden und mit ihnen leider auch die Erinnerung an sie.“ Dieses Zitat stammt aus dem sehr lesenswerten Buch „Usedomer Mühlengeschichten“ von Hans-Ulrich Bauer, das mehr als dreißig Mühlen auf und um Usedom dokumentiert und mit Anekdoten bereichert.

LITERATURHINWEIS:

- „Usedomer Mühlengeschichten“,
- Hans-Ulrich Bauer, Igel Usedom Verlag,
- ISBN: 978-3-9810371-3-5



Berliner Schick bringt architektonischen Glanz auf die Insel

SIE WIRKEN WIE ZUCKERWERK MIT IHREN SÄULEN, ERKERN, TÜRMCHEN UND BALUSTRADEN, IHREN FILIGRANEN STUCKELEMENTEN UND SCHNÖR- KELN: DIE VILLEN DER DREI KAISERBÄDER AHLBECK, HERINGSDORF UND BANSIN SÄUMEN EUROPAS LÄNGSTE PROMENADE WIE PERLEN EINER KETTE. SIE SIND WELTWEIT DAS GRÖSSTE ENSEMBLE ERHALTENER BÄDERARCHITEKTUR. VERWIRK- LICHTETÄRÄUME AUS HOLZ UND STEIN, TRÄUME VORNEHMLICH DER BERLINER SCHICKERIA DES AUSGEHENDEN 19. JAHRHUNDERTS.

Text Sandra Grüning

Zu Kaisers Zeiten

Denn schon zu Kaisers Zeiten galt Usedom als die „Bade- wanne Berlins“. Wer es sich leisten konnte und hip sein wollte, fuhr nach Usedom an die Ostsee. Nicht nur zum Baden. Vor allem zum Residieren und Promenieren. Forstmeister George Bernhard von Bülow, ein Verwandter des Humoristen Vicco von Bülow, alias Lorient, machte aus dem kleinen Fischerdorf ein Seebad. Nachdem 1820 der Sohn des Preußen-Königs Friedrich Wilhelm III. bei einem Kurzbesuch dem Dörfchen den Namen „Heringsdorf“ ver- passte, avancierte es schnell zu einem der gefragtesten Kur- und Erholungsorte der Berliner High Society. Denn Seeluft galt als gesund. Und Heringsdorf als exklusiv und mondän.

1824 ließ Bülow die erste Badeanstalt am Strand errichten. Und seitdem kamen sie alle – die Reichen und Schönen, die Adligen, die Bankiers und die neureichen Großindu- striellen, die Maler und Schriftsteller. Berühmte Namen wie Thomas Mann, Maxim Gorki, Theodor Fontane, Kurt Tucholsky sind unter den Berühmtheiten zu finden, die hier gern urlaubten. Und sogar Kaiser Wilhelm II. war häufiger Gast in Heringsdorf. Wenn seine Hoheit in Swinemünde den Ausbau des Marinehafens begutachtete oder von dort mit seiner Yacht „Hohenzollern“ zu einer seiner Nordland- touren aufbrach, ließ er es sich nicht nehmen, auf eine Tasse Tee bei der Witwe des Konsuls Staudt, Elisabeth Staudt, in ihrer Villa in Heringsdorf vorbeizuschauen. Andere promi- nente Usedom-Fans wie Johann Strauß zog es ebenso auf die Insel wie den österreichischen Kaiser Franz-Josef sowie Kronprinzessin Viktoria mit dem späteren Kaiser Friedrich III.. Zar Nikolaus I. ankerte mit seiner Schwester und den Groß- fürstinnen mit seiner Yacht „Navarino“ vor der Küste. Und die Liste hochrangiger Adelsvertreter reißt bis heute nicht ab. Vor einigen Jahren besuchte die schwedische Königin Silvia die Kaiserbäder.

Ahlbeck – 1896 aus der Seebad-Taufe gehoben – wurde mit seiner Warmbadeanstalt zu einem regelrechten Familien- bad. Genauso wie Bansin, das 1897 gegründet, als erstes deutsches Seebad 1923 die „Freibade-Erlaubnis“ erhielt. So durften die Ostseeliebhaber im Bademantel direktemang vom Hotel über die Promenade zum Strandkorb schlendern und sich im Badekleid frei in den Ostseewellen vergnügen. Die Anreise in die Kaiserbäder war in der Anfangszeit allerdings alles andere als unbeschwerlich. Mit der Kutsche oder per Dampfschiff dauerte die Fahrt von Berlin oft ein bis zwei Tage. Mit Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Berlin–Swinemünde über die Karniner Hubbrücke reisten die Herrschaften ab 1876 gemütlich im Zug binnen zwei →





Stunden auf die Insel. Eine Reisezeit, die dem Badewesen einen kräftigen Entwicklungsschub gab.

Wer hat, der zeigt

Sehen und gesehen werden war das Motto. Damals wie heute. Und das galt nicht nur in Sachen Mode beim Flanieren auf der Strandpromenade. Sondern auch beim Prunk des eigenen Wochenend-Domizils. Denn wer etwas auf sich hielt, ließ sich in den drei Kaiserbädern eine Villa bauen. Und die durfte wie das Zuhause in Berlin ruhig zeigen, was der Besitzer auf dem Konto hatte. Je schicker, umso besser. Eindruck schinden war oberstes Gebot. Geld spielte keine Rolle.

Auch wenn die prachtvollen Villen heute gemeinhin als „Bäderarchitektur“ bezeichnet werden, lässt sich kein einheitlicher Stil ausmachen. Jeder baute, wie es ihm gerade in den Geschmack passte. Der eine war beeindruckt von den Häusern, die er bei einem Besuch im Schwarzwald gesehen hatte und ließ sein Anwesen mit diversen Holzornamenten verzieren oder gleich ganz aus Holz bauen. Der nächste sah sein architektonisches Ideal in der griechischen Antike und protzte mit gewaltigen Säulen und Giebeln. Auch Türmchen oder Erker wie bei einer mittelalterlichen Burg sind an vielen Villen zu finden.

Weite Parklandschaften um die Anwesen boten Platz, sich des nachmittags genüsslich an der frischen Luft zu ergehen.

Eine Grande Dame als Wahrzeichen

Das wohl bekannteste Gebäude dieser wahrlich kaiserlichen Ära ist die Ahlbecker Seebücke. Gerade jener Lorient, dessen Vorfahr einst Heringsdorf gegründet hatte, setzte ihr in seinem Film „Pappa ante portas“ ein unvergessliches Denkmal. Zur Drehzeit, 1989, noch im schmutzigen Braunschwarz lasiert, verpasste er der ehrwürdigen Dame den bekannten

weißen Anstrich. 1898 erbaut, ist die Ahlbecker Seebücke die älteste erhaltene Seebücke Deutschlands und längst zum Wahrzeichen der gesamten Insel geworden.

Viele alte Villen erstrahlen heute wieder in frisch saniertem Glanz. Bei einem Spaziergang entlang der Promenade verzaubert die „Oechsler“ genannte Villa unweit der Heringsdorfer Seebücke mit seiner neoklassizistischen Tempelfront und seinem knallgelben Anstrich. Gebaut wurde sie im Auftrag des Berliner Fabrikanten Hermann Berthold. Und der Unternehmer ließ sich die Fassadengestaltung einiges kosten. Der mit badenden Grazien verzierte Dreiecksgiebel wurde von der damals angesagten Glasmosaikenfabrik des Venezianers Antonio Salviati angefertigt.

Der Sommersitz der Bankiersfamilie Oppenheim in unmittelbarer Nachbarschaft beeindruckt mit seinem hohen Eingangsportaal und der vorgelagerten Freitreppentreppe nach Vorbild eines antiken Tempels. Weit reichte der Blick des Bankiers, wenn er morgens in seinen ausgedehnten Park schaute. Gleich nebenan wohnte der jüdische Bankier Hans von Bleichröder. Sein Inselsitz unterschied sich deutlich von dem der Oppenheims. Monumentaler Neobarock zeugt von einer weiteren Stilvorliebe der gut betuchten Usedom-Residenzler. In dem herrschaftlichen Anwesen gab es nicht nur drei Schlafzimmer und diverse Bäder. Der Prunkraum des Hauses ist eine 70 Quadratmeter große Halle, die sich zur Seeseite hin auf eine Terrasse öffnet.

Von gänzlich anderer Bauweise wiederum zeigt sich das Anwesen des Verlegers Georg Ernst. Seine zweigeschossige Villa aus Holz ist im so genannten Landhausstil gebaut, der um die Jahrhundertwende vor allem in den Berliner Nobelvierteln als äußerst schick galt.

Und auch heute promenieren Besucher der drei Kaiserbäder nur zu gern an den Villen vorbei, staunen über die architektonischen Meisterwerke und genießen wie zu Kaisers Zeiten die Frische der Ostseeluft.

Weitere Informationen unter:
www.drei-kaiserbaeder.de

DER FACHMANN DER ERSTEN REIHE

MATHIAS HASBARGEN UND SEIN TEAM SIND DIE SPEZIALISTEN VOR ORT



Das Team des immobiliencontors hasbargen besteht aus Mathias Hasbargen, Wolfgang Helm und Annette Mertins (v. l. n. r.).

Seit 16 Jahren ist Mathias Hasbargen mit seinem Team als Fachmann in Sachen Immobilien in den Kaiserbädern auf der Insel Usedom unterwegs. Mit einer Vielzahl von im Laufe der Jahre realisierten Objekten ist das *immobiliencontor hasbargen* eines der Marktführer für hoch- und höchstwertige Immobilien in der ersten und zweiten Reihe der Kaiserbäder. Er bietet seinen Kunden aus ganz Deutschland, der Schweiz und sogar aus Bahrain ein breit gefächertes Immobilienangebot – von der kleinen Ferienwohnung bis zur Villa am Strand.

Sie möchten für sich und Ihre Familie ein tolles Urlaubsdomizil erwerben? Kein Problem!

Das *immobiliencontor hasbargen* hat die Marktkennntnis und langjährige Erfahrung im Immobiliensektor und kann Ihnen zu Ihrer Traumimmobilie verhelfen! Denn das, was sie an Immobilien im Portfolio haben, kann sich sehen lassen. Zumeist sind es Villen der Kaiserbäder – strandnah und zentral wie die „Villa Westend“ – direkt an der Strandpromenade von Ahlbeck gelegen – oder auch das „Dünenpalais“. Eine Regionalzeitung machte ihn denn auch zum „Immobilienpapst“ und das führende Fachblatt der Immobilienbranche – die Zeitschrift „Bellevue“ – würdigte seine Kompetenzen ausdrücklich und platzierte Mathias Hasbargen aus Heringsdorf auf einen der ersten Plätze im bundesdeutschen Ranking!

Er lebt für die schönen und ausgefallenen Immobilien und liebt den Reiz, den die Kaiserbäder verströmen. Die zauberhafte Bäderarchitektur, eine beeindruckende Geschichte und das Vorher-Nachher-Gefühl, alten Häusern wieder Leben einzuhauchen – das ist sein Ansporn.

Passend zu den schönen, alten Häusern ist dann klassischerweise auch sein MG aus dem Jahre 1953, welcher auch immer wieder in der Werbung eingesetzt wird.

immobiliencontor hasbargen ist der richtige Ansprechpartner für Sie!



Aus dem Hotel Bütow in Ahlbeck wurde das „Dünen Palais“



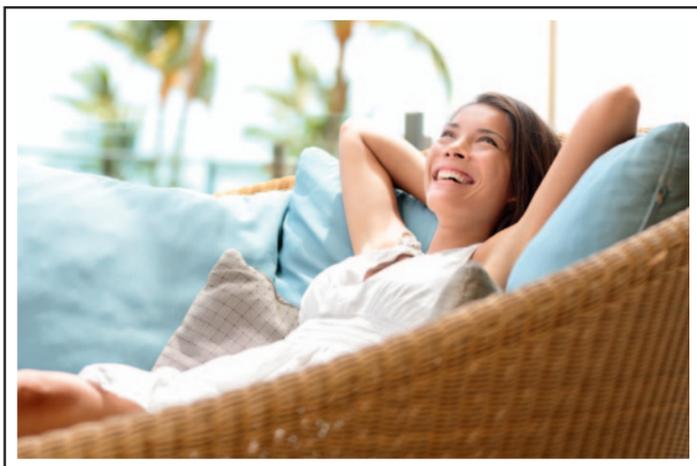
Im offenen MG-Cabrio fährt Mathias Hasbargen mit seinen Kunden zu den auserwählten Immobilien auf der Insel Usedom.

Immobilien in „Badehosenentfernung“ zum Strand – hier finden Sie sie:



immobiliencontor hasbargen

17424 Heringsdorf
Friedenstrasse 3
Tel.: +49 (0)38378 80888
Mobil: +49 (0)173 2022629
info@immobilien-kaiserbaeder.de
www.immobilien-kaiserbaeder.de



WOHNEN MIT STIL

SOLL ES EINE FERIENWOHNUNG IM REETGEDECKTEN BAUERNHAUS ODER EINE SUITE IN DER MONDÄNEN GRÜNDERZEITVILLA SEIN, EIN FAMILIENFREUNDLICHER CAMPINGPLATZ ODER EINE SCHICKE BLEIBE IM LANDSCHLOSS? DIE AUSWAHL AN UNTERKÜNFTEN IST GEWALTIG. AUF USEDOM KANN JEDER GAST NACH EIGENER FASSON NÄCHTIGEN. **Text** Martin H. Petrich



Als „Berliner Vorort Heringsdorf“ bezeichnete Heinrich Mann einst das berühmte Seebad und war beeindruckt von den prächtigen Villen, die sich entlang der Promenade reihen und einander an Schönheit und Eleganz zu übertreffen versuchen. Ob neoklassizistische Strenge oder neobarocke Verspieltheit, ob mit Holzvertäfelung im Schweizer Chalet-Stil oder mit nordischen Schmuckelementen – in den drei Kaiserbädern ließ der betuchte Geld- und Hochadel aus der Hauptstadt seiner Fantasie freien Lauf. Und auch heute noch wirken die vielen Villen auf Usedom-Besucher wie ein Magnet. Selbst wer nicht hier wohnt, mag sich an ihrer Schönheit kaum satt sehen. Mancher Kunstsinnige wird seine Unterkunftswahl danach treffen, welch historisch bedeutsame Größe hier einst logierte – etwa die Villa Fontane in Heringsdorf, wo Theodor Fontane 1862 logierte, oder der feine Ahlbecker Hof, der unter anderen Prominenten den österreichischen Kaiser Franz Joseph I. beherbergte.

Wem die Ostseebäder indes zu trubelig sind, der findet im beschaulichen Hinterland eine Vielzahl von rustikalen bis stilvollen

Wohnmöglichkeiten. Wer es reduzierter bevorzugt und die natürliche Umgebung in aller Beschaulichkeit genießen möchte, sucht sich am besten eine Ferienwohnung im Lieper Winkel, wo sich in reetgedeckten Fischer- und Bauernhäusern inmitten der stillen Dörfer wunderbar entspannt der verdiente Urlaub verbringen lässt. Das Achterwasser mit seinen vielen Wassersportmöglichkeiten bietet sich ebenfalls als Basis für den Usedom-Urlaub an. Das Angebot reicht dort von einfachen Naturcampingplätzen, etwa im Seebad Ückeritz oder am Hafen Stagnieß, bis hin zu familiären und oft sehr engagiert geführten Privatpensionen, zum Beispiel in Loddin. Von diesem gemütlichen Fischer- und Bauerndorf ist es auch nicht weit bis zu den bekannten Bernsteinbädern auf der Ostseeseite.

So unterschiedlich das Angebot an Unterkünften auch ist, so eint sie doch alle die Herzlichkeit, mit der ihre Gäste empfangen werden sowie der Ansporn, ihnen den perfekten Urlaub auf der Insel zu bereiten.

FOTOS: SHUTTERSTOCK: @MARIDAV, @GOODLUZ, @CHANTAL DE BRUIJNE, @ROZBYSHAKA



Sie haben es gut.


TRAVEL CHARME
 ★★★★★
 Strandidyll
 Heringsdorf / Usedom

Harmonie. Stilvolle Eleganz. Herzliche Gastfreundschaft.

Urlaub mit Großzügigkeit – im Travel Charme Strandidyll Heringsdorf ist er zu Hause. Mit eindrucksvoller Architektur krönt das 4-Sterne-Superior Hotel die herrliche Parkanlage an der Promenade der drei traditionsreichen Kaiserbäder. Wärme und legere Eleganz prägen die Atmosphäre, die Natur erfrischt die Sinne, das PURIA Spa entspannt Körper und Seele. Hier wird sportliche Aktivität zum Vergnügen und Kulinarisches zur Entdeckungsreise. Von der natürlichen Gastfreundschaft ganz zu schweigen – herzlich willkommen auf der Insel Usedom.

Ü/F p. P. im DZ
 ab **72 €**

Mehr Urlaubsvorfreude unter: Travel Charme Heringsdorf GmbH · Delbrückstraße 10 · 17424 Seebad Heringsdorf
 Telefon: 038 378 / 476-0 · E-Mail: strandidyll@travelcharme.com · www.travelcharme.com

DIREKT AM WEISSEN OSTSEESTRAND VON USEDOM ...



... und inmitten herrlicher Natur finden Sie das Strandhotel „Seerose“. Das Ferien- und Wellnesshotel bietet all das, was man im Urlaub erwartet: Ruhe und Erholung, frische Seeluft, sauberes Meerwasser und feinen Sandstrand, idyllische Landschaft und unverbrauchte Natur; außergewöhnlichen Service und stilvolles Ambiente. Hier finden Sie Inspiration, können Sie für die Herausforderungen und den Stress des Alltags Energie tanken.

Die 109 Zimmer sind hochwertig ausgestattet und bieten Komfort und Service zum Verwöhnen. Das Restaurant „Alexander“ besticht durch kulinarische Exklusivität der internationalen Küche, gepaart mit einer phantastischen Aussicht auf das Meer: Die „Seerose“ gewinnt ihre Attraktivität weiterhin durch ein großzügiges Schwimmbad und die Wellnessabteilung „SPA SEEROSE“, ein modern ausgestattetes Fitnessstudio, eine Bowlingbahn, eine Bibliothek und durch die stimmungsvoll gestaltete Vinetabar.



STRANDHOTEL SEEROSE KÖLPINSEE
Strandstr. 1, 17459 Seebad Kölpinsee/Loddin
Tel.: +49 (0)38375 540, Fax: +49 (0)38375 54199
info@strandhotel-seerose.de, www.strandhotel-seerose.de

VILLA MARIN MIT SCHWIMMBAD UND SAUNA



IM HERZEN VON ZINNOWITZ FINDEN SIE DIE IM JAHR 2011 NACH AUFWÄNDIGER UND LIEBEVOLLER RESTAURATION NEU ERÖFFNETE 4-STERNE-VILLA MARIN.

Genießen Sie Ihren Urlaub in ruhiger und einmaliger Lage. Sie benötigen nur wenige Schritte zu den exzellenten Shoppingmöglichkeiten, Cafés, Cocktailbars und Restaurants und sind nur 400 m vom feinsandigen Strand, der Seebrücke und der berühmten Zinnowitzer Strandpromenade entfernt.

Auf Sie warten 13 komfortable und exklusive Ferienwohnungen von 45 bis 70 qm für 1 bis 6 Personen mit Küchenvollausstattung, Balkon oder Terrasse, PKW-Stellplatz, Fahrradabstellraum, SAT-TV und Internet.



VILLA MARIN
Wilhelm-Potenberg-Straße 2, 17454 Ostseebad Zinnowitz
Tel.: +49 (0)4203 7851527, Mobil: +49 (0)170 6172454
Vermietung@villa-marin-usedom.de, www.villa-marin-usedom.de



USEDOM SOWEIT DAS AUGE REICHT

Endlich Urlaub, endlich Seetel!

Über 1.900 Stunden im Jahr strahlt die Sonne über der schönsten Insel Deutschlands und macht Usedom zu einem der beliebtesten Urlaubsorte.

In den Seetel Hotels, Residenzen & Villen findet ein jeder sein ganz persönliches sonniges Urlaubsplätzchen. In den drei Kaiserbädern Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin, sowie im Ostseebad Trassenheide haben Sie die Wahl: von 3 bis 5 Sternen, vom behaglichen Hotelzimmer, über viel Raum in einer Ferienwohnung bis hin zum romantischen Appartement in einer unserer charmanten Ostseevillen.

Ostseeurlaub nach Maß

Lauschen Sie dem Rauschen der Wellen, lassen Sie sich entführen in die unberührte Natur, entdecken Sie in den Kaiserbädern die berühmte Bäderarchitektur, verbringen Sie wohltuende Stunden in einem unserer Wellnessbereiche oder lassen Sie sich in unseren Restaurants zum Schlemmen verführen. Erleben Sie wie Musiker aus aller Welt die Insel zum Klingen bringen, welche Geschichten Literaten über sie erzählen. Und nach jedem erlebnisreichen Urlaubstag empfangen wir Sie herzlich.

Genießen Sie Urlaub nach Ihren individuellen Wünschen und zu jeder Jahreszeit.

**So sehen bei uns schöne Urlaubstage aus.
Wann kommen Sie zu uns?**

Der Charme historischer Zeiten

Die Villa Neptun in Heringsdorf

Im Jahre 1905 von Kapitän Frenz errichtet, ist die Villa Neptun eines der wenigen authentischen Kapitänshäuser der Insel Usedom und wurde 1935 als schönstes Haus in Heringsdorf ausgezeichnet. Sie liegt beschaulich inmitten weiterer historischer Villen an der Promenade, nur 50m vom Strand entfernt. Mit ihrer roten Backsteinfassade, den Türmchen, Erkern und Balkonen bietet sie einen einzigartigen Blickfang. Heute befindet sich die Villa Neptun im Besitz der Familie Diedrich, die seit 1994 mit höchstem Engagement und viel Liebe zum Detail ihren historischen Charme bewahrt.

HOTEL

Das Hotel verfügt über insgesamt 19 Zimmer; darunter vier Einzelzimmer, zwölf Doppelzimmer und drei Appartements. Die Appartements bestehen aus zwei Räumen und Bad und befinden sich auf der malerischen Seeseite der Villa Neptun. Nach einer umfangreichen Rekonstruktion des Hauses können die Gäste einen hohen Standard genießen: Alle Zimmer sind mit Dusche, WC sowie Flat-TV ausgestattet, und W-Lan ist im gesamten Haus kostenlos verfügbar.

RESTAURANT

Das Restaurant bietet 40 Plätze verteilt auf 3 Räume, welche von den Stammgästen gern als ihr „Wohnzimmer“ bezeichnet werden. Im Sommer lassen sie sich auf den beiden Gartenterrassen am Rande des Gartenteichs verwöhnen. Das kulinarische Angebot brilliert mit frisch zubereiteten Gerichten, die auch den anspruchsvollen Gaumen zufriedenstellen. Gäste und Insulaner sind immer wieder angetan von den originellen und individuellen Geschmackskombinationen des kreativen Küchenteams. Dabei wechselt die Tageskarte regelmäßig und orientiert sich an saisonalen Angeboten. Frische und Qualität der Speisen stehen in der Villa Neptun an erster Stelle. Weinliebhaber finden eine kleine, exquisite Auswahl von deutschen und internationalen Weinen sowie ausgesuchte Aperitifs und Digestifs.

Lassen Sie sich in angenehmer und freundlicher Atmosphäre im Hotel & Restaurant Villa Neptun verwöhnen und genießen Sie den historischen Charme des Hauses.

Villa Neptun – Hotel & Fischrestaurant

Villa Neptun
Hotel & Fischrestaurant

Maxim-Gorki-Straße 53, 17424 Ostseebad Heringsdorf
Tel.: +49 (0)38378 2600, Fax: +49 (0)38378 26060
hotel@villaneptun.de, www.villa-neptun.de



Upstalsboom HOTEL OSTSEESTRAND

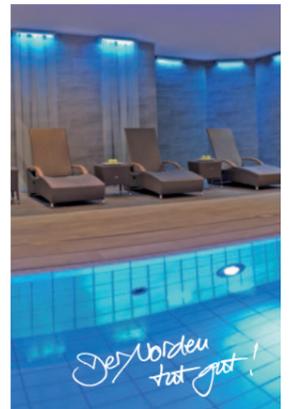
„Hier bin ich Mensch – hier darf ich's sein.“ Dieses Zitat haben wir uns zum Motto gewählt. Denn wir wissen: Bei uns verbringen Sie Ihre wertvollste Zeit. Unsere SPA-Angebote, die wohltuenden Reize von Landschaft und Klima sowie unsere ausgesuchte Speisekarte bilden ein einmaliges Erholungskonzept, wie Sie es auf der Insel kein zweites Mal finden werden. Beim Aufenthalt im Upstalsboom Hotel Ostseestrand soll es Ihnen an nichts fehlen, denn wir lassen Urlaubsträume wahr werden ...

- Im charmanten Kaiserbad Heringsdorf, direkt an der autofreien Promenade gelegen
- Nur wenige Meter vom feinen, weißen Sandstrand entfernt
- 99 komfortable und stilvolle Nichtraucherzimmer und -suiten
- Reichhaltiges Gourmet-Frühstücksbuffet bis 13 Uhr
- Restaurant Theo's mit exklusiven und regionalen Speisen
- 1.000 m² großer Wellnessbereich BALTIC SPA mit Pool, Dampfbad, Finnischer Sauna, Biosauna, Frischluftthof mit Eisbrunnen, verschiedenen Ruhezeiten, u. v. m.

Eichenweg 4-5 • 17424 Ostseebad Heringsdorf
Tel.: 038378-63-0 • ostseestrand@upstalsboom.de
upstalsboom.de/hotel-ostseestrand



TraumUrlaub.



strandhotel ostseeblick

hotel - apartments - wellness



Strandhotel Ostseeblick

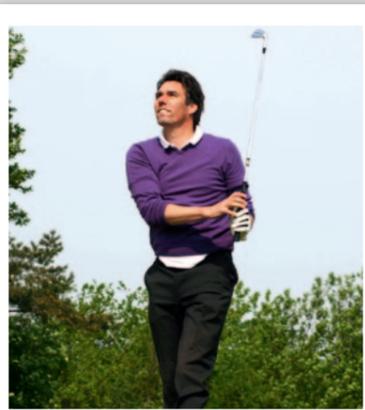
Das familiengeführte Hotel direkt am Strand von Heringsdorf gelegen empfängt Sie mit Herzlichkeit, Genuss und grandioser Lage.

- vom Relax Guide 2014 ausgezeichnet als bestes Wellnesshotel Usedom
- 60 komfortable Zimmer & Suiten, 33 Luxus-Apartments in schönstem Ambiente
- MEERness Spa mit Panoramapool, Saunalandschaft, Ruheräumen mit Ostseeblick und Meerblick-Terrasse
- Beauty- und Wellnessanwendungen mit BABOR und LIGNE ST. BARTH
- Panorama-Restaurant Bernstein (15 Punkte und 2 Hauben Gault Millau 2014)
- Restaurant "Wehrmanns Alt Heringsdorf"

Strandhotel Ostseeblick
Kulmstraße 28, 17424 Seebad Heringsdorf, Tel.: 038378/540
info@strandhotel-ostseeblick.de
www.strandhotel-ostseeblick.de



GOLFEN *mit Traumaussicht*



Den Reiz der Insel Usedom machen nicht allein der feine weiße Sandstrand und die Weite der Ostsee aus. Vielmehr ist es die Endmoränenlandschaft, die Usedom so einzigartig und bei Naturliebhabern so beliebt macht. Diese leicht hügelige Landschaft erstreckt sich von Swinemünde bis zum Achterwasser und zur Haffküste. Hier wechseln sich das Blau und Grün der Wälder, Seen und Wiesen immer wieder in wunderbarer Weise ab und inmitten dieser Seenlandschaft befinden sich auch die beiden Golfplätze der Insel Usedom: Baltic Hills Golf Usedom und Balmer See Golf.

Die ältere der beiden Anlagen in Balm liegt unmittelbar am Ufer des Balmer Sees, einer Ausbuchtung des Achterwassers. Hier sind zwei 18-Loch-Plätze angelegt mit Längen von 5.111 Meter und 5.492 Meter sowie einem Platzstandard von 72 Schlägen. Von der Anlage hat man einen atemberaubenden Blick über das Achterwasser und auf die Wiesen und Felder südlich des Golfplatzes.

Ähnlich reizvoll ist das Areal des Golfplatzes Baltic Hills in Korswandt. Der 19-Loch-Platz (inkl. Mulligan-Loch) befindet sich am Waldrand in unmittelbarer Nähe zum idyllischen Wolgastsee. Baltic Hills ist ein 71 Par-Platz mit einer Länge von 5.492 Meter. Von den höchsten Stellen der relativ neuen Anlage schweift der Blick über die sanft gewellte Landschaft bis hinüber zum nahegelegenen Gothensee.

Sowohl auf Baltic Hills als auch am Balmer See finden während der Golfsaison regelmäßig Turniere statt. Diese beginnen an Ostern und enden traditionell am 9. November mit einem Martinsgankturnier auf beiden Plätzen.

Ein Turnier-Highlight sei herausgegriffen: Die Baltic Hills Golf Charity zugunsten von Kindern in Not lockt alljährlich prominente Golfer auf die Insel Usedom. So trugen sich bereits Größen wie Tennis-Wimbledonsieger Michael Stich, Fußball-Vizeweltmeister Oliver Kahn und Zehnkampf-Olympiasieger Christian Schenk in die Teilnehmerlisten ein.

Natürlich bieten die Usedomer Golfplätze außer Turnieren und der Möglichkeit, Golf als Freizeitsport auszuüben, auch Golfunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene an. Darüber hinaus gibt es sowohl in Korswandt als auch in Balm gut sortierte Proshops mit einer großen Auswahl an Mode-Equipment und Accessoires rund um den Golfsport. Wer als erfahrener Golfer über den 19-Loch-Platz gestolpert sein sollte und sich nun fragt, was denn ein Mulligan-Loch ist, für den hier die Auflösung: Um die Wege für die Golfer auf Baltic Hills kurz und angenehm zu machen, wurde zwischen dem Puttinggreen und dem ersten Abschlag ein Par 3 Loch gebaut. Jeder Golfer kennt die ewig wiederkehrende Diskussion am ersten Abschlag auf der Privatrunde und im Turnier: Meistens sind Kreuzschmerzen oder gerade überstandene Hüftoperationen der Grund für misslungene erste Schläge. Wo es bisher auf vielen Plätzen ein sog. „Mulligan“ gibt, also eine Wiederholung des ersten Abschlages, hat Baltic Hills Golf Usedom ein „Warm-up-Hole“ bzw. eine „Mulligan-Bahn“ gebaut. Die Idee soll bei den Golfern bestens ankommen und ist damit nur eine von vielen Annehmlichkeiten, die den Besuchern der Golfanlagen auf Usedom geboten werden.

Text Dietmar Pühler

FOTOS: DIETMAR PÜHLER (3); KARSTEN DIEDRICH

ANZEIGE

HOTEL GERMANIA GRÜNDERVILLA IM KAISERBAD BANSIN MIT MODELQUALITÄTEN



Die Geschichte des Hotels Germania ist eng mit der Entwicklung des Seebades Bansin verbunden. Bereits 1908 wurde die Villa vom Großvater der heutigen Besitzerin erbaut. Heute ist es eines der wenigen Hotels, das nach Eigentumsrückübertragung wieder in Familienbesitz ist und von den Enkelkindern der Gründerfamilie betrieben wird. Bei den umfangreichen Sanierungsarbeiten wurde besonders Wert auf den ursprünglichen Charakter dieses denkmalgeschützten Gebäudes gelegt. Das Hotel Germania ist beispielhaft für die Insel prägende Bäderarchitektur und eines der beliebtesten Foto- und Fernsehmotive der Insel.

Mit 21 komfortablen Doppelzimmern bzw. Junior-Suiten mit traumhaftem Seeblick steht das Haus für eine individuelle, ruhige und ausgeglichene Atmosphäre. Alle Zimmer verfügen über Dusche/WC, SAT-TV, Telefon und Minibar. Eine hauseigene Sauna rundet das Wohlfühlangebot für die Gäste ab.

Das Hotel Germania ist Partnerhotel des Golfplatzes „Balmer See“. Das ermöglicht den Gästen die kostenfreie Nutzung der Driving Range und eine Greenfee-Ermäßigung.



HOTEL GERMANIA

Strandpromenade 25, 17429 Seebad Bansin, Tel.: +49 (0)38378 239-0
Fax: +49 (0)38378 239-20, hotel@germania-bansin.de

BALMER SEE
HOTEL · GOLF · SPA
INSEL USEDOM

Unsere Hotelanlage, auf einer idyllischen Anhöhe zwischen Golfplatz und Naturschutzgebiet gelegen, besteht aus reetgedeckten einzelnen Residenzen und ist 4 Sterne Superior klassifiziert.

Wir bieten Ihnen die einmalige Kombination aus sportlicher Herausforderung und erholsamen Wohlfühlangeboten in ungestörter Natur.

Direkt am Hotel gelegen stehen Ihnen **zwei 18-Loch-Golfplätze** und ein **9-Loch-Übungsplatz** mit Driving Range und Golfschule zur Verfügung. Als Hotelgast genießen Sie selbstverständlich unsere günstigen Greenfeekonditionen.

Erleben Sie in unseren **Restaurants** Feines aus Küche und Keller mit ideenreichen Kreationen, die durch regionale Akzente perfekt ergänzt werden. Ob Sie im **Panoramarestaurant** genussvoll speisen, im **Steakhus** Spezialitäten vom Lavasteingrill

genießen oder auf der Terrasse der „**Alten Schule**“ die Möwen beim Spiel im Sonnenuntergang des Achterwassers beobachten, hier werden Sie sich wohlfühlen.

Bekommen Sie den Kopf frei und tauchen Sie ein in unseren **1.400 m² großen Wellnessbereich** mit Schwimmbad, Badeteich, verschiedenen Saunen, einer Eisgrotte und dem Salzherräum. Im **Asia-Pavillon** entspannen Sie in einer traumhaften Atmosphäre bei Thai-Gesundheitsmassagen und anderen Anwendungen. Das Angebot wird abgerundet durch eine Liegewiese mit Badesteg direkt am Balmer See.

Golf- und Wellnesshotel Balmer See
Drewinscher Weg 1 · 17429 Benz/OT Balm
Tel. 038379 280 · info@golffhotel-usedom.de
www.golffhotel-usedom.de

Läufer lieben den landschaftlichen Reiz USEDOM-MARATHON

Text und Bild Dietmar Pühler



Links: Der Startschuss ist gefallen: Beginn des Usedom Marathons im polnischen Świnoujście.

Zweites von links: Die stolze Siegerin Olga Kazymirowa mit einer Zeit von 03:06:08 Std.

Zweites von rechts: Der zufriedene Sieger Krzysztof Bartkiewicz mit einer Zeit von 02:39:42 Std.

Rechts: Die beiden passionierten Läufer Uwe Wilczek (links) und Henry Just.

Ein sonniger Samstagmorgen im Spätsommer. Im Kurviertel der polnischen Stadt Swinemünde herrscht rege Betriebsamkeit. Ein luftgefüllter blauer Bogen, der sich über die Promenade spannt, verrät warum: „Miedzynarodowy Uznamski Maraton Swinoujście-Wolgast“ steht darauf, zu deutsch: „Internationaler Usedom-Marathon Swinemünde-Wolgast“.

Zum 34. Mal fand 2013 die gemeinschaftliche Laufveranstaltung eines deutschen und eines polnischen Vereins statt. Der Marathon am Meer ist ein Exot unter den großen Laufveranstaltungen, vergleichbar mit dem legendären Rennsteiglauf in Thüringen, aber anders als die großen City-Marathons in New York, Boston, Hamburg oder Berlin. Der „Usedomer“ ist ein Naturmarathon und es wird die ganze Insel von Ost nach West durchlaufen. Läufer wie Uwe Wilczek aus Thyrow in Brandenburg lieben ihn. „Die Landschaft ist sehr schön. Er läuft sich gut – außer auf den letzten zehn Kilometern. Es ist eine schöne Strecke, trotz der Anstiege zwischendrin“, sagt der 42-Jährige vor dem Lauf. Er weiß aber auch, dass der letzte Anstieg vor dem Ziel im Wolgaster Peenestadion noch einmal richtig gefürchtet ist. Sein Ziel: Eine Zeit von unter 3:30 Stunden. Locker geht auch die Vorjahressiegerin Juliane Heinze aus Apolda an den Start. Sie macht noch ihre Dehnübungen,

während sie zu Protokoll gibt: „Ich kann richtig befreit laufen. Meine Bestzeit, die ich mir für Usedom vorgenommen hatte, bin ich bereits im Frühjahr mit 2:59:58 Stunden gelaufen“. Ihre Renntaktik verrät sie auch: „Ich werde auf eine Zeit von 3:05 Stunden anlaufen. Dann guck' ich mal wie's läuft“. Mit einem strahlenden Lächeln geht sie an den Start.

Schnell trennt sich nach dem Startschuss die Spreu vom Weizen. Während bei den Männern noch vor Erreichen der Grenze bei Kilometer 3,5 die Reihenfolge der fünf Erstplatzierten feststand, zog bei den Damen ein Trio vorneweg. Erwartungsgemäß war die als Favoritin an den Start gegangene Juliane Heinze mit dabei. Sie lief hinter Helena Javornik aus Maribor (Slowakei) und vor der späteren Siegerin Olga Kazymirowa aus der Ukraine über die polnisch-deutsche Grenze.

Das Grüppchen fiel erst spät auseinander. Zunächst wurde Helena Javornik abgeschüttelt, bevor die Ukrainerin eine Trinkpause von Juliane Heinze nutzte, um sich bei Kilometer 33 von ihr abzusetzen. Die 25-Jährige aus Thüringen konnte die Lücke nicht mehr zulaufen und musste sich letztendlich mit dem zweiten Rang begnügen.

Dennoch war die junge Läuferin nicht enttäuscht, auch wenn sie damit haderte, dass Olga Kazymirowa 33 Kilo-

meter in ihrem Windschatten gelaufen ist. „Da muss ich noch ein bisschen üben, dass ich taktisch cleverer laufe“. Ein wenig musste Heinze auch dem Wetter Tribut zollen: „Es war unheimlich heiß“. Mit ihrer Zeit von 3:07:23 h war sie auf jeden Fall zufrieden. Bei ihrem Sieg im Vorjahr war sie sogar 15 Sekunden langsamer.

Noch vor der Siegerehrung war die sympathische Läuferin aus Thüringen schon wieder völlig relaxt. Den gerade absolvierten Marathon hat die austrainierte Sportlerin weggesteckt wie einen Spaziergang. Den Lauf Revue passieren lassend, befand sie: „Die ersten zehn Kilometer

sind richtig schön, wegen der vielen Zuschauer in den Kaiserbädern.“ Auch Uwe Wilczek war im Ziel wieder zu finden. „Die erste Hälfte war ich gut in der Zeit, dann kamen die Berge und es war sehr warm. Bei Kilometer 32 hatte ich dann Krämpfe“, sagt er zwar etwas enttäuscht, doch irgendwie stolz auf sein „Marathondrama“. Die Endzeit von 4:40:40 Stunden war ihm ziemlich egal, Hauptsache er hatte durchgehalten.

ANZEIGE

OSTSEEBAD TRASSENHEIDE



ABSEITS VON LÄRM, STRESS UND HEKTIK

Trassenheide mit seinen idyllischen Fleckchen und lauschigen Winkeln bietet den Ruhesuchenden, Naturliebhabern sowie den Familien ein eindrucksvolles Erlebnis. Durch den vier Kilometer langen, feinen Sandstrand und dem ausgedehnten Flachwasserbereich bietet Trassenheide optimale Bademöglichkeiten vor allem für Familien mit Kleinkindern. Die originell gestaltete Strandpromenade nimmt besonders auf die Bedürfnisse der Familien Rücksicht – mit einer Mischung aus Ruhezeiten und Spielmöglichkeiten.

Eigenbetrieb „Kurverwaltung Ostseebad Trassenheide“

Strandstraße 36, 17449 Trassenheide
kontakt@trassenheide.de, www.trassenheide.de



||| START: IM POLNISCHEN SWINOUJSCIE ||| ZIEL: WOLGASTER PEENE-STADION |||

ZEITLIMIT: 5:20 STUNDEN ||| USEDOM MARATHON 2014: 6. SEPTEMBER |||

ERSTE AUSTRAGUNG: 1979 MIT 35 TEILNEHMERN ||| STRECKENREKORDE (42,195 KM): 2:24,40 STUNDEN

JAROSLAW JANICKI / 2:54,34 STUNDEN ELENA TSOUKHLO |||

Bäume am Strand

UM DER MODERNEN, SCHNELLEBIGEN UND HEKTISCHEN ZEIT VON EINER SEKUNDE AUF DIE ANDERE ENTFLIEHEN ZU KÖNNEN, BESINNEN SICH IMMER MEHR MENSCHEN AUF IHRE INNERE KRAFT – FINDEN DURCH YOGA UND MEDITATION ZU SICH SELBST. WER YOGA AM STRAND PRAKTIZIERT, KANN IM TAKT DES WELLENSCHLAGS UND IM RHYTHMUS DER WOGEN UNGEAHNT KRAFTEN MOBILISIEREN. **Text und Foto Rico Nestmann**

Yoga

Integratives Yoga umfasst fünf Komplexe, die einander bedingen und zusammen ans Ziel führen. Es sind nicht nur die Körperhaltungen, Entspannungsübungen und Atemtechniken, sondern auch die Ernährung und das Wissen über sich selbst. Strand-Yoga ist eine besondere Form, die inmitten der Natur das unmittelbare Erleben von Wasser, Wind und Wellen bietet.

Der Wind bläst in kräftigen Böen über das Meer. Die Wellen tragen weiße Schaumkämme, brechen sich laut tosend am Ufer des Sandstrandes. Die Augen bleiben geschlossen, die Atmung wird erst intensiv, dann allmählich ganz flach, leicht und weich. Das Tosen der Wellen, die Gespräche der Badegäste, das Kreischen der Kinder – all das wird allmählich immer leiser; rückt mehr und mehr in die Ferne. Der Körper ist vollkommen entspannt, nimmt sich inmitten der Natur eine kleine Auszeit, lässt der Seele freien Lauf und entschwindet scheinbar mühelos über die weite See.

Claudia Lippert öffnet die Augen. Neben ihr sitzen weitere Menschen im weißen Sand. Die Blicke finden sich, kehren von ihrer Traumreise über das Meer an den Strand von Usedom zurück. Claudia Lippert ist eine Meisterin des Integralen Yogas, das unter dem weiten Dach des Ostseehimmels eine ganz eigene, fast mystische Wirkung entfaltet. Seit einigen Jahren lädt die Yoga-Meisterin zu Entspannungs- und Meditationsübungen an den Stränden der Usedomer Bernsteinbäder ein. Nacheinander erheben sich die Kursteilnehmer aus dem Sand, bringen Spannung in ihre Körper, die sie strecken, neigen, drehen und beugen. Die Muskulatur arbeitet und entspannt sich, Wirbel und Gelenke werden bewegt und kommen zur Ruhe – ein Wechselspiel aus Bewegung

und Entspannung, das die Menschen zu sich selbst finden lässt.

Claudia Lippert winkelt ein Bein an, stützt den Fuß an den Oberschenkel, macht den Körper kerzengerade und legt mit ausgestreckten Armen über ihrem Kopf die Handflächen aneinander. Trotz der starken Windböen steht die Yoga-Lehrerin fest wie ein Baum am Strand. Dass diese Standfigur im Yoga tatsächlich den Namen „Baum“ trägt, erschließt sich dem unwissenden Betrachter dabei fast von selbst. Auch die anderen Kursteilnehmer haben diese Körperhaltung eingenommen – so stehen Bäume am Usedomer Ostseestrand.

„Alle Figuren – beispielsweise auch der ‚Hund‘ und der ‚Krieger‘ – haben eine besondere Wirkung auf den Körper. Nicht nur auf das Skelett und die Muskulatur, sondern auch auf die inneren Organe und die Seele“, weiß Claudia Lippert. Die erfahrene Yoga-Lehrerin hat ihre Ausbildung 2008 in Indien absolviert und dabei in vier Wochen 500 Stunden Yoga geschafft. Später kam der Titel der Yoga-Meisterin hinzu. „Es ist schön, diese jahrhundertalte Lehre weiterzugeben“, sagt Claudia Lippert.

Weitere Infos unter: www.yoga-usedom.de



ANKOMMEN, DURCHATMEN, LOSLASSEN



Das Steigenberger Grandhotel and Spa in Heringsdorf empfängt seine Gäste direkt an Europas längster Strandpromenade, inmitten einer herrlichen Parkanlage, die zum Träumen und Verweilen einlädt. Sich selbst zu spüren und einfach mal Zeit für sich allein oder zu zweit zu nehmen, ist untrennbar mit dem Wohlfühlkonzept des Steigenberger Grandhotel and Spa verbunden. Die Seele baumeln lassen können die Besucher im 2.000 m² großen „Baltic Sea Grand Spa Usedom“ – einem Wellnessbereich auf zwei Etagen mit Vitalpool und Unterwasser-Sprudelliegen, einem ganzjährig beheizten, 20 m langen Außenbecken und einer großzügigen Saunalandschaft mit Finnischer Sauna, Bio-Sauna und Dampfbad. In 14 Behandlungsräumen inklusive Private Spa Suite werden unterschiedlichste Anwendungen und Beauty-Programme angeboten, die eine Auszeit für Körper und Seele ermöglichen. Auch kulinarisch können sich die Gäste im Luxus-Wellness-Resort verwöhnen lassen: Vom eleganten à la carte Restaurant mit mediterraner Küche bis hin zum lockeren Bistro direkt an der Strandpromenade – insgesamt fünf Restaurants und Bars bieten erlesene Köstlichkeiten und delikate Gaumenfreuden.

Die weitläufige Hotelanlage des Steigenberger Grandhotel and Spa ist aufgeteilt in das Grand Palais mit 123 exklusiven Zimmern und Suiten, zwei „Seaside-Residencies“ mit 40 großzügigen Studios sowie zehn luxuriöse Ferien-Appartements in der klassischen Villa am Meer und in der charmanten Villa Augusta. Neu hinzugekommen ist die Ladenpassage mit einer eleganten Modeboutique, einem Friseur und einem Segway-Verleih – ein Angebot, das für jeden etwas bereit hält. Das Hotel überzeugt mit exzellentem Service, erlesenem Luxus und stilvoller Eleganz, die sich im Design widerspiegelt: Das großzügig angelegte neue Steigenberger Resort fügt sich nahtlos in seine architekto-

nische Umgebung ein. Detailreiche Gestaltung, helle Farben sowie warmes Licht verbinden sich in harmonischer Form mit einem lässigen See-Chic und erzeugen eine gemütlich-wohnliche Atmosphäre, die durch stilicheres Interieur und hochwertiges Mobiliar abgerundet wird.

Aber nicht nur die großen Gäste werden hier rundum verwöhnt: Auch die kleinen Besucher stehen im Steigenberger Grandhotel and Spa im Mittelpunkt. Im hoteleigenen Kids Club, dem „Krabbenclub“ in der separaten Kindervilla, können sie sich gemeinsam mit geschulten Mitarbeitern kreativ oder aktiv ausleben beim gemeinschaftlichen Malen, Basteln, Spielen oder einer spannenden Erkundung der Insel. Besonders in den Ferienzeiten ist auf den verschiedenen Mottopartys und Wettbewerben der Teamgeist der ganzen Familie gefragt, um einen der begehrten Gewinnerpokale zu erhalten.



An einem spannenden Tag im Kids Club können die kleinen Gäste gern einen Mittagsschlaf in einem der gemütlich und kindgerecht eingerichteten Schlafzimmer halten.

Steigenberger Grandhotel and Spa



Liehrstr. 11
17424 Ostseebad Heringsdorf/Usedom
Tel.: +49 (0)383 78 495 0
E-Mail: heringsdorf@steigenberger.de
www.heringsdorf.steigenberger.de

ÜBER DEN WOLKEN

DEM SONNENUNTERGANG AUF USEDOM ENTGEGENFLIEGEN, IHN SCHWEBEND AM HIMMEL GENIEßEN. ODER DIE KAISERBÄDER SAMT DÜNEN UND STRAND, DAS ACHTERWASSER AUS DER VOGELPERSPEKTIVE ZU SEHEN – WAS KANN ES SCHÖNERES GEBEN? DER FLUGPLATZ MELLENTHIN IST EIN GEHEIMTIPP AUF DER INSEL USEDOM UND LÄDT ZU GANZ BESONDEREN ERLEBNISSEN EIN. **Text** Martina Krüger **Fotos** Dirk Bleyer



Zwei große Wellblechhallen mit einem kleinen Häuschen davor: Manch Vorbeifahrender fragt sich, was das sein möge. Hier in Mellenthin liegt mitten in den Wiesen eine verborgene Usedomer Attraktion. Es ist der Flugplatz des Usedomer Fliegerclubs e.V. Mellenthin, von dem aus man zu „Schnupperflügen“ in Ultraleichtflugzeugen starten und das Fliegen mit diesem – wie es offiziell auch heißt – „Flugsportgerät“ erlernen kann. Seit 1991 gibt es diesen Verein, der heute etwa 30 Mitglieder zählt. Von hier aus sollten die Agrarflieger starten, doch im vereinigten Deutschland kam es nicht mehr dazu. Stattdessen zogen junge Hobbyflieger ein, um aus ihrem Beruf ein Freizeitvergnügen zu machen. Wolfgang Sauer kam 1993 als Fluglehrer hinzu und ist nun 1. Vorsitzender des Vereins. Er nennt – gemeinsam mit anderen – ein Ultraleichtflugzeug sein eigen und wird wohl nie die Begeisterung am Fliegen verlieren, denn er schwärmt noch immer von der Natur, die sich beim Fliegen unter ihm ausbreitet. Bei klarer Sicht kann man bis zu den Rügener Kreidefelsen schauen, aber auch die sich verändernden Dünenlandschaften und der Blick auf den Schmollensee lassen sein Fliegerherz höher schlagen. Die Reisegeschwindigkeit eines solchen Fliegers beträgt zwischen 90 und 160 Kilometer pro Stunde und für ein Flugzeug ist es wirklich ultraleicht – maximal 475 Kilogramm mit Besatzung und Benzin. Bei Mitfliegern kommt dabei schnell das kribbelnde und beeindruckende Gefühl auf, vom Himmel nur wenige Zentimeter getrennt zu sein und fast wie ein Vogel in der Luft zu schweben.

Dieses Gefühl erinnert schließlich auch an die Visionen von Otto Lilienthal, der mit seinen erfolgreichen Flugversuchen in seinen Hängegleitern und den Beobachtungen des Vogelfluges die Grundlagen für die heutige Fliegerei geschaffen hat. Er gilt als erster Flieger der Menschheit. Kurz vor der Insel Usedom, in Anklam, ist Lilienthal 1848 geboren, er ging dort aufs Gymnasium. Lilienthal beobachtete gemeinsam mit Bruder Gustav das Verhalten der Störche und führte Experimente mit Flügelschlagapparaten durch. Seine Ferien verbrachte er als Kind bei seinem Onkel Wilhelm in Mölschow im Norden der Insel. Im Anklamer Otto-Lilienthal-Museum werden die Besucher umfassend und auf originelle Weise über den Flugpionier und die Grundlagen seines Fliegens informiert. Einige der Museumsmitarbeiter wollten dann auch praktisch wissen, was es mit dem Fliegen auf sich hat und machten in Mellenthin sodann den Flugschein. Auch einige Urlauber sind Vereinsmitglieder geworden, sie können mit der Vereinsmaschine im Urlaub Richtung Horizont abheben und den Alltag zurücklassen. Das Wichtigste bei dieser Art der Fliegerei ist ja nicht von einem Ort zum nächsten zu kommen, sondern das Gefühl zu fliegen und die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen. Ganz wie schon Reinhard Mey es besang: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen.“



DAS AHLBECK

HOTEL & SPA

Es gibt Augenblicke, da spürt man, dass man einen Ort gefunden hat, ohne ihn gesucht zu haben.

Private SPA - nur zu zweit entspannen

- Tauchen Sie ein in unsere exklusive, ganz eigene und intime Erlebniswelt unseres Private SPA's mit
- * einem kleinen Dampfbad für Ihre ganz persönliche Serailzeremonie,
 - * einer Doppel-Whirlwanne für harmonisierende Schönheits- und Entspannungsbäder,
 - * zwei warmen Steinliegen für wohltuende Massagen
 - * und einer eigenen Relax-Zone für kuschelige Momente.
 - * Entdecken Sie unsere Sauna-, Schwimmbad- und Cardio-Fitnesslandschaft



WWW.DAS-AHLBECK.DE BUSS & BOHLEN GBR DÜNENSTRASSE 48 17419 SEEBAD AHLBECK FON 038378.4994.800

Usedom Live

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS 2014



»Wisst Ihr wat, wir feiern jetze an Pflingsten scho ma Silvester, dann habet Ihr an Silvester frei und könnt schlafen« Hans Krüger

INTERNATIONALES KLEINKUNSTFESTIVAL INSEL USEDOM

Mit Fliegermütze, Flicker-Streifenpulli und Fünftagebart steht er auf der Bühne. Hans Krüger sieht aus wie eine Mischung aus Landstreicher und Pilot, doch wenn er „uff berlinerisch“ sein erstes ökologisches Holzfeuerwerk anpreist, liegt ihm das Publikum des Usedomer Kleinkunstfestivals in Heringsdorf zu Füßen.

„Wisst Ihr wat, wir feiern jetze an Pflingsten scho ma Silvester, dann habet Ihr an Silvester frei und könnt schlafen“, krächzt der Kauz über den proppenvollen Konzertplatz. Und schon legt das Berliner Original los mit seinen skurrilen Holzziehharmonikasöhnen, -raketen und -wunderkerzen. Sein Feuerwerk kommentiert er so: „Det stinkt nicht und det knallt nicht. Kannste sogar drinne abfackeln“. Beim Auftritt des Holzpyromanen bleibt kein Auge trocken.

Hans Krüger steht für viele Künstler, die alljährlich an Pflingsten beim Internationalen Kleinkunstfestival auf der Insel Usedom auftreten. Straßenkünstler aus aller Welt sorgen dann für ein Feuerwerk an Zauberei, Jonglage, Comedy, Pantomime, Straßentheater, Animation und Artistik auf sechs „Bühnen“ rund um die Heringsdorfer Seebrücke.

Das **15. Internationale Kleinkunstfestival Insel Usedom** findet vom **6. bis 9. Juni 2014** statt. Gut zwei Dutzend Künstler und Gruppen werden sich dann wieder dem spartenoffenen Wettbewerb stellen, über den eine Kinderjury und eine Fachjury urteilen. Höhepunkt ist das Varieté am Meer am Pflingstamstag im Kaiserbädersaal.
www.kleinkunst-festival.com

FOTOS SEITE 88 & 89: ULRICH FAUST; MANDY KNUTH /
WWW.FOTOGRAFINNEN.DE; SHUTTERSTOCK;
©MOTORANGEL

DIE INSEL USEDOM HAT IHREN GÄSTEN IM JAHRESVERLAUF SO ALLERHAND ZU BIETEN. ALLEN VORAN NATÜRLICH REICHLICH SONNE, STRAND UND MEER. DOCH NICHT NUR SONNEN- UND OSTSEEBADER KOMMEN AN DEN WEISSEN STRÄNDEN AUF IHRE KOSTEN. AUCH KULTURINTERESSIERTE, NATURLIEBHABER UND HOBBYSPORTLER FINDEN AUF USEDOM GANZJÄHRIG ZAHLREICHE VERANSTALTUNGEN, DIE IHREN INTERESSEN ENTGEGENKOMMEN. HIER FINDEN SIE EINE KLEINE AUSWAHL DER JÄHRLICHEN VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS AUF DER INSEL USEDOM. **Texte** Dietmar Pühler



USEDOM-BEACHCUP

„Sport zum Anfassen, Emotionen erleben und Spaß mit Aktion“ - unter diesem Motto findet seit 1999 einmal im Jahr der Usedom-Beachcup in Karlshagen statt. Hunderte TeilnehmerInnen unterschiedlichen Geschlechts, Alters und Fitnesszustands finden sich hier zusammen, um den Spaß am Zuspätspielen, Baggern und Schmetterern auf fast einem Kilometer Strand und 90 Spielfeldern gemeinschaftlich zu zelebrieren. Neben der beeindruckenden Zahl an Turnieren und Spielen überzeugt das 2008 im Guinness Buch der Rekorde als weltweit größtes Turnier seiner Art zertifizierte Sportereignis ebenfalls durch seine Vielfalt. Nicht nur für Spieler, sondern auch für Besucher, steht dieses Wochenende im Zeichen der Aktivität: Banana Boot fahren, Kitesurfen oder auch Wasserski und Surfen stehen auf dem Programm. Auf Hüpfburgen, beim Kinderschminken oder beim Limbo können sich auch die kleinen Besucher vergnügen. Es liegt den Initiatoren am Herzen, aus dem Turnier ein Event für Jung und Alt zu machen sowie Freude und Glücksgefühle von den Sportlern auf die Zuschauer zu übertragen.

Zum Vormerken: 2014 findet der **15. USEDOM-BEACHCUP** vom **1. bis 3. August** statt.
www.usedom-beachcup.de



POETRY SLAM AUF USEDOM

Ein völlig neues Genre hat mit dem Poetry Slam die Insel Usedom erreicht. In Großstädten füllen die Slamer große Theatersäle und das nur mit dem gesprochenen Wort. Es ist Zufall und Glück zugleich, dass einer der profiliertesten Poetry-Slamer seine Wurzeln auf Usedom hat. Dominik Bartels liebt seine alte Heimat und bringt die besten Slamer Deutschlands mit auf die schönste Insel Deutschlands. Ob bei der Usedomer Dichternacht im August oder der Dichternacht Deluxe im Herbst, es wartet große Wort-Kunst auf die geneigte Zuhörerschaft.

www.usedomer-dichternacht.de

USEDOMER LITERATURTAGE

Vom **9. bis 13. April 2014** finden in verschiedenen Seebädern der Insel die **6. Usedomer Literaturtage** statt. Neben Lesungen namhafter Autoren wird es wie in den Vorjahren eine literarische Inselrundfahrt geben sowie als Höhepunkt der Veranstaltungsreihe der Usedomer Literaturpreis verliehen. Die Usedomer Literaturtage werden vom Usedomer Musikfestival in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa veranstaltet. Sie stellen alljährlich die Literatur und Geschichte der Deutschen und ihrer östlichen Nachbarn in den Mittelpunkt.

www.usedomerliteraturtage.de



BERNSTEIN THERME



Baltic Sport- & Ferienhotel mit angrenzendem Thermalbad

Unberührte Natur, endlose Strände und ein Hotel, in dem Sie sich rundum wohlfühlen werden: Das Baltic Hotel auf Usedom bietet Ihnen erstklassigen Service und vielfältige Möglichkeiten für einen entspannten Urlaub.

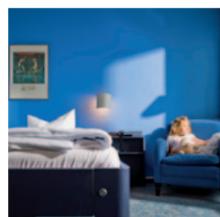
Begeben Sie sich in die geschulten Hände unserer Ayurveda-Therapeuten, genießen Sie eines unserer zahlreichen Wellness-Angebote in der Beautyfarm, powern Sie sich mal so richtig im hauseigenen Fitness-Center aus, erkunden Sie die Insel mit dem Fahrrad oder lassen Sie die Seele bei einem Strandspaziergang baumeln.

Direkt neben dem Hotel lockt die Bernsteintherme mit Außenpool, Meerwasserbadelandschaft, Strandsauna und Sole-Thermalbad, das für Hotelgäste bequem über einen Bademantelgang zu erreichen ist.

Dünenstraße 1, 17454 Zinnowitz

Hotline: 0800 / 100 4221 › Fax: 038377 70 100

reservierung@baltichotel.de › www.baltichotel.de



HAFEN STAGNIESS



Der Hafen Stagnieß liegt im nördlichen Teil der Insel Usedom nahe Ückeritz im Ostteil des Achterwassers. Angrenzend an den kleinen idyllischen Hafen befindet sich ein Naturcampingplatz. Im Hafen legt mehrmals täglich ein Fahrgastschiff an. Gastlieger finden Liegeplätze am östlichen Ende eines 600 Meter langen und 300 Meter breiten Einschnittes auf etwa zwei Meter Wassertiefe, 2011 wurde die Zufahrt zum Hafen saniert, danach erfolgte der Ausbau zum Wasserwanderrastplatz, Mitte Juni 2013 wurde der neue Hafen feierlich wiedereröffnet. Das 40 Meter breite Hafenbecken verfügt nun über 63 Liegeplätze für Dauerlieger und 44 Plätze für Gastlieger; je einen Liegeplatz für die Fahrgastschiffahrt und das DLRG-Rettungsboot, eine Kranplatte zum Ein- und Auskranen von Sportbooten sowie ein behindertengerechtes Sanitärgebäude und 49 PKW-Stellplätze.

POSITION: Breite: 54° 00,0' N | Länge: 14° 02,77' E

ANSTEUERUNG: Die beleuchtete Zufahrt gestattet die Ansteuerung am Tag und bei Nacht.

WASSERTIEFE: 2 m, Zufahrt: 2,5 m bei Mittelwasserstand, Breite etwa 30 m

AUSSTATTUNG: Sanitäreanlagen (Toiletten, Duschen) Strom- und Wasseranschluss auf den Stegen, Slipanlage, Kran, Kiosk

Kurverwaltung Seebad Ückeritz

Bäderstr. 5, 17459 Seebad Ückeritz
Tel.: +49 (0)38 375 25 20, Fax: +49 (0)38 375 25 218
kv.ueckeritz@t-online.de, www.ueckeritz.de

FERIENANLAGE SEEPFERDCHEN



Die Ferienanlage Seepferdchen empfängt Sie ganzjährig in zehn Bungalows mit jeweils 37 m², in denen bis zu vier Personen Platz finden. Ausgestattet sind die Bungalows mit 2 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Küche, TV/Radio, Dusche/WC sowie einem eigenen Parkplatz. Das Grundstück mit seinen 6000 m² befindet sich nur 900 m vom Strand entfernt, in Hanglage zum Schloossee. Entspannen können unsere Besucher auf den Terrassen mit Außenkamin und Grill. Darüber hinaus bietet die Anlage eine Liegewiese sowie einen Spielplatz mit Klettergerüst, Schaukel und Sandkasten. Haustiere sind bei uns jederzeit willkommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ferienanlage Seepferdchen

Archenholdweg 14a, 17429 Seebad Bansin
Tel.: +49 (0)4281 957590, +49 (0)38378 29423 oder +49 (0)38378 49880

ESSBAR USEDOM



Die Essbar bietet eine frische, saisonale Küche, in der Produkte regionaler Anbieter zu köstlichen Delikatessen und raffinierten Gerichten verarbeitet werden. Mit viel Kreativität und Originalität wird den Gästen die Möglichkeit geboten, eine moderne und ernährungsbewusste Küche zu genießen, immer im Einklang mit bester Qualität. Neben herzhaften Fleischgerichten steht auch eine köstliche Auswahl an vegetarischen, veganen und glutenfreien Gerichten auf dem Speiseplan. Von Dinkelmacaroni, über Auberginenkuchen bis hin zum Rumpsteak: Hier findet jeder Gaumen seinen Schmaus!

Seien Sie unser Gast und lassen Sie sich verwöhnen.

Essbar

Delbrückstraße 1-4, 17424 Seebad Heringsdorf
Tel.: +49 (0)172 44 75 160 oder +49 (0)179 52 75 483
www.bio-essbar.de



Winterwunder

WENN DER WINTER USEDOM IN EISIGER UMKLAMMERUNG HÄLT, WIRD JEDER SPAZIERGANG AUF DER INSEL ZU EINEM ERLEBNIS BESONDERER ART. EIS UND SCHNEE VERLEIHEN DEN LANDSCHAFTEN AN PEENE, HAFF UND MEER EINEN GANZ EIGENEN, SPEZIELLEN UND FASZINIERENDEN REIZ. DAS ERLEBNIS VON WIND, WASSER UND WELLEN IST SO INTENSIV, SO EINDRINGLICH WIE NIE ZUVOR. **Text** und **Gedicht** Rico Nestmann



Das Zusammenspiel von Wind, Wasser und Frost sorgt an vielen Uferbereichen der Ostseeinsel Usedom für bizarre Eisgebilde.

An der Seebrücke von Ahlbeck hat das tagelange Zusammenspiel von spritzendem Ostseewasser und zweistelligen Minusgraden eine bizarre Traumlandschaft aus erstarrten Wellen geformt. Wie der gläserne Palast der Schneekönigin mutet dieses glitzernde Wunderwerk der Natur an. Kunstvolle Skulpturen aus Eis präsentieren sich in der Wintersonne nicht nur als vergängliche Kunstwerke auf Zeit, sondern auch als Faszination von Meer und Eis. Vor dem Strand von Heringsdorf treiben Eisschollen auf der Ostsee. Das gibt es auf Deutschlands zweitgrößter Insel nicht in jedem Winter zu sehen, denn bevor das blaue Binnenmeer zufriert, bedarf es schon zweistelliger Minusgrade, die über mehrere Wochen vorherrschend sein müssen. Ein kleiner Wall aus Schnee und Eis säumt das Ufer: Ein eisiger Hauch weht von Nordosten über die Pommersche Bucht. Trotzdem sind Spaziergänger und Wanderer am Strand unterwegs, um die winterliche Natur und die weißen Landschaften am Meer zu erleben.

Ein paar Kilometer weiter hängen mächtige Eiszapfen an der Seebrücke von Koserow. Eine Urlauberin steht am vereisten Ufer – umringt von einer Schar hungriger Lachmöwen. Die weißen Segler im Wind freuen sich jetzt, in der kältesten Zeit des

Jahres, über Futtergaben aus der Hand des Menschen. Die flinken und eleganten Möwen, die ihr schokoladenbraunes Sommergesicht gegen das graue Winterantlitz getauscht haben, erinnern sich gern

an die schönen Sommermonate, in denen sie zwischen Strandkorb und Strandmuschel auf Brötchenreste und Eiswaffeln gestoßen sind. Die Möwen flattern im Wind, vollführen geschickte Flugmanöver und fangen die heransausenden Futterbrocken geschickt auf.

Noch ein paar Kilometer weiter betritt der Inselgast das stille Land abseits der Kaiserbäder – den Lieper Winkel. Auf der völlig flachen, abgelegenen Halbinsel wird man wenig Spektakuläres finden – dafür aber sehr viel Ruhe. Vor Warthe haben sich hunderte Eisschollen zusammengeschieben. Meterhoch ragen die eisigen Gebilde auf. Bis hinauf aufs flache Peener Ufer haben sich die Eisschollen geschoben, kamen nur einen halben Meter vor vier kleinen Schwarzerlen in Wassernähe zum Stillstand. Hätte sich die tonneschwere Last noch weiter vorangeschoben, hätten die scharfen Kanten der Eisschollen die kleinen Bäume umgeknickt wie Streichhölzer. So blieben jene Bäumchen verschont, auf denen im Sommer der mächtige Seeadler seinen Ruheplatz findet und das Treiben auf der Peene beobachtet. Vom Fischerplatz in Warthe, der sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem kleinen Hafen mit einigen ➔

Gedicht

Wintertag am Meer

Eiswind streichelt flaches Land,
treibt die Wolken über'n Sand,
lässt das Meer wie wild erbeben
und die Wellen landwärts streben.

Flockenwirbel in der Nacht,
hat die Landschaft weiß gemacht.
Eiskristalle können blitzen,
durch der Sonne Lichterspitzen.

Wohin Einsamkeit entführt,
bleibt Natur fast unberührt.
Ganz allein kann man oft lauschen,
lieblich schönem Wellenrauschen.

Wer am Meer alleine geht,
fühlt vom Wind sich sanft umweht.
Lässt am Strand mit etwas Glück
eine Spur im Sand zurück.

Doch das Meer ganz ungehemmt,
hat den Abdruck fortgeschwemmt.
Diese Spur nicht lange lag,
hielt nur einen Wimpernschlag.

In den Weiten der Natur
bleibt der Mensch nur Randfigur.
Stapft alleine durch den Schnee,
winzig klein an weiter See.

Bootsstegen entwickelt hat, schweift der Blick über das Achterwasser nach Lütow zur Halbinsel Gnitz. In Warthe kann man noch den traditionellen Heuer sehen – ein formschöner, jahrhundertalter Bootstyp, der leider immer seltener an Usedomer Fischerplätzen zu sehen ist.

Wohin man in der kältesten Jahreszeit seine Schritte auf der Insel auch lenkt – die Faszination der Natur im Winter auf Usedom ist unermesslich. Bei einer Wanderung auf dem Streckelsberg bietet sich vom Hochuferweg aus eine fantastische Sicht über die tief verschneite Insel bis hin zum fernen Festland. Auch vom Streckelsberg aus wird deutlich, dass die verschneite Küste und das eisfreie Meer viele Freunde haben, die nicht nur im Sommer nach Usedom kommen. Das Kliff am Langen Berg bei Bansin zeigt sich als Winterküste, die überall in Bewegung ist. Frost und Schmelzwasser lassen die sandigen Hänge rutschen. Dieses Steilufer ist das längste Kliff auf Usedom. Manchmal bedeckt ein meterdicker Eispanzer den Strand und hindert das Meer daran, die abgerutschten Sandmassen wegzuspülen. Bei Neuschnee lädt auch der frisch verschneite Strand vor Koserow zu einem Winterspaziergang ein.

Nach nächtlichen Winterstürmen kann sie auf Usedom Wirklichkeit werden – die Faszination Bernstein. Wer so einen gelben, braunen oder rötlichen „Stein“ findet, hält ein Stück verfestigtes Harz ausgestorbener Bäume in seinen Händen. Diese wuchsen vor rund 40 bis 50 Millionen Jahren in Wäldern des nördlichen Ostseeraumes und sonderten große Mengen erhaltungsfähiges Harz ab. Unter Luftabschluss brauchte der Baltische Bernstein etwa eine Million Jahre, um zu fossilem Harz zu erhärten. Danach begann seine Reise. Zuerst gelangte der Bernstein mit den Flüssen ins Meer und wurde dort abgelagert. Etwa 35 Millionen Jahre später hobelte das Inlandeis diese Meeressedimente ab und verteilte den Bernstein über ein riesengroßes Gebiet. In flachen Senken wurde das „Gold des Meeres“ abgelagert und mit Sand abgedeckt. Solche „Bernsteinnester“ werden regelmäßig freigespült und sorgen für Nachschub am Ostseestrand.

20. USEDOMER WINTERBADESPEKTAKEL



Wenn sich in Mantel und Schal eingemummelte Urlauber ihre Hände an einem Becher Glühwein wärmen, dann ist auf Usedom die Zeit für die Eisbader gekommen. Beim **20. Usedomer Winterbadespektakel** am **15. Februar 2014** werden sich wieder mehr als 100 Wasserratten in die kalten Ostseefluten stürzen. In der Regel liegen die Wassertemperaturen zu dieser Jahreszeit knapp über Null. Furchtlose Eisbader und neugierige Zuschauer versammeln sich ab 11 Uhr am Strand links der Ahlbecker Seebrücke. Bevor um 13 Uhr der Ahlbecker Bürgermeister den Startschuss für die Eisbader abfeuert, wird es ab 11 Uhr traditionell Musik von einer Live-Band geben. Bevor die Eisbader ins Wasser gehen, präsentieren sie den Gästen auf dem Laufsteg ihre märchenhaften und phantasievollen Kostüme. Um 13.30 Uhr werden die Wasserratten dann in der Ostsee vor Ahlbeck untertauchen.

Kalt, kälter, eisig – auf diesen Nenner lässt sich das Usedomer Eisbadespektakel im Februar bringen. Tradition ist nicht nur, dass jeder Eisbader eine Urkunde erhält, denn für die Teilnehmer mit den ungewöhnlichsten und außergewöhnlichsten Kostümen gibt es auch Pokale.

Tipp:

In der Eisarena Heringsdorf können Sporthungrige von Ende November bis März Schlittschuhlaufen oder bei spannenden Eishockeyspielen anfeuern.

13. Winterstrandkorbfest



Sportlich-kurios startet Zinnowitz ins neue Jahr: Vom **24. bis 26. Januar 2014** findet das **13. Winterstrandkorbfest** mit der Strandkorb-Weltmeisterschaft statt.

60 Kilogramm wiegt der geflochtene Strandkorb, mit dem Urlauber und Einheimische bei der WM auf der Insel Usedom gegeneinander antreten. Neuer Weltmeister wird jenes Team, das mit dem Strandkorb an der Hand am schnellsten über eine 20 Meter lange Strecke durch den Sand sprintet. Los geht's am Freitag mit dem ersten Freien Training der Strandkorb-Sprinter. Der Samstag startet um 12 Uhr mit den Vorläufen, bevor um 14 Uhr der Startschuss für die WM-Läufe fällt.





Tauchen Sie ein in unser heilsames Thermalwasser, genießen Sie das Wechselspiel zwischen Wärme und Kälte in der Saunawelt und erholen Sie sich in einem von unseren sechs 30-33 °C warmen Badebecken. Ob Jung oder Alt, Groß oder Klein in der OstseeTherme Usedom erwartet Sie Badespaß für die ganze Familie und Wellness für alle Sinne.

- Bade- und Saunawelt
- Kurmittelhaus
- Wellnessoase
- Gesundheitsstudio

Unser Angebot:

1 Tag „Thermales Wohlbefinden“

- 1 Tageskarte Bade- & Saunawelt
- 1 Rückenmassage
- knackig frischer Salatteller
- fruchtig belebendes Wellnessgetränk

30 €
pro Person

Lindenstraße 60 | 17419 Seebad Ahlbeck
Telefon 038378 2730 | Fax 038378 22370
ostseetherme@drei-kaiserbaeder.de
www.ostseetherme-usedom.de



BADE- & SAUNAWELT – KURMITTELHAUS



www.drei-kaiserbaeder.de

Sommer das ganze Jahr

- Meerwasserbadelandschaft (28° C)
- Sole-Thermalbad (32° C)
- Hamam – echt türkische Badekultur
- Rasul – das orientalische Pflegezeremoniell
- Verwöhn-Massagen
- Strandsauna
- Kegelbahnen

*Täglich
von 10-22 Uhr
geöffnet*



Mitternachtssauna jeden 1. Freitag im Monat!!!
Telefon 03 83 77 | 35 50 0, www.bernsteintherme.de

BERNSTEIN
OSTSEEBAD
THERME
ZINNOWITZ

Für jeden die perfekte Bleibe.



• ERSTKLASSIGE STERNE-QUALITÄT

von der gemütlichen 3-Sterne Ferienwohnung, über die familiengeführte Pension bis zum 5-Sterne-Luxushotel

• DEUTSCHLANDS AUSSERGEWÖHNLICHSTE WELLNESSHOTELDICHTE

Entspannung von der Nasenspitze bis zum kleinen Zeh

• LIEBEVOLL RESTAURIERTE BÄDERARCHITEKTURVILLEN

für Urlaub wie zu Kaisers Zeiten

• ROMANTISCHE, REETGEDECKTE FERIENHÄUSER

in der Umgebung unberührter Natur

• EXKLUSIVE UNTERKÜNFTE MIT EINMALIGKEITSWERT

z. B. auf dem Wasserschloss Mellenthin oder den „Floating Houses“



KONTAKT:

Buchungszentrale der Usedom
Tourismus GmbH

Telefon: 038378 49880

zimmervermittlung@usedom.de

www.usedom.de





EINE INSEL MIT FLAIR



URLAUB EINFACH ONLINE
BUCHEN!

www.traumdomizil-usedom.de

Seepark 13
17429 Seebad Bansin
Telefon +49 (0) 3 83 78 - 4 77 20
Telefax +49 (0) 3 83 78 - 4 77 214
info@traumdomizil-usedom.de
www.fb.com/traumdomizil.usedom



Urlaub
auf Usedom

... bitte fahr mit mir
ans Meer.



Bädertourist

Ihre Zimmervermittlung auf Usedom

Tel. 03 83 77 / 4 12 15

www.baeder-tourist.de

USEDOMMagazin

Willkommen am Meer

AUSBLICK AUF DAS USEDOM MAGAZIN 2015

EINER DER LETZTEN FISCHER VON BANSIN
EINE FOTOREPORTAGE

DIE SCHÖNSTEN PLÄTZE AM KAMIN
WARM UND KUSCHELIG DURCH HERBST UND WINTER

GEMEINSAM RELAXEN
WELLNESS FÜR DIE GANZE FAMILIE

MIT DEM FINGER AM AUSLÖSER
IN BEGLEITUNG EINES FOTOGRAFEN ÜBER DIE INSEL USEDOM

NACHHALTIG GENIESSEN
PROJEKTE IM EINKLANG MIT UMWELT UND NATUR

DAS USEDOMMagazin GEWINNSPIEL

Dieses Magazin macht es sich zur Aufgabe, die zahlreichen Facetten der Insel Usedom zu beleuchten und gleichzeitig inspirierende Anregungen für Ihren Aufenthalt zu liefern. Um Ihnen die Insel thematisch noch näher bringen zu können, würden wir uns daher über Ihre Mithilfe freuen. Beantworten Sie einfach die unten stehenden Fragen sowie die Gewinnspielfrage und nehmen Sie somit an unserem Gewinnspiel teil.

UNTER ALLEN EINSENDUNGEN WERDEN 2 TOLLE PREISE VERLOST:

Preis: Drei Übernachtungen für bis zu vier Personen in einer schwimmenden Unterkunft (Floating House) im Yachthafen Marina Kröslin im Wert von 500,- €.

Preis: Ein Schiffstörn mit der Familie (2 Erwachsene und bis zu 3 Kinder bis 14 Jahre) von den Seebrücken der Kaiserbäder bis nach Misdroy (Polen) an Bord der Adler-Schiffe.

Meine Adresse lautet: Frau Herr Titel

Vorname Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ Ort

E-Mail-Adresse

1. Haben Sie die Insel Usedom bereits besucht?

Ja, Mal Nein, bisher noch nicht

2. Planen Sie (wieder) eine Reise nach Usedom?

Ja, und zwar im / (Monat / Jahr)

Ich möchte nach Usedom reisen, habe aber den Zeitpunkt noch nicht festgelegt

Nein

3. Wie lange beabsichtigen Sie, auf Usedom zu bleiben?

.....TageWochen

4. Mit wem planen Sie nach Usedom zu reisen?

Allein Mit dem Lebenspartner

Mit Kind(ern) Mit Freunden

In einer Reisegruppe

5. Wie haben Sie Ihre Usedom-Reise gebucht oder planen Sie zu buchen?

www.usedom.de Im Reisebüro

über das Internet direkt vor Ort

direkt beim Reiseveranstalter

6. Welche Art von Unterkunft bevorzugen Sie?

Hotel (3-, 4- oder 5-Sterne)

Pension Apartment

Ferienhaus Campingplatz

Jugendherberge

7. Welche Aktivitäten interessieren Sie besonders?

Kultur: Museum, Galerie, Theater, Konzert, Eventshow

Freizeit: Spaziergänge am Strand, Badeurlaub, Shopping, (Familien-) Ausflüge

Sport/Aktiv: Wandern, Radfahren, Surfen/Kiten, Segeln

Sonstiges:

8. Was würde Ihren Aufenthalt auf der Insel Usedom noch bereichern?

.....

9. Welche Themen/Schwerpunkte haben Ihnen im Magazin besonders gut gefallen? Worüber würden Sie gerne mehr erfahren?

.....

GEWINNSPIELFRAGE

10. Welches Tier kann man auf der Insel Usedom besonders gut beobachten?

(kleiner Hinweis: Schauen Sie doch mal auf Seite 24 nach)

Antwort

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Bitte senden Sie den ausgefüllten Umfragebogen per Post, Fax oder E-Mail an:

Usedom Tourismus GmbH • Waldstraße 1 • 17429 Seebad Bansin • Fax: +49 (0)38378 477 129 • info@usedom.de

Einsendeschluss ist der 30.09.2014, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Angaben werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Alle Daten werden zur Auswertung gespeichert.

Die Teilnahme am Gewinnspiel ist auch ohne Ausfüllen des Fragebogens möglich.



Seit 1992

USEDOM aktuell

Das Insel-Magazin
mit den schönsten
Urlaubsaussichten
auf 64 Seiten, 9 x im Jahr

www.usedom-aktuell.de

Der beste Fang zum Fischbrötchen!



www.luebzer.de

BIER
BEWUSST
GENESSEN.
100% DEUTSCHES BRAUEREI